

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Tarasp Illa zona Curtin es previs da realisar duos chasas cun 12 abitaziuns. La dumonda da fabrica es gnüda inoltrada. Culla fabrica dess gnir cumanzà da prümavaira. **Seite 8**

Rücktritt Sie galt als hoffnungsvolles Talent, dann kamen drei Jahre mit Verletzungen. Nun tritt Pascale Berthod nach neuem Pech zurück. **Seite 15**

Leserbriefe Die EP/PL-Redaktion wird zurzeit von Leserbriefen «überschwemmt». Die Meinungen zu den verschiedenen Themen auf den **Seiten 21 bis 23**

Gleiche Zahl – unterschiedliche Interpretation

Nicht alle verstehen unter den 500 000 Zweitwohnungen das Gleiche

**Rund 500 000 Zweitwohnun-
gen gibt es heute in der Schweiz.
Was aber genau unter einer
Zweitwohnung verstanden wird,
ist unklar. Die Abstimmungsbot-
schaft hilft nicht weiter.**

RETO STIFEL

Wie viele Zweitwohnungen es heute in der Schweiz gibt, weiss niemand so genau. Die letzten gesicherten Zahlen über Zweitwohnungen liegen über zehn Jahre zurück. Bei der Volkszählung 2000 wurden 420 000 Wohnungen erfasst, die zeitweise bewohnt waren. Bei den Statistikern war der Begriff «Zweitwohnung» nicht gebräuchlich, sie unterschieden damals zwischen «dauernd», «zeitweise» und «nicht» bewohnten Wohnungen. Aufgrund der Entwicklung wird heute davon ausgegangen, dass es in der Schweiz rund 500 000 Zweitwohnungen gibt, 37 Prozent oder knapp 48 000 davon sind im Kanton Graubünden.

Wenn am 11. März über die Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» abgestimmt wird, geht es explizit um Zweitwohnungen. Welche Wohnungen damit gemeint sind, ist unklar. Die Abstimmungsbotschaft, die dieser Tage in die Haushalte kommt, hilft auch nicht weiter. Dort gibt es nicht einmal eine Begriffsdefinition. Also muss davon ausgegangen werden, dass das gilt, was Martin Vinzens, Sektionschef beim Bundesamt für Raumentwicklung, vor einem Monat gegenüber der EP/PL gesagt hat: «Nur zeitweise



Wie viele Zweitwohnungen in der Schweiz es tatsächlich gibt, weiss niemand genau. Ob die Betten in diesen Wohnungen «warm» oder «kalt» sind, sowieso nicht.

Foto: Reto Stifel

bewohnte Wohnungen sind Zweitwohnungen.» Oder anders gesagt: Alle Wohnungen, die nicht Erstwohnungen sind (von Ortsansässigen mit zivilrechtlichem Wohnsitz bewohnt), sind Zweitwohnungen.

Alles klar? Offensichtlich nicht. Die Initianten der Zweitwohnungsinitiative ziehen bei ihrer Argumentation ebenfalls die 500 000 Wohnungen herbei, sie definieren diese im Abstimmungskampf jetzt aber ganz anders. Ferienwohnungen, die kommerziell vermietet werden, wollen sie näm-

lich von der 20-Prozent-Quote explizit ausgeschlossen haben. «Das Kriterium zur Definierung der Zweitwohnung ist die Dauer der Bewohnung», sagen sie und verweisen im Weiteren auf das Ausführungsgesetz, in dem solche Fragen geregelt werden müssten.

In einem Faktenblatt zu den Zweitwohnungen in der Schweiz geht das UVEK davon aus, dass Zweitwohnungen in der Schweiz jährlich rund 9,1 Milliarden Franken an Investitionen und Ausgaben auslösen.

Die «Engadiner Post» geht in dieser Ausgabe der Frage nach, wie weit die Bündner Gemeinden bei der Umsetzung des kantonalen Richtplans sind. Auch wird anhand einer Grafik gezeigt, wie viele Zweitwohnungen in den letzten sieben Jahren im Oberengadin gebaut worden sind.

In der «Posta Ladina» wird die Situation im Unterengadin beleuchtet. Eine Statistik zeigt, dass der Zweitwohnungsanteil deutlich tiefer liegt als im Oberengadin.

Seiten 3 und 6

In discuors cun Urs Cadruvi

Lingua Daspö ons es la Rumantschia preoccupada cul tema rumantsch grischun. Fingia da principi haja dat duos fronts. Üna chi simpatisescha per la lingua da scrittüra e bivgnainta l'adöver da quella eir sco lingua d'instrucziun e l'otra vart chi vezza il rumantsch grischun sco privel pels idioms e til voul perquai s-chassar our da las scoulas. Sper la discussiun scha rg es adattà sco lingua d'instrucziun o brich, daja blers chomps ingio cha'l rg es hoz fingia ün bsögn ed eir ün fat, disch Urs Cadruvi, secretari general da la Lia Rumantscha. Quai impustüt illa sparta publica sül chomp chantunal e nazional. I'l discuors culla «Posta Ladina» quinta el dals böts cha la LR ha in connex cun rumantsch grischun e dal fat cha per la Lia mainan tuottas duos vias al böt. (mf) **Pagina 7**

Nouva vaccinaziun cunter Mastitis

Agricoltura Da tuot las malatias chi vegnan avant pro vachas da lat, es l'inflamaziun da l'üver mastitis cun 36 pertschient la plü derasada. Quista malatia es maglina e pissera per gronds cuosts per üna gestiun paucila. Sco cha Marianne Caviezel, veterinaria a Scuol, ha preschantà ultimamaing in ün referat a Zernez, es l'inflamaziun acuta da l'üver be il piz da la muntogna. Bleras jadas vain avant eir la fuorma da mastitis zoppada illas glandas da l'üver. Sper ils excitaders sco bacteriocids, virus e bulais, vaglia la nettaschia in stalla sco ulteriur factur important in connex culla malatia. Fin hoz gniva la malatia mastitis trattada cun antibiotica, uossa daja eir la pussibiltà da vaccinar. (nba) **Pagina 8**

Ein Wettbewerb zur WM-Kandidatur

Vermischtes Die «EP/PL» und das Kandidatur-OK für die Ski-WM 2017 lancieren gemeinsam einen Wettbewerb. Gefragt sind Zeichnungen, Kurzgeschichten oder Videos, die sich mit dem Thema Skisport auseinandersetzen. Die Beiträge der Kinder und Jugendlichen werden prämiert, für die Ersten gibt es tolle Preise zu gewinnen. Zudem wird ein Teil der Einsendungen mit nach Südkorea genommen. Dorthin also, wo Ende Mai der Entscheid fällt, ob St. Moritz die Ski-WM 2017 bekommt. (rs) **Seite 24**

Reklame



Arthur Säuberli
Leiter Verkaufssupport,
Stv. Generalagent

Genossenschaft sei Dank!
Nicht Aktionäre,
sondern unsere Kunden
erhalten 125 Millionen.

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge
Generalagentur Dumeng Clavuot
Piazza da Scoula 6 · 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 60

Retrospektive zu Emil Schumacher

St. Moritz Morgen Freitag um 16.00 Uhr wird im Schaulager der Galleria Curtins in St. Moritz-Bad eine Sonderausstellung eröffnet, die einem der bedeutendsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts gewidmet ist. Emil Schumacher prägte die Zeit der Nachkriegskunst in Deutschland entscheidend mit, ging aber unbeirrt von allen modischen Kunstströmungen, die ihn im Verlauf seines langen Lebens (1912–1999) erfassten, seinen eigenen Weg als Maler. Schumacher, der sich gegen Oberflächlichkeit aussprach und für den Kunst «wahr» und nicht schön sein musste, lebte und arbeitete auch im Engadin. Aus Anlass seines 100. Geburtstages sind jetzt seine im Engadin entstandenen Serigraphien in einer umfassenden Ausstellung zu sehen. (mcj) **Seite 9**

Christian Haller will eine WM-Medaille

Snowboard Eine WM in diesem Winter? Genau. Und zwar eine der Freestyle-Snowboarder. Diese treffen sich derzeit in Oslo, um im Rahmen der TTR World Snowboard Tour erstmals Weltmeister in der Halfpipe und im Slopestyle zu küren. Der Zernezer Christian Haller ist in Topform und peilt in der Halfpipe eine Medaille an. Die Konkurrenz ist gross, aber nach drei 4. Plätzen in dieser Saison wäre ihm der Sprung aufs Podest gegönnt. Neben Christian ist auch Schwester Ursina Haller in Oslo im Einsatz. Sie ist amtierende Vize-Weltmeisterin in der Halfpipe, dies bei einer WM, die vom Internationalen Skiverband FIS ausgetragen wurde. Mit der TTR-WM in Oslo keimt auch der lange Machtkampf zwischen FIS und Snowboard-Community wieder auf. **Seite 13**

Reklame



ZUOZ
das Familienskigebiet
im Engadin

2 Sesselbahnen,
eine davon kindergesichert

3 Lifte und 2 Restaurants

1 Gratis-Parkplatz
beim Sessel Chastlatsch

sonnige Hänge

keine Wartezeiten

tolle Kinderskischule

1,5 km lange
Schlittelbahn Chastlatsch

www.ssszuoz.ch



40007

9 771661 010004

176.782.059

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekannt gegeben:

Bauprojekt: Aufstockung Wohn- und Geschäftshaus, Via Stredas 7, Parz. 1040

Zone: Innere Dorfzone

Bauherr: Herr Renato Spada, Via Stredas 7, 7500 St.Moritz

Projekt-verfasser: Gianantonio Cecini Architektur und Bauleitung, Via Grevas 6c, 7500 St. Moritz

Die Bauprofile sind gestellt. Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 17. Februar bis und mit 8. März 2012 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 8. März 2012.

St. Moritz, 17. Februar 2012

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt der Gemeinde St. Moritz
176.782.573

Für Drucksachen
081 837 90 90

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Bever

Planungszone

Gestützt auf Art. 21 des kantonalen Raumplanungsgesetzes hat der Gemeindevorstand an seiner Sitzung vom 1. Februar 2011 beschlossen, für das **gesamte Gemeindegebiet** eine Planungszone zu erlassen.

Der Erlass der Planungszone erfolgt mit Rücksicht auf eine Änderung des Baugesetzes.

Ziel ist die Abgleichung und Präzisierung der Art. 54 und 59 des geltenden Baugesetzes und Wiedereinführung der restriktiveren Anteilsregelung gemäss Baugesetz 2005. (Die heutige Fassung entspricht dem Regionalen Richtplan für den Zweitwohnungsbau, das Baugesetz aus dem Jahre 2005 war aber in Bezug auf die Anteilsregelung restriktiver abgefasst).

In der Planungszone darf nichts unternommen werden, was die neue Planung erschweren oder dieser entgegenstehen könnte. Insbesondere dürfen Bauvorhaben nur bewilligt werden, wenn sie weder den rechtskräftigen noch den vorgesehenen Planungen und Vorschriften widersprechen.

Die Planungszone gilt ab sofort bis zum Inkrafttreten der vorgesehenen neuen Bestimmungen, längstens jedoch bis zum Ablauf von zwei Jahren seit der vorliegenden Publikation. Vorbehalten bleibt eine Verlängerung der Planungszone mit Zustimmung des Kantons.

Der Erlass der vorliegenden Planungszone kann innert 30 Tagen durch Planungsbeschwerde nach Art. 101 KRG bei der Regierung des Kantons Graubünden angefochten werden.

Bever, den 16. Februar 2012

Der Gemeindevorstand
176.782.514

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Bekanntgabe

des Urteilsdispositivs des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden zur Teilrevision der Ortsplanung

«Gesetz über die Förderung des Erstwohnungsbaus und die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus»

Das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden hat am 11. Oktober 2011, mitgeteilt am 9. Februar 2012, die Beschwerde von Michael Lenz, Hansjürg Valentin und Mitbeteiligten gegen das von der Gemeindeversammlung Pontresina am 13. September 2010 beschlossene «Gesetz über die Förderung des Erstwohnungsbaus und die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus» teilweise gutgeheissen.

Somit legt das Verwaltungsgericht des Kantons Graubünden den Wortlaut von Art. 7 Abs. 2 des «Gesetzes über die Förderung des Erstwohnungsbaus und die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus» wie folgt fest:

«Bei zwischen 5. Dezember 1988 und 26. Juni 2006 sowie bei nach Inkrafttreten dieses Gesetzes abgenommenen Erstwohnungen bedarf es für deren Umwandlung in Zweitwohnungen eines Kontingents und eines Gesuchs, welches frühestens nach Ablauf der 20-jährigen Frist gestellt werden kann.»

Im Übrigen wird die Beschwerde abgewiesen.

Das Art. 7 Abs. 2 des neuen «Gesetzes über die Förderung des Erstwohnungsbaus und die Einschränkung des Zweitwohnungsbaus» genehmigende Urteil kann auf der Gemeindekanzlei während den Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

Gegen die vorgenommene Festlegung kann innert 30 Tagen ab dem Publikationsdatum nach Massgabe des Bundesgesetzes über das Bundesgericht (BGG; SR 173.110) beim Bundesgericht in Lausanne Beschwerde erhoben werden.

Pontresina, 16. Februar 2012

Gemeindevorstand Pontresina
176.782.547

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Bekanntgabe
Genehmigungs-
beschluss Teilrevision
Ortsplanung

Teilrevision der Ortsplanung «Curtinellas, Crasta und Resgia»

Die Regierung des Kantons Graubünden hat am 31. Januar 2012 mit Beschluss Nr. 81 die an der Gemeindeversammlung vom 29. Juni 2011 beschlossene Teilrevision der Ortsplanung mit einer Auflage betreffend die Parzelle Nr. 3735 (Gewerbezone) genehmigt:

- Genehmigte Planungsmittel:**
- Zonenplan und Genereller Gestaltungsplan 1:2000 «Curtinellas»
 - Zonenplan 1:2000 «Crasta»
 - Zonenplan 1:1000 «Resgia»
 - Genereller Erschliessungsplan 1:2000 «Curtinellas»

Auflage:
In der Gewerbezone auf der Parzelle Nr. 3735 dürfen solange keine Baubewilligungen für Gebäude mit lärmempfindlichen Räumen erteilt werden, bis die erforderlichen Lärmschutzmassnahmen festgelegt sind.

Der vollständige Genehmigungsbeschluss der Regierung vom 31. Januar 2012 und die genehmigten Akten können ab Publikationsdatum während 30 Tagen auf der Gemeindeverwaltung, während den ordentlichen Öffnungszeiten, eingesehen werden.

Gegen im Genehmigungsbeschluss enthaltene Auflagen kann innert 30 Tagen ab dem Publikationsdatum gestützt auf Art. 102 Abs. 1 KRG und nach Massgabe des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege (VRG) beim Verwaltungsgericht Graubünden Beschwerde erhoben werden.

Zuoz, 16. Februar 2012

Der Gemeinderat von Zuoz
176.782.548

Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00

Stefanie Heinzmann startet Tournee im Rondo

Pontresina Ein musikalisches Highlight steht am Ostersonntag im Rondo Pontresina auf dem Programm: Stefanie Heinzmann, die erfolgreiche Musikerin aus dem Wallis, startet ihre neue Tour im Engadin.

Bald vier Jahre ist es her, dass Stefanie Heinzmann als erste Schweizerin in einer deutschen Casting-Show gewann. Selbstbewusster denn je zeigt sich die heute 22-Jährige vor ihrem Publikum und vor unzähligen Kameras. Selbstbewusster – ja. Verändert – nein. Ihrem Stil bleibt Stefanie sowohl optisch wie auch musikalisch treu und auch ihre Bodenständigkeit und ihr sympathisches Lachen hat sie nicht verloren.

Wo auch immer die Walliserin auftritt, überzeugt sie mit ihrer kraftvollen, souligen Stimme und sorgt mit ihrer unkomplizierten, natürlichen Art für eine Atmosphäre, in der sich jeder willkommen fühlt und garantiert Stimmung aufkommt. Stefanie Heinzmann hat bewiesen, dass sie



Stefanie Heinzmann startet ihre Tournee 2012 am 7. April in Pontresina.

mehr ist, als ein Casting-Sternchen. Die Tour-Premiere ist am Samstag, 7. April um 21.00 Uhr im Kongress- und Kulturzentrum Rondo in Pontresina. (pd)

Vorverkauf: bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.ticketcorner.ch

Polizeimeldung

Maloja: Hotel-Vordach in Brand geraten

Am frühen Mittwochmorgen ist es auf dem Vordach des Hotels Maloja Palace zu einem Mottbrand gekommen. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden beträgt mehrere 10 000 Franken.

Auf dem Vordach war ein grosser Halogenscheinwerfer in den Schnee gestellt worden. Der Scheinwerfer diente dazu, nachts die Hotelfassade zu beleuchten. Gemäss bisherigen Er-

kenntnissen fiel der Scheinwerfer um. Durch die grosse Hitze der Lampe schmolz der Schnee und das aus Holz und Dachpappe bestehende Vordach begann zu motten. Als Folge davon entstand in der Hotelhalle Rauch. Personen mussten deswegen jedoch nicht evakuiert werden. Die Feuerwehr Trais Lejs konnte den Brand im Keim ersticken. (kp)



Beim Hotel-Vordach des Maloja Palace brach am frühen Mittwochmorgen ein Mottbrand aus. Foto: Kapo Graubünden

Geschichten erzählen
im Caferama

Zuoz Das Kaffeemuseum Caferama bringt immer wieder etwas Neues. Der morgige Freitag ist um 20.00 Uhr dem Geschichtenerzählen gewidmet, und zwar nicht für Kinder, sondern für Erwachsene. Beatrix Pfenninger ist eine begnadete Erzählerin und erzählt Geschichten und Märchen aus aller Welt. Begleitet und untermalt werden die Geschichten von der Sopranistin Andrea Pfenninger sowie vom Pianisten Hans Hoerni mit feinen Klavierimprovisationen. Das Geschichtenerzählen ist eine der ältesten Wissensübertragungen der Menschheit und wird in allen Kulturen praktiziert. Früher, bevor die Menschen schreiben und lesen konnten, war das Geschichtenerzählen die einzige Möglichkeit, gemachte Erfahrungen an die jüngere Generation weiterzugeben. Aber auch heute ist das Geschichtenerzählen wieder gross im Kommen: als Gegenbewegung zu Fernsehen und Computer und als sinnlicher Ausflug in andere Welten. Zusammen mit der Sopranistin Andrea Pfenninger, die unter Begleitung vom Pianisten Hans Hoerni Lieder auf Russisch, Deutsch, Spanisch und Französisch vorträgt, versteht es Beatrix Pfenninger, das Publikum mit ihrer Erzählweise und dem musikalischen Ambiente zu begeistern und zu verzaubern. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Anmeldungen bei Café Badilatti, Tel. 081 854 27 27

Gitarrenklänge in der
Kirche San Niculò

Pontresina Ein besonderes Konzert findet heute Donnerstagabend, um 20.15 Uhr, in der evangelischen Dorfkirche San Niculò (neben dem Rondo) in Pontresina statt. Die Künstlerin Veronika Meier aus Zürich entlockt ihrem Instrument, der klassischen Gitarre, wunderschöne Klänge, die verzaubern und zum Geniessen einladen. Zu hören sind Werke von Milan, Guzman, Mersson und Moreno-Torroba. Für dieses Konzert ist der Eintritt frei, Kollekte. (Einges.)



SAC-Touren

Vilan, 2375 m

Samstag, 18. Februar 2012

Wächter über Rheintal und Prätigau. Skitour von Seewis bis Pt. 1582 Wurzaneina, weiter über den Waldweg zu markantem Wegweiser, über Ost-Hänge nach Sadreinegg und über den Grat zum markanten Steinmannli und in 20 Min. direkt auf den Gipfel (4 Std., 1430 Hm, WS). Treff: 6.10 Uhr beim Bahnhof Zuoz. Anmeldungen am Vorabend, um 20.00 Uhr an Tourenleiter Christian Haller, Tel. 079 610 93 90.

Piz Salteras, 3111 m

Samstag, 18. Februar 2012

Ski- und Snowboardtour ab Preda. Auf Schlittelpiste skatend nach Naz, durch Val Mulix ins Val Tschitta und durch Hochtal zum steilen Gipfelaufbau. Ab Skidepot über Blockgrat auf den luftigen Gipfel (1400 Hm, 4,5 Std. ZS-, F-) Treff: RhB Samedan ab 7.17 Uhr. Anmeldung am Vorabend um 20.00 Uhr bei Tourenleiter Toni Spirig auf Tel. 079 286 58 08.

Muttler, 3294 m

Sonntag, 19. Februar 2012

Skitour für Duro Aspiranten im schneereichen Unterengadin. Von Tschlin zwischen den Wildruhezonen nach Craduogias und flach ins Val Nai, über steile Südhänge zum hohen Gipfel (5,5 Std/1800 Hm, S-). Treff: 6.30 Uhr, Park Muragl. Anmeldungen beim Tourenleiter Toni Spirig am Vorabend 20.00 Uhr auf Tel. 079 286 58 08.

www.sac-bernina.ch



MONTANARA SPORT AG
Via Maistra 147
7504 - Pontresina
Tel. 081 842 64 37
www.mountainshop.ch

Reklame



SCHLÜSSEL VERLOREN – EGAL

Mit Kaba eologic Digitalzylindern sind verlorene Schlüssel kein Problem mehr – einfach ausprogrammieren. Das funktioniert kostengünstig und flexibel in Kombination mit der bestehenden mechanischen Schliessanlage von Kaba. Wir zeigen Ihnen gerne mehr.



Malloth Sicherheitstechnik AG · Via Sent 2 · 7500 St. Moritz (Bad)
Tel. 081 830 00 70 · Fax 081 081 830 01 80
info@malloth-sicherheit.ch · www.malloth-sicherheit.ch

Die Gemeinden lösen ihre Hausaufgaben

Bis Mitte 2013 müssen 35 Bündner Tourismusgemeinden die Zweitwohnungsthematik in den Griff kriegen

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Zweitwohnungsinitiative wächst der Druck auf die Bündner Gemeinden, in dieser Thematik aktiv zu werden. Eine Übersicht zeigt, dass vor allem im Engadin schon einiges geschehen ist.

RETO STIFEL

Für die Initianten der Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» ist klar: Bund, Kantone und Gemeinden haben versagt. Sie haben es nicht geschafft, den Bau von Zweitwohnungen in geordnete Bahnen zu lenken. Sie fordern deshalb eine Radikalkur: Höchstens 20 Prozent darf der Bestand an Zweitwohnungen am gesamten Wohnbestand einer Gemeinde betragen. Dort wo diese Grenze bereits erreicht ist – und das ist beispielsweise bei allen Engadiner Gemeinden der Fall – dürfen bis auf Weiteres keine neuen Zweitwohnungen mehr gebaut werden.

Massgeschneiderte Lösungen

Die Gegner der Initiative ihrerseits verweisen auf das verschärfte Raumplanungsgesetz, das Kantone und Gemeinden verpflichtet, in dieser Sache aktiv zu werden. Im Kanton Graubünden ist der entsprechende Richtplan in Kraft (siehe Kasten). Dieser macht Vorgaben und verlangt von 35 Bündner Tourismusgemeinden bis Mitte 2013 massgeschneiderte Lösungen. Zu diesen Gemeinden gehören sämtliche

Oberengadiner Gemeinden plus Scuol, Ftan, Tarasp, Sent und Samnaun.

«Wir sind auf gutem Weg», sagt Richard Atzmüller, stellvertretender Leiter des kantonalen Amtes für Raumentwicklung (ARE). Bereits 2011 sei diesbezüglich viel gemacht worden von den Gemeinden. Dies wohl nicht zuletzt auf Druck von aussen, beispielsweise über die Zweitwohnungsinitiative, vermutet er.

Über 50 Gemeinden aktiv

In der Tat zeigt eine Übersicht des ARE per Ende Januar dieses Jahres, dass über 50 Gemeinden Massnahmen zur Beschränkung des Zweitwohnungsbaus erlassen haben. Dazu gehören alle Gemeinden aus dem Engadin, die per Richtplan dazu verpflichtet sind. Bereits 2005 hat das Oberengadiner Stimmvolk mit grossem Mehr einer Kontingentierung zugestimmt. Der Regionale Richtplan Zweitwohnungsbau ist seit Februar 2009 rechtskräftig.

Neben den Oberengadiner Gemeinden kennen auch Samnaun und Bregaglia die Kontingentierung. Die Erstwohnungsanteilsregelung ist bei einer grossen Mehrheit der Südbündner Gemeinden im Baugesetz verankert. Will heissen, wenn neuer Wohnraum entsteht, muss zwingend ein bestimmter Prozentsatz an Erstwohnungen gebaut werden. Die Gemeinden Celerina, Val Müstair, Susch und Ramosch haben keine diesbezüglichen Vorschriften. Bei einer überwiegenden Mehrheit der Gemeinden ist es allerdings erlaubt, diesen Erstwohnungsanteil bar abzugelten.

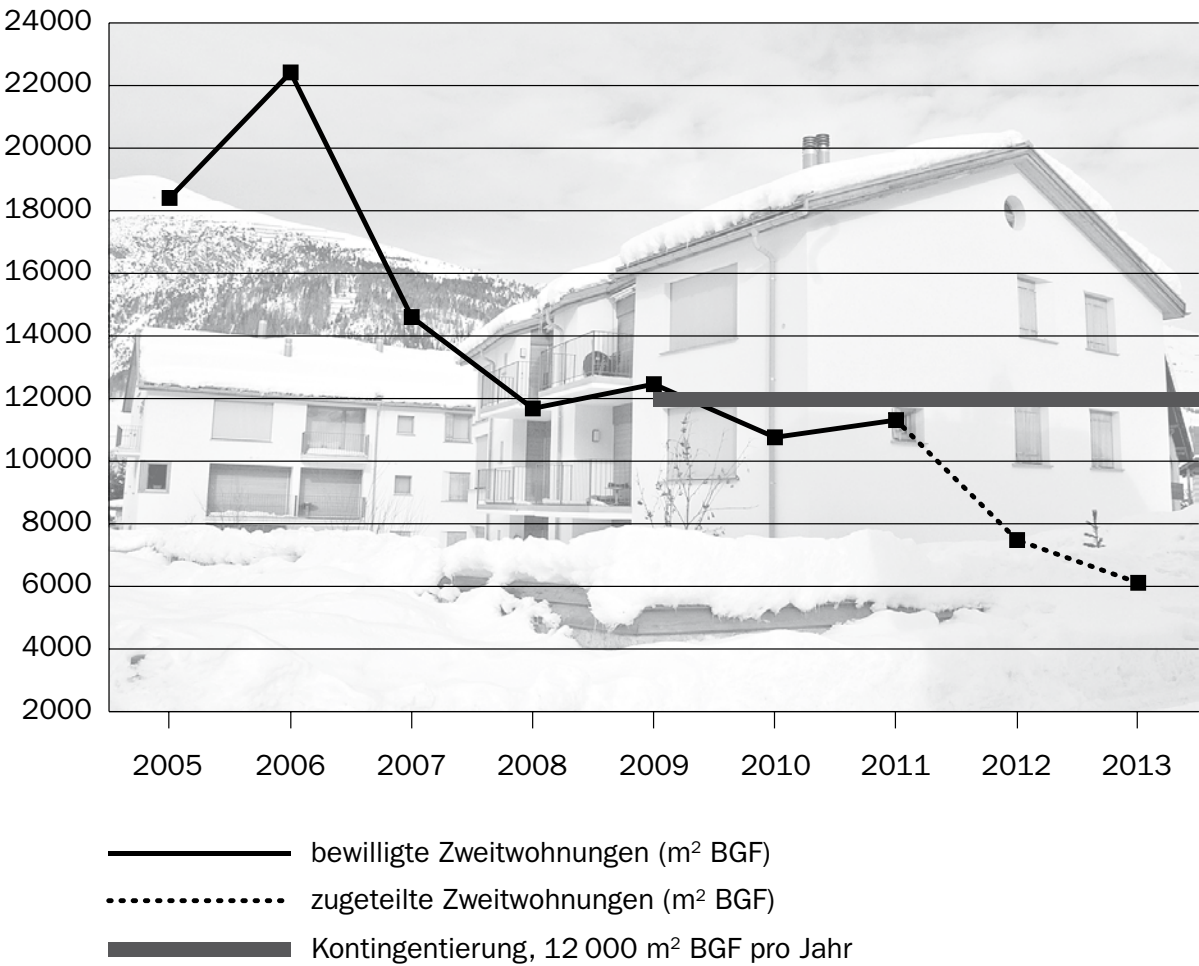
Förderung der Hotellerie

Nur acht Gemeinden aus Südbünden kennen spezielle Zonen für Ortsansässige. Dafür ist die Förderung der Hotellerie in vielen Gemeinden per Baugesetz vorgesehen. Sei es über spezielle Hotelzonen oder über Räume, die von der Ausnützungsziffer befreit werden.

Die umstrittene und juristisch angefochtene Lenkungsabgabe ist immerhin bei sieben Gemeinden vorgesehen. Silvaplana möchte eine Zweitwohnungssteuer erheben, dieser Entscheid liegt zurzeit aber beim Bündner Verwaltungsgericht.

Keine Regelungen getroffen in den kommunalen Baugesetzen haben bisher in Südbünden lediglich die Gemeinden Val Müstair (in Vorprüfung beim Kanton), Susch und Ramosch. Alle drei Gemeinden gehören aber nicht zu denen, die gemäss Richtplan dazu verpflichtet sind.

Übersicht BGF für Zweitwohnungen (innerhalb Kontingentierung)



Eine Übersicht über die bewilligte Zweitwohnungsfläche (2005 bis 2011) respektive die zugeteilten Kontingente für 2012 und 2013 im Oberengadin. Seit 2009 ist der Regionale Richtplan Zweitwohnungsbau rechtskräftig. Dieser schreibt unter anderem ein maximales Zweitwohnungskontingent von 12 000 m² BGF für die Region vor.

Foto/Grafik: Engadiner Post

Kontingente nicht ausgeschöpft

Zurück zu den Kontingentierungen. Hier argumentieren die Befürworter der Initiative damit, dass der Zweitwohnungsbau-Boom ungebrems weiter gehe. Zumindest was die Gemeinden im Oberengadin angeht, trifft diese Aussage so nicht zu (siehe Grafik). Eine erste Zäsur hat die Kontingentierung gebracht. 2006 wurden noch 22 424 m² Bruttogeschossfläche verbaut.

Ein Jahr später war es bereits rund ein Drittel weniger, 2008 und 2009 wurde in etwa das Kontingent von 12 000 m² BGF ausgeschöpft. Sowohl 2010 wie auch im letzten Jahr ist das Kontingent nicht ganz aufgebraucht worden.

Zu beachten ist allerdings, dass auch ausserhalb des Kontingents Zweitwohnungsfläche entstehen kann. Wenn beispielsweise so genannt altrechtliche Wohnungen der Zweitwohnungsnutzung zugeführt werden oder bei Erweiterungen von altrechtlichen Wohnungen.

Die Initiative stoppt, der Richtplan beschränkt

Bei den Diskussionen um die Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» wird immer wieder auf das revidierte Raumplanungsgesetz verwiesen. Dieses verpflichtet die Kantone und Gemeinden, in ihren Richt- und Nutzungsplänen einschränkende Massnahmen zu definieren, um in allen Regionen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Erst- und Zweitwohnungen zu gewährleisten. Im Kanton Graubünden ist der Richtplan «Erst- und Zweitwohnungsbau sowie touristische Beherbergung» seit Ende 2009 verbindlich. In diesem wird unter anderem verlangt, «dass innerhalb bereits bestehender Bauzonen in einem Tourismusraum der jährliche Zuwachs an unbewirtschafteten Zweitwohnungen auf 30 bis 50 Prozent der im Durchschnitt in den letzten fünf bis zehn Jahren entstanden, unbewirtschafteten Zweitwoh-

nungen beschränkt werden muss.» Will heissen: Wenn im Oberengadin im Schnitt der letzten Jahre pro Jahr 100 neue Zweitwohnungen gebaut worden sind, dürfen es in Zukunft noch 30 pro Jahr sein. «30 sind die Regel, 50 die Ausnahme, die von der Regierung genehmigt werden müssen», sagt Richard Atzmüller, stellvertretender Leiter des Amtes für Raumentwicklung beim Kanton. Bei dieser Lösung können also weiterhin Zweitwohnungen gebaut werden, einfach weniger als bisher. Viel weiter geht die Initiative. Sie verlangt, dass der Anteil von Zweitwohnungen am Gesamtbestand der Wohneinheiten auf höchstens 20 Prozent beschränkt werden muss. Mit anderen Worten: Im Engadin könnten bei einer Annahme der Initiative auf Jahre hinaus keine Zweitwohnungen mehr gebaut werden. (rs)

Wirtschaftsforum malt schwarz

Graubünden Das Wirtschaftsforum Graubünden, laut Eigendefinition die Denkwerkstatt der Wirtschaft, malt die Zukunft bei Annahme der Zweitwohnungsinitiative in ganz düsteren Farben. 15 Prozent der Arbeitsplätze in den Alpendestinationen seien gefährdet.

Die Zweitwohnungsinitiative sei für die Tourismusorte «brandgefährlich», teilte das Wirtschaftsforum mit. Das Volksbegehren könne am 11. März auf Zustimmung stossen, weil eine Mehrheit der Schweizer Bevölkerung nicht von den Konsequenzen betroffen sei. Sehr wohl betroffen wären nach Forumsangaben die Bündner Tourismusgemeinden. Bei Annahme der Volksinitiative würden die Bauausgaben drastisch zurückgehen. Es wäre mit einem Einbruch der Arbeitsplätze um bis zu 15 Prozent zu rechnen, vor

allem im Bauhaupt- und Bauneben-gewerbe.

Weil in den Alpentälern kaum Job-Alternativen bestünden, müsse davon ausgegangen werden, dass Familien die Dörfer verlassen würden. Das Wirtschaftsforum schreibt: «Das würde bedeuten, dass es auch 15 Prozent weniger Kinder geben wird und 15 Prozent weniger Lehrer usw. notwendig sein werden.»

Für die Tourismusgemeinden in Graubünden brechen laut dem Forum schwere Zeiten an, sollte «das bisher Udenkbare» eintreffen. Der Bund täte dann gut daran, Befürworter und Gegner der Initiative in die Erarbeitung der Details der Umsetzung einzubeziehen, um «ein unkontrolliertes Harakiri in den Tourismusgemeinden» zu verhindern. (sda)

Die KinoKirche Bever geht ins dritte Jahr

Bever Am Freitag, 24. Februar, um 20.15 Uhr, startet die KinoKirche Bever in San Giachem in das dritte Jahr ihres Bestehens mit dem Kino-Klassiker «The Bucket List – das Beste kommt zum Schluss» aus dem Jahre 2007. Jack Nicholson und Morgan Freeman spielen in den Hauptrollen zwei Männer, die im Spital die Diagnose gestellt bekommen, dass sie nur noch drei Monate zu leben haben. Nun machen sie sich ans Werk, diese Zeit mit ihrer «Eimerliste» zu füllen. Jetzt wird es Zeit für das, was wirklich wichtig ist im Leben.

Der Eintritt ist frei, im Anschluss an den Film wird ein Apéro ausgeschrieben. Die reformierte Kirchgemeinde Las Agnas lädt ihre Mitglieder, ihre Freunde, die Talbewohner und Feriengäste zu dieser Begegnung ein. (Einges.)

Die Sepp-Marty-Story im Engadin

Sils Heute Donnerstagabend um 17.00 Uhr findet im Hotel Privata in Sils eine ganz besondere Lesung statt. Autor Damian Zingg und Sepp Marty präsentieren «Filmreif – Die Sepp-Marty-Story». Eine Lesung, der der Protagonist, Sepp Marty aus Unteriberg, eine ganz besondere Würze verleiht.

Er hütete Kühe, war in Neuseeland Tellerwäscher, war im Zürcher Rotlichtmilieu aktiv und wurde später Besitzer und Verwaltungsratspräsident der Hoch Ybrig AG.

Die Lebensgeschichte von Sepp Marty ist keine gradlinige, aber es ist eine äusserst spannende und über weite Teile unterhaltsame Biografie eines Mannes, der irgendwie in kein Schema passt, der mit seinen Ideen immer wieder verblüfft, oft auch aneckte und über sehr viel Charisma verfügt.

Einem Charisma, dem sich auch der La Punter Autor Damian Zingg nicht entziehen konnte. Rein zufällig kreuzten sich die Wege von Marty und Zingg und daraus entstand schliesslich die Biografie «Filmreif – Die Sepp-Marty-Story.» (ep)

Reklame



Mr. Bone Restaurant
Steak- and Lobsterhouse

St. Moritz, Chantarella, +41 81 833 33 55

NEIN zur Zweitwohnungsinitiative

AM 11. MÄRZ SAGEN WIR NEIN ZU EINER RADIKALEN, KONTRAPRODUKTIVEN UND ÜBERFLÜSSIGEN INITIATIVE

Die Initiative vernichtet Arbeitsplätze und Lehrstellen im Bauhaupt- und -nebergewerbe, im Tourismus und in anderen Branchen. Sie führt im Engadin zu einem radikalen Baustopp auf Jahrzehnte hinaus und verunmöglicht eine kontinuierliche Entwicklung. Sie ist ein Diktat aus Bern, das die bereits getroffenen Massnahmen zur Lenkung des Zweitwohnungsbaus überhaupt nicht berücksichtigt.

Aebli Martin, Präsident HGV Pontresina, Pontresina **Andry Claudio**, Präsident HGV Unterengadin, Ramosch **Danuser Hanspeter**, ehe. Kurdirektor, St. Moritz **Gammeter Walter Urs**, Verleger, St. Moritz **Gunzinger Philipp**, Scuol **Hauser Markus**, Hotel Hauser, St. Moritz **Kees Franz**, Präsident HGV Sils/Silvapiana, Silvaplana **Lemm Jon Peider**, Treuhänder, S-chanf **Merz Martin**, Präsident HGV Samedan, Samedan **Parolini Guido**, Präsident Pro Engiadina Bassa, Fetan **Präffli Michael**, Gärtnerei und Landschaftspflege, St. Moritz **Rominger Markus**, Rominger Möbel, Pontresina **Valentin Hans Jürg**, Valentin AG, Pontresina **Wohler Urs**, Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, Scuol

www.zweitwohnungsinitiative-NEIN.ch



Accessoires aus Engadiner Rotfuchs verarbeitet von unserer Kürschnerin Mirjam



Engadiner
Fell- und Leder-Mode
Plazzet 4, 7503 Samedan
Tel. 081 832 12 40

...top Qualität
zu fairen Preisen

by Nähwerk **BERNINA** **BENKER**

176.782.286

LA PUNT FERIEN
EVENTS
Das Plauschrennen für Gross und Klein!

ENGADINER VOLKSSCHLITTELN

Sonntag, 19. Februar 2012
am Albulapass in La Punt

Zielraum oberhalb Punt Crap (Dorfausgang Albula)

09.30 Uhr Startnummern-Ausgabe Rennrodler (Elite)

09.45 Uhr Transport Rennrodler zum Start

10.15 Uhr Start Kategorie Rennrodler (Elite)

10.00 – 10.45 Uhr Startnummern-Ausgabe Volksschlittler

11.00 Uhr Transport Volksschlittler zum Start

11.30 Uhr Start Volksschlittler

I: Kategorie Kinder

(Mädchen & Buben bis 15. Jahre)

II: Kategorie Damen

III: Kategorie Herren

Anschliessend Preisverleihung

bei der Festwirtschaft im Ziel

Startgeld: Erwachsene 10.00 CHF

Kinder 5.00 CHF

Infos & Anmeldung

bei La Punt Tourist Information

081 854 24 77 / lapunt@estm.ch

www.giulap.ch

Bei unsicheren Wetter und Pistenverhältnissen informiert am 19.02.
ab 08.00 Uhr Tel. 1600, Rubrik 5 über die Durchführung des Volksschlittlens.

gratis Bus-Shuttle vom Ziel zum Start

Schlittenvermietung bei Colani Sport

Glühwein & Punsch am Start

Festwirtschaft der Gjuventüna im Ziel



WHITE TURF ST. MORITZ

International Horse Races since 1907

White Turf 2012 St. Moritz – The European Snow Meeting

International Horse Races since 1907

Rennprogramm und Zeitplan

Sonntag, 19. Februar – Sunday, February 19st

12.40	Flachrennen	GP Prestige (NL) / Rennbahn Berlin/Hoppegarten	1300 m	30 000.–
13.10	Trabrennen	GP Gaggenu Hausgeräte	1700 m	20 000.–
13.35	Skikjöring	Grand Prix CREDIT SUISSE	2700 m	15 000.–
14.25	Flachrennen	Gübelin 73. Grosser Preis von St. Moritz (G2) 2000 m	131 131.–	
14.50	Flachrennen	GP Gunter Sachs Memorial Race	1800 m	16 000.–
15.20	Trabrennen	Grand Prix BMW	1700 m	30 000.–
		Prix d'Honneurs		

CREDIT SUISSE



176.782.154



SENNEREI

www.sennerei-pontresina.ch

Tel. 081 842 62 73

paun e chaschöl
Brot u. Käse

7503 SAMEDAN

Tel. 081 852 52 82

176.781.673

Wer nachdenken will, muss nachlesen können.

Abonnemente
081 837 90 80
081 861 03 31

Inserate
081 837 90 00

Engadiner Post

POSTA LADINA



KINO IM CASTELL

«Filmreisen in die Länder des Südens und des Ostens» jeden Do um 21 Uhr.

HEUTE...

RASHOMON
AKIRA KUROSAWA, JAPAN



HOTEL CASTELL, CH-7524 ZUOZ
Tel. 081 851 52 53, www.hotelcastell.ch

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» lädt ein an die

öffentliche Podiumsdiskussion über die Zweitwohnungsinitiative

am Dienstag, 28. Februar 2012, 20.00 Uhr, im Rondo Pontresina. Der Eintritt ist frei.

Am 11. März 2012 wird abgestimmt über die Initiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen».

Warum diese Initiative? Was will sie? Welche Konsequenzen hat sie für das Engadin? Bilden Sie sich Ihre Meinung, diskutieren Sie mit!

Es diskutieren:

Pro



Romedi Arquint

Alt Grossrat SP,
alt Gemeindepräsident S-chanf



Vera Weber

Kampagnenleiterin
der Fondation Franz Weber

Kontra



Hansjörg Trachsel

Bündner Regierungsrat BDP



Jürg Michel

Direktor Bündner
Gewerbeverband

Moderation



Reto Stifel

Chefredaktor EP/PL

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung des Engadins.

Bald kein Dorfladen mehr in Maloja?

Nachfolger per Ende Mai gesucht

Das Gespenst des Lädelisterbens spukst derzeit im Bergell herum: Anfangs Jahr ging der Alimentari Scartazzini & Co. von Vicosoprano ein, jetzt ist der Fortbestand des Dorfladens von Maloja in Frage gestellt.

MARIE-CLAIRE JUR

Als Erica Berniga-Salis Ende 2004 den Dorfladen von Maloja übernahm, freute sie sich auf ihre neue Aufgabe und war zuversichtlich, viele Jahre als Dienstleister im kleinen Weiler bestehen zu können. Jetzt, bald acht Jahre später, wirft sie das Handtuch: «Der Umsatz ist in den letzten Jahren ständig gesunken. So stark, dass es angesichts der hohen Fixkosten betriebswirtschaftlich nicht mehr sinnvoll ist, weiter zu machen.» Deshalb hat sie den Besitzern des Geschäfts per Ende Mai 2012 den Mietvertrag aufgekündigt. Die Ladenbetreiberin bereut diesen Schritt, sieht aber keinen Ausweg. Schon vor drei Jahren hatte sie angesichts sinkender Umsatzzahlen die Alarmglocke gezogen. Eine von 52 Bewohnern Malojas lancierte Initiative, die auf die prekäre Lage des «Negozio Prestino Salis» hingewiesen hatte, kam aber beim damaligen Gemeindevorstand von Stampa nicht durch. Gemeindepäsident Ugo Maurizio sagte damals vor der Gemeindeversammlung, es sei nicht Aufgabe einer Gemeinde, einen Dorfladen zu unterstützen oder gar die Trägerschaft für einen solchen zu übernehmen. Das Beste für das Fortbestehen des Dorfladens sei es, wenn die Einheimischen selber ihre Einkäufe vermehrt dort und nicht in Einkaufszentren tätigten, sagte er an der Gemeindeversammlung von Ende Juni 2009.

Sinkender Umsatz
Diesen Rat haben die Malojaner offenbar nicht genügend befolgt. Als noch Hundertschaften von belgischen Ferienkoloniekindern im Maloja Palace nächtigten und auch die Hotels vor Ort ihr Brot über die dem Dorfladen angeschlossene Bäckerei bezogen, lief das Geschäft. Doch diese Ausgangslage hat sich fundamental geändert. Aus dem Maloja Palace kommen seit Langem keine Bestellungen mehr, die Hotels Kulm und Longhin sind zu, und das Sporthotel hat seit anfangs



Wird dieses Hinweisschild eingangs des Malojaner Dorfladens auch nach Ende Mai noch zu sehen sein? Das fragen sich derzeit etliche Bergeller.
Foto: Marie-Claire Jur

Winter auf einen Garni-Betrieb umgestellt. «Nur mit zwanzig treuen einheimischen Kunden und rund 30 Zweitwohnungsbesitzern, die verdankenswerterweise zwischen 50 und 70 Prozent von all ihren Einkäufen bei mir tätigen, kann ich nicht überleben», sagt die Ladenbetreiberin. Was geschieht mit dem Dorfladen, der sich in einer alten Liegenschaft gleich gegenüber dem Postplatz befindet? «Wir suchen einen Nachfolger, der den Laden weiter betreibt», sagt Lorenzo Giuriani seitens der Eigentümerschaft. Er versichert auch, dass «momentan» noch keine anderen Nutzungsabsichten für das Haus aktuell seien. Zwei Interessenten hätten sich schon gemeldet, aber er habe Zweifel, ob diese seriöse Kandidaten seien. Freimütig sagt er zudem, wie hoch die Miete für die 150 m² Ladenfläche samt Infrastruktur sowie 100 m² Lagerfläche ist: 2700 Franken monatlich, exklusive Nebenkosten.

Gemeinde-Intervention?
Noch nicht mit dem Thema hat sich der Bergeller Gemeindevorstand befasst. «Wir werden dies aber an unserer März-Klausur tun», versichert Gemeindepäsidentin Anna Giacometti. Im Gegensatz zu ihrem Amtsvorgänger ist sie der Meinung, dass der Verbleib eines Dorfladens sehr wohl auch eine Gemeindeaufgabe werden kann:

«Fragt sich nur, in welcher Form», sagt sie. Selbst wenn die Nachfolge von Erica Berniga-Salis in den nächsten Monaten noch nicht geregelt werden kann. Ganz ohne Nahrungsmittelangebot vor Ort müssen die Malojaner nicht auskommen. Die lokale Latteria, einige hundert Meter vom Postplatz entfernt, bietet Brotwaren, Milch- und Käseprodukte sowie weitere Produkte des täglichen Bedarfs an, doch ihr Sortiment ist punkto Vielfalt und Umfang nicht mit demjenigen des Dorfladens zu vergleichen.

Tourismusabgabe mehrheitsfähig
Die Interessengemeinschaft Tourismus Graubünden (ITG) zeigt sich erfreut über die überarbeitete, neue Botschaft zum Tourismusabgabengesetz (TAG), welche in der April-Session des Grossen Rates behandelt wird. Mit den erfolgten Anpassungen der Abgabenhöhen für die Hotellerie und dem grösseren Spielraum für die Gemeinden seien die Voraussetzungen für eine mehrheitsfähige Vorlage geschaffen worden. Der Handlungsbedarf bezüglich Tourismusfinanzierung wurde von der ITG bereits mehrmals deutlich bejaht. Die Ende letzter Woche von der Regierung publizierte neue Botschaft zum Tourismusabgabengesetz (TAG) werde diesem Anspruch gerecht. Die bestehenden kommunalen Kurtaxen und Tourismusförderungsabgaben sollen durch ein zeitgemässes und faires Finanzierungssystem ersetzt werden.

Mit diesem werden alle Nutzniesser des Tourismus einbezogen und die bereits erfolgreich gestartete Destinationsbildung weiter gestärkt. Die bisher 120 kommunalen Gesetze werden durch ein kantonales Gesetz ersetzt.

Die von der vorbereitenden Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) geforderten Überprüfungen haben zu einer Überarbeitung der Botschaft geführt, die insbesondere in den Bereichen Hotellerie und Gemeindeautonomie sinnvolle Anpassungen ergeben haben. Die Belastung der Hotellerie wurde grundsätzlich reduziert. Zudem sind für Destinationen mit Gästekarten bzw. All-inclusive-Angeboten sowie für Beherbergungsbetriebe mit vielen Betten und hohen Personalkosten spezielle Regelungen möglich. Der Handlungsspielraum der Gemeinden ist nochmals erweitert worden: Neu können Gemeinden gänzlich auf eine Tourismusabgabe verzichten, wenn die entsprechenden finanziellen Mittel durch andere Finanzierungsquellen kompensiert werden.

Der Vorstand der ITG empfiehlt dem Grossen Rat die Annahme der Vorlage: Die Fortsetzung der Bündner Tourismusreform werde durch dieses Finanzierungssystem ermöglicht, 120 kommunale Gesetze würden durch ein kantonales Gesetz ersetzt, administrative Aufwendungen reduziert und die Autonomie der Gemeinden sowie Destinationen gewahrt. Nur mit den neu geschaffenen, schlankeren Strukturen und damit der Konzentration der Mittel könnten auch neue Gäste gewonnen werden. Ein neuer Artikel im Wirtschaftsentwicklungsgesetz (GWE) ermögliche die Förderung überregionaler Projekte mit zusätzlichen kantonalen Beiträgen von bis zu 4 Mio. Franken pro Jahr. Mit dem Wechsel von der Logiernächte- zur Kapazitätsbesteuerung bei den Beherbergern würden «warme» Betten gefördert und erfolgreiche Unternehmen belohnt. Die Dunkelziffer der bisherigen Kurtaxenlösungen werde reduziert und die Planbarkeit bzw. Budgetsicherheit für die Destinationen erhöht. (pd)

Liebeserklärung an die Hand

Samedan Die Designerin Helen von Albertini präsentiert im Kulturturn La Tuor in Samedan die Werkschau «Liebeserklärung an die Hand». Auf zwei Stockwerken des mittelalterlichen Turms sind Produkte aus ihrer Manufaktur UNA in Ardez zu sehen. Leder, Zeichnungen, Maschinen und Fotos der Arbeiterinnen dokumentieren die aufwendige Produktion der Handschuhe. Die Vielfalt der Farben, Schnitte und Designs geben einen Einblick in das sinnliche und kreative Schaffen. Ziegenleder, Fuchsfell, Nappaleder, geklöppelte Spitze, Seidenrepsbänder oder Zitate des persischen Dichters Hafis machen aus jedem Handschuhpaar ein Unikat, das aufs Schönste den Titel der Schau – «Liebeserklärungen an die Hand» – symbolisiert. Die Ausstellung im mittelalterlichen Turm «La Tuor» dauert vom 18. Februar bis 11. März und ist jeweils von Mittwoch bis Sonntag von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. (Einges.)
www.latuor.ch

Führung durch das Nietzsche-Haus

Sils Morgen Freitag von 11.00 bis 12.30 Uhr führt Professor Peter André Bloch, Stiftungsrat, durch das Nietzsche-Haus. Er spricht über Nietzsches Persönlichkeit, Werk und Wirkung und zeigt nebst den Gedenkstätten (Arbeitszimmer, Basler Professorenstube, Nietzsche-Bibliothek) interessante Dokumente zu Nietzsches Aufenthalt in Sils-Maria und erklärt die Besonderheiten seiner im Oberengadin entstandenen Werke. In den Sonderausstellungen werden Werke aus dem Bilderzyklus «Ecce Homo» von Gerhard Altenbourg gezeigt (Parallelausstellung zur Berliner Neuen Gemäldegalerie), des Weiteren Nietzsches Schreibkugel Malling-Hansen, die erste seriell hergestellte Schreibmaschine der Welt, auf welcher der sehbehinderte Nietzsche selbst mehrere Texte verfasst hat. Es wird auf die Bedeutung des Nietzsche-Hauses als kulturelles Zentrum hingewiesen, und in diesem Zusammenhang auch auf die neuen Publikationen des Nietzsche-Hauses: «Die Sammlung Rosenthal-Levy im Nietzsche-Haus in Sils-Maria» sowie «Das Nietzsche-Haus als Kunst- und Wunderkammer». (Einges.)

Gebirgskantone gegen Weber-Initiative

Abstimmung Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) lehnt die eidgenössische Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» ab. Das Volksbegehren sei überzogen und trage den unterschiedlichen Verhältnissen in den Kantonen keine Rechnung. Ausserdem untergrabe die Vorlage die Autonomie der Kantone und Gemeinden, heisst es in einer RKGK-Mitteilung. Abgesehen davon sei die Initiative nicht durchdacht, «weil sie nicht wie eigentlich gewünscht die ‘warmen’ Betten fördert, sondern verhindert». Die Initiative kommt am 11. März vors Volk. In zahlreichen Gemeinden hätte die Initiative einen rigorosen Baustopp zur Folge, schreibt die RKGK weiter. Der bessere Weg sei die Umsetzung des revidierten Raumplanungsgesetzes. Mit diesem seien die zentralen Anliegen der Initiative bereits erfüllt. Ohnehin habe die Grosszahl der Tourisuskantone bereits Quoten oder Kontingente für Zweitwohnungen eingeführt. (sda)

Reklame

Tourismusreport Engadin St. Moritz

Dritte Winter-Werbewelle

Seit kurzem läuft die dritte Phase der Winterkampagne von Engadin St. Moritz.

Die Kampagne umfasst mit dem «Sun & Snow Special» das Frühlingsskifahren in Engadin St. Moritz. Inserate in ausgesuchten Medien im In- und Ausland bewerben die Angebote von Engadin St. Moritz. Dazu kommen Werbebanner auf stark frequentierten Internetseiten. Dies schwerpunktmässig in der Schweiz, Deutschland und Italien.

Diese Berge. Diese Weite. Dieses Licht!

ENGADIN St.Moritz

DEM HIMMEL GANZ NAH SEIN.

z. B. 2 Nächte im 3-Sterne Hotel inkl. Skipass ab CHF 283.–
Jetzt buchen – mit bis zu 30% Preisvorteil.

Das Sun & Snow Special z.B. ab CHF 283.– im 3-Sterne Hotel, ab CHF 383.– im 4-Sterne Hotel und ab CHF 535.– im 5-Sterne Hotel pro Person: inkl. 2 Übernachtungen im Doppelzimmer im Hotel Ihrer Wahl, Frühstück, Skipass der Oberengadiner Bergbahnen, öffentlicher Verkehr in Engadin St. Moritz sowie Ermässigung auf Ski- und Snowboardmiete und Skischule. Dieses und weitere Angebote mit bis zu 30% Preisvorteil geniessen Sie, wenn Sie den Frühlingsbeginn in Weiss erleben möchten. Die gültigen Saisonzeiten finden Sie online. Engadin St. Moritz freut sich auf Sie!
www.engadin.stmoritz.ch / T 081 830 00 01

graubünden

«L’iniziativa es massa severa ed extrema»

La Pro Engiadina Bassa promouva las aignas masüras da direcziun

La quota da seguondas abita-ziuns na economisadas es in Engiadina Bassa pro 20 pertschient. Ils cumüns da Ftan, Sent, Scuol e Tarasp vöglan preschantar prosmamaing masüras regionalas per reglar la situaziun da seguondas abitaziuns.

NICOLÒ BASS

La Pro Engiadina Bassa (PEB) ha retscherchè pro’ls cumüns da Zernez fin Samignun la situaziun da seguondas abitaziuns. Ils resultats sun gnüts preschantats l’eivna passada in occasiun da la radunanza regiunala a Guarda. Da la retschercha resulta üna media da seguondas abitaziuns in Engiadina Bassa da 41 pertschient. La PEB ha implü fat üna differenza tanter seguondas abitaziuns economisadas e na economisadas. Quai voul dir üna differenza tanter seguondas abitaziuns chi vegnan fittadas sco abitaziuns da vacanzas ed abitaziuns chi vegnan trattas a nüz unicamaing dals posses-suors. La quota da seguondas abita-ziuns na economisadas importa in Engiadina Bassa in media 20 pertschient. A congualar la quantità d’abitaziuns na economisadas chi sun gnüdas fabrichadas dūrant ils ultims nouv ons in relaziun cullas novas abitaziuns per indigens, importa la media in Engiadina Bassa 30 pertschient. Schi’s resguarda be ils ultims tschinch ons sun quai amo raduond 18 pertschient. «In relaziun cullas prümas abitaziuns, vegnan fabrichadas in Engiadina Bas-sa adüna damain seguondas abita-ziuns», ha perquai constatà il presi-dent da la Pro Engiadina Bassa, Guido Parolini.

Elavurar masüras regionalas
Il Chantun ha pretais dals cumüns da Scuol, Sent, Ftan e Tarasp da preschan-tar fin dal 2013 masüras per redüer la

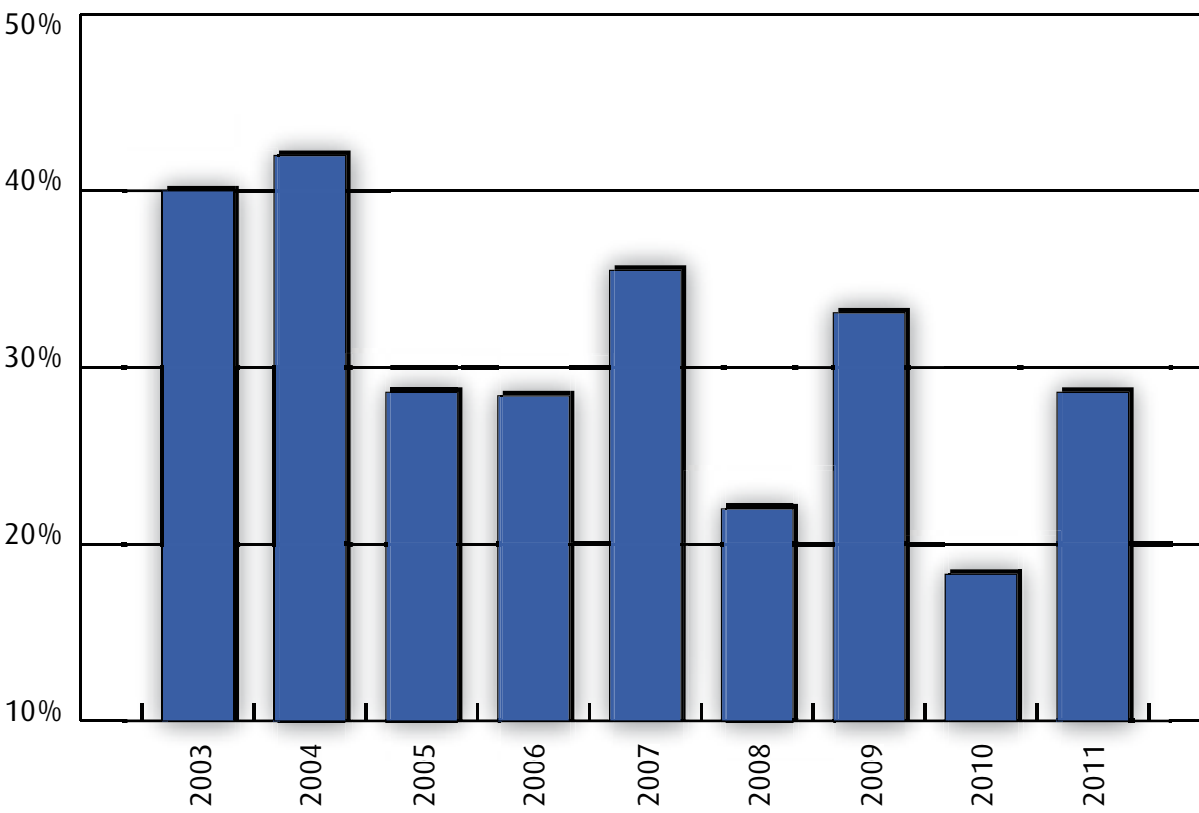
Discussiun da podium

L’Engadiner Post/Posta Ladina invida als 28 favrer, a las 20.00, i’l Rondo a Puntraschigna, ad üna discussiun da podium publica a regard l’iniziativa cunter la fabrica da seguondas abita-ziuns. Per l’iniziativa referischan Vera Weber, manadra campagna da la Fundaziun Franz Weber e Romedi Ar-quint, vegl grondcusglier e capo cumünal da S-chanf. Cunter l’iniziativa s’expriman Hansjörg Trachsel, cusglier guvernativ, e Jürg Michel, directer da l’associaziun grischuna da mansteranza. La discussiun vain moderada da Reto Stifel, schefredacter da l’EP/PL. La votumaziun a regard l’iniziativa ha lö als 11 marz. (nba)

quantità da seguondas abitaziuns. A Sent importa quista quota raduond 60 pertschient, a Tarasp 57 pertschient ed a Ftan 58 pertschient. Il cumün da Scuol es tenor la statistica da la PEB pro 41 pertschient. A Sent es l’on passà gnüda sbüttada la proposta per üna ledscha correspudenta cun masüras da direcziun da seguondas abitaziuns e promoziun da prümas abitaziuns. «Quista ledscha d’eira massa cum-plichada», declera il nouv capo cumünal da Sent, Albert Mayer. El d’eira ün dals critikers exponents da la ledscha preschantada. Ils quatter capos cumü-nals s’han davo la decisiun da Sent s’inscuntrats plüssas jadas insembel culs respunsabels da la PEB per chattar üna soluziun regiunala. «Nus eschan landervia e pudain bainbod preschan-tar las masüras», declera Guido Paro-lini. El dà cuntschaint unicamaing la varianta d’üna quota da 33 pertschient prümas abitaziuns e d’ün’avicinaziun a la ledscha existenta da Ftan. Per Pa-rolini nu sun las masüras amo dal tuot madüras e perquai nu voul el amo tra-dir tuot ils detagls. «Nus eschan lan-dervia a chattar üna buna soluziun regiunala», es persvas il president da la Pro Engiadina Bassa.

Eir Christian Fanzun, capo cumünal da Tarasp, es persvas da la soluziun regiunala. Adonta da las masüras regi-unalas previsas, ha il cumün da Ta-rasp pudü redüer la quota da seguon-das abitaziuns dūrant ils ultims ons massivamaing. «Avant pacs ons d’eira la quota sur 80 pertschient causa la si-tuaziun da seguondas abitaziuns a Vulpera», declera Fanzun. Bleras abita-ziuns sun gnüdas vendüdas ad indi-gens chi tiran a nüz svesv o fittan sco prümas abitaziuns», cuntinuescha il capo da Tarasp.

«L’iniziativa es massa severa»
L’iniziativa actuala cunter la fabrica da seguondas abitaziuns es per Guido Parolini e’ls capos da Sent e Tarasp bler massa extrema. «Scha quista ini-ziativa gniss acceptada, füss quai üna catastrofa per tuot la regiun», declera Christian Fanzun. Guido Parolini es persvas, cha quist’iniziativa vess conse-quenzas fatalas per l’economia ed Albert Mayer disch, cha l’iniziativa tuna sur las lattas oura e frena il svilup regiunal. «Eu speresch fich ferm cha quist’iniziativa vain refüsada», disch Mayer. E Parolini discuorra d’ün stop massiv pel sector da fabrica cun conse-quenzas eir per commerzi e man-steranza. «Tantüna mainan las se-guondas abitaziuns blera creaziun da valor illa regiun. Sainza quistas abita-ziuns vessan nus badà amo bler plü ferm la crisa turistica», es el persvas. Tenor el mainan las masüras previsas ad ün megl’dramaint da la situaziun. «Il marchà regulescha in avegnir eir üna part da la situaziun». Perche il ter-rain da fabrica in Engiadina Bassa es limità e nun es avantman a l’infinit. Perquai metta Parolini grond pais sillas masüras chi sun gnüdas ela-



Da tuot la fabrica d’abitaziuns novas in Engiadina Bassa sun dūrant ils ultims nouv ons gnüdas fabrichas in media 30 pertschient seguondas abitaziuns na economisadas. Resguardand ils ultims tschinch ons sun quai 18 pertschient. La tendenza va aval.

Statistica PEB

varadas svesv cul böt d’avair svesv in man las mastrinas per reglar la proble-matica da seguondas abitaziuns.

«Il tempo es massa plan»
Oter vezza quai Reto Pedotti, capo cumünal da Ftan. El sustegna publica-maing l’iniziativa cunter la fabrica da seguondas abitaziuns. Tenor el es il tempo cha’l Chantun prescriba massa plan e las masüras regionalas mainan massa pac effet. «Sainza il squitsch dal Chantun nu füss insomma na capità

bler», constata Pedotti e perquai faja tenor el dabsögn da masüras plü rigur-usas cun ün’iniziativa plü severa. Te-nor el stoja in avegnir dar otras solu-ziuns per promover il turissem cun lets chods ed eir novas soluziuns per promover l’hotellaria. Pedotti voul impustüt frenar consequentamaing la fabrica da seguondas abitaziuns na economisadas. L’interpretaziun dal text da l’iniziativa a regard las se-guondas abitaziuns es per el l’unic punct debel. Tenor el vaglia l’iniziativa

unicamaing per abitaziuns na econo-misadas. L’interpretaziun es eir il punct chi pissera per las plü grondas discussiuns tanter aderents ed adver-saris. «L’equiliber tanter seguondas e prümas abitaziuns sto in avegnir tuor-nar», disch Pedotti. El ha eir lavurà ac-tivamaing illa cumischium da la Pro Engiadina Bassa per realisar las ma-süras regionalas. «Da manisar la quota da 33 pertschient prümas abitaziuns sarà fich difficil», manaja il capo da Ftan.

Il Bogn da Zernez po festagiar

La spüerta exista daspö tschinch ons

Davo la dūrada da sanaziun e da renovaziun d’ün on as preschain-ta il nouv bogn da famiglia da Zernez daspö il 2006 in möd mo-derne ed attractiv. In occasiun dal giubileum da tschinch ons invida il cumün uossa a far festa.

Il cumün da Zernez e’l manader da gestiun Domenic Scandella pon verer inavo sün tschinch ons gestiun da bogn chi han portà früts. Quai eir davo cha’l bogn da Zernez vain manà sün agen quint e na plü suot la gestiun da la Bogn Engiadina SA.

Il bogn da Zernez po registrar in media 30 000 entradas l’on. Sco cha Scan-

della declera vain il bogn frequentà per la gronda part dad indigens. Cha dūrant la stagiun d’inviern gnia la spüerta predschada impüstüt da giasts chi fetschan passlung. «Els vegnan nanpro da tuot l’Engiadina culs skis da passlung, giodan il bogn e davo tuornan els cul tren o cun l’auto dar-cheu a chasa», uschè Scandella. Cha la cumbinaziun dal bogn da famiglia cullas loipas da passlung saja fich im-portanta. Dūrant l’inviern vain pre-dschada la sporta impüstüt da fami-glias chi passaintan lur vacanzas illa regiun. «D’instà as poja giodair l’in-fra-structura cunfinanta al bogn chi cum-piglia il restaurant Center da sport, piazza da giovar, minigolf ed oter plü, in möd cha giasts passaintan ün inter di pro nus», disch Scandella. Il bogn

da famiglia svesv spordscha trais batschigl: Ün batschigl grond ed ün batschigl plü pitschen cuernà per uf-fants. Il terz batschigl as rechatta suot tschêl avert.

Di da la portas avertas
In sonda, ils 18 favrer, invida il cumün da Zernez ad indigens e giasts a festa-giar il giubileum da tschinch ons «bogn da famiglia». Da las 13.30 fin a las 18.00 vain spüert a minchün ün’entrada libra i’l bogn. Implü han tuots la pussibiltà da dar ün cuc davo las culissas in visitond la gestiun dal bogn. Ultra da quai daja eir üna con-currenza cun divers premis. A partir da las 17.00 es organisada üna grillada e tramagl da cumpagnia i’l restaurant Center da sport a Zernez. (anr/rd)



Il batschigl suot tschêl avert es ün’attracziun speciala dal bogn da famiglia da Zernez.



«Quist conflict ha eir rinforzà la Rumantschia»

In discuors cun Urs Cadruvi, secretari general da la Lia Rumantscha

Divers cumüns da pionier dal «rg in scoula» vöglian tuornar pro l’idiom. Per la Lia Ruman-tscha nu significha quai però cha’l rg ha fat naufragi. Quel s’ha intant etabli sün differentes chomps ed es üna necessità – independent da la refüsa illas scoulas.

MYRTA FASSER

S’imaginain il seguint: El viva cun sia famiglia in Val Müstair ed ha duos uffants chi van in scoula primara. Co as decida El a reguard la votumaziun dals 11 marz: «tuornar pro’l vallader o restar pro’l rg»?

Urs Cadruvi: Cun quai cha’ls uffants han fingià rumantsch grischun in scoula, füss eu natüralmaing per cun-tinuar cun quel.

Perche, causa chi’d es meglider da finir cun alch chi s’ha cumanzà?

Cadruvi: A lunga vista fa il rumantsch grischun sen pel bön da la lingua rumantscha sco tala. Il böt da la Lia Rumantscha es cha la Rumantschia haja üna basa chi ha cumpetenzas dad rg. Rumantsch grischun es ün fat, impustüt sül chomp naziunal e chantunal. Fingià hoz esa uschè cha bleras ouvras

«Rumantsch grischun es hoz ün fat»

culturalas vegnan realisasdas be in rumantsch grischun ed in avegnir s’augmenta quai amo. E cun quel sguard i’l avegnir füss eu, sco bap da quels duos uffants, da l’avis chi füss meglider da cuntinuar cul rg.

Ha El eir incletta per quels chi’s decidan oter?

Cadruvi: Schi, cler n’haja incletta. In prüma lingia esa important cha la glieud s’ingascha pel rumantsch. Eu n’ha respet per tuottas duos varts, per quels chi’s mettan aint pel rumantsch cun introdüer il rg, obain per quels chi vöglian mantegner il rumantsch

Ün Rumantsch pluriling

Urs Cadruvi es daspö il 2007 secretari general da la Lia Rumantscha. Plünavant es el president da la Stadbus Chur AG ed ha surtut, ad interim, eir la responsabilità operativa da la dita a la quala fa part eir il «Engadin Bus». Urs Cadruvi es, quai chi pertocca sia personalità rumantscha, üna persuna multiculturala. El ha absolt seis temp da scoula a Sta. Maria ed a Casti illa Val Alvra. Davo ün giarsunadi commercial ha el frequentà la scoula’ota da tecnica ed economia a Cuoir a e terminà cul diplom d’econom da gestiun SEA/HWV.

Quai chi riguarda si’orma rumantscha es Urs Cadruvi ün Rumantsch-pluriling. Grazcha a plüs domicils cha sia famiglia ha gnü per motivs da professiun discuorra Urs Cadruvi jauer, surmiran e sursilvan. Hoz viva Urs Cadruvi cun sia duonna e trais uffants a Trin. (mf)

cun rinforzar ils idioms. E plainamaing incletta n’haja eir per las tem-mas cha la glieud ha in connex cull’in-troducziun dal rg in scoula. Quai es normal pro müdamaints, güsta schi nu’s sa che cha l’avegnir maina. Diffe-rents genituors faran differentas experi-enzas, bunas e main bunas. Ed eu n’ha incletta pels genituors chi han ün problem cun rumantsch grischun.

Na be la Val Müstair voul tuornar pro’l vallader, eir oters cumüns e regiuns da pionier vöglian tuornar pro lur idom. Es quai uossa la fin dal rumantsch grischun?

Cadruvi: Na, las scoulas sco talas nu decidan davart la fin dal rumantsch grischun. Il rumantsch grischun s’ha etabli fingià uschè ferm ch’el exista eir inavant, independent da las decisiuns illas scoulas. Id es hoz ün bsögn ed üna necessità da lavurar cul rumantsch grischun. Cler, na per mincha Rumantsch. Ma neir mincha Rumantsch s’occupa cun seis idiom, forsa causa ch’el ha pac interess per sia lingua o per motiv cha sia vita funcziuna in tudais-ch.

La scoula es ün rinforzimaint pel rumantsch grischun, ün pass important per l’avegnir. Il böt minimal es per nus, cha minchün ha la cumpetenza

«Hoz esa üna necessità da lavurar cun rg»

receptiva da rumantsch grischun, quai voul dir avoir cugnuschentschas da rg in möd passiv. Quai per pussibilitar a minchün l’access a quista realità rumantsch grischun – üna realità impustüt davo il temp da scoula per quels chi bsögnan rumantsch in lur manster o chi consüman prodots rumantschs.

Ingio vezza la Lia Rumantsch l’avegnir dal rumantsch grischun?

Cadruvi: Impustüt in quels chomps ingio ch’el es fingià uossa etabli. In scoula as vezzaraja co chi va inavant, quai es eir ün process democratic. Che supporta üna scoula? Che supporta üna società, e che voul ella? A reguard la scoula esa plü difficil da far üna prognosa. Cun nos model da coesistenza cha nus vain elavurà insembel cun bleras instanzas e gruppas d’interess – tanter oter eir culla Pro Idioms – vaina chattà üna buna soluziun per tuottas duos varts: L’alfabetisaziun ha lö i’l idiom e rumantsch grischun vain instrui da möd receptiv obain viceversa.

«Ün bun model per tuottas duos varts»

Cul model da coesistenza resta il rg ün fat in scoula, listess scha quai es üna scoula idiomatica o cun instrucziun in rg.

Chenüns sun quels chomps ingio cha’l rumantsch grischun s’ha etabli?

Cadruvi: Quai es tuot la sparta publica, sül chomp chantunal e naziunal. Lura vain edida üna gronda part da la litteratura d’hozindi in rumantsch grischun e lura ouvras grondas sco’l «Pledari Grond» o il «Lexicon istoric retic». I nun es pussibel da prodüer ouvras uschè grondas sco ün Pledari in

ses differentas variantas, per quai nu vaina ne la forza da lavur, ne ils raps.

Lura nun ha per El il rumantsch grischun fat naufragi?

Cadruvi: Na, il rumantsch grischun sco tal nun ha fat naufragi. Quai chi ha fat parzialmaing naufragi es il möd e la maniera co chi s’ha vulgü introdüer il rg in scoula. D’üna vart il Cus-sagl Grond chi ha decis d’edir, per motivs da spargn, be plü mezs d’instrucziun in rumantsch grischun e chi ha vulgü motivar uschè las scoulas d’introdüer il rg in scoula. Da l’otra vart ils cumüns cun lur basa giuridica chi tils permetta da decider sves davart la lingua d’instrucziun. Duos situaziuns

«Na, il rg nun ha fat naufragi»

da partenza chi nu’s cunfan simplamaing na. Quai s’ha lura muossà illas reacziuns da la populaziun chi s’ha dostada ed ha tut il dret democratic da decider sves. Uschè chi’s sto dir cha l’introducziun sco tala nun ha funcziunà...

Lura ha l’introducziun dal rumantsch grischun fat naufragi?

Cadruvi: Na, na plainamaing. I dà scoulas chi instruiscan rumantsch grischun e chi vöglian eir manar inavant quai. Ma i nun ha funcziunà uschè chi’s pudess dir: id es ün success.

Che vess lura stuvü ir oter per cha l’introducziun vess gnü daplü success?

Cadruvi: Quai es mal dir, davopro s’esa adüna plü scort co avant. La varianta tschernüda nun ha funcziunà uschè sco chi’s vaiva pensà. Pro ün’introducziun da suringiò, voul dir cumanzar cull’introducziun dal rg i’l s-chalin ot – füss l’acceptanza da la società dal sgüra statta plü gronda. I’s vess introdüt il rg illas classas superiuras, il prüm da möd receptiv e plü

«La Rumantschia s’ha sdasdata»

tard da möd activ. Dimena ün’introducziun pass per pass chi vess laschè temp da spettar las reacziuns e l’acceptanza da la populaziun e chi vess permiss da far in davoman ils adattamaints bsöгнаивels.

Schi’s guarda inavo che svilup chi ha gnü lö i’ls ultims ons a reguard il rumantsch, lura as sto dir chi nun han amo mai cumbattü uschè blers da möd uschè intensiv per lur idiom sco uossa. As po dimena verer il quasi-naufragi dal «rg in scoula» eir sco üna schanza pel rumantsch sco tal?

Cadruvi: Schi, sgürischem. Quist conflict ha eir rinforzà la Rumantschia. Quai es eir la schanza d’ün process democratic. La glieud sta sü e cumainza a cumbatter, o in oters cas a protestar. Quai es important pel dialog. Il dialog e las dispittas – chi sun eir üna fuorma da dialog – mainan inavant üna società. In quel process vain consciaint als pertocs che valuors chi possedan, che chi vöglian, che na, ingio chi sun las temmas, ils cunfins e schi sun pronts da far ün pass invers l’otra vart. Quist



Urs Cadruvi, secretari general da la Lia Rumantscha, guarda calm invers las decisiuns a reguard il «rg in scoula». «Tuottas duos vías sun a bön dal rumantsch. Puchà esa schi dà conflicts chi separan cumüns e regiuns».

process es gnü sdasdà pro’ls Rumantschs cul proget d’introducziun dal rg in scoula. Quai es üna schanza unica! D’ün tal movimaint illa Rumantschia nu m’algord eu.

Ha lura il singul eir badà quant important cha sia lingua e cultura til es e che cha quella til significha?

Cadruvi: I dà dal sgüra da quels. Eu craj chi’d es be üna pitschna part chi disch: quai cul rumantsch grischun es it tort, cun quai vaina uossa da finir e basta. La gronda part dals Rumantsch ha d’üna vart temma da perder alch chi tocca pro l’aigna persunalità e tras quai sun talas valuors gnüdas bler plü consciaintas.

Il tema rumantsch grischun stüffgiain-ta: Controversas sur ons, conflicts in cumüns, tanter regiuns e discussiuns a l’infinit. E listess, a verer inavo, es capità bler positiv a bön dal rumantsch dürant tuot quist temp.

Cadruvi: Schi, quel sentimaint n’ha eir eu. Schi’s es bun da metter davent davo üna dispitta tuot il negativ e tuot quai chi ha fat gnir uschè stuf e grit e da verer quai chi’d es nat dürant quel

«Tuottas duos vías sun a bön dal rumantsch»

process, quel s-chazzi, quel rinforzaint dal rumantsch, lura es quai apunto üna schanza unica. Important esa chi vain praticità rumantsch cun gust, important esa chi s’ha eir las cumpetenzas da la lingua da scrittüra chi s’ha la schanza d’avair access ad

ün muond amo plü grond da l’aigna lingua – ma na perder las aignas ragischs. E listess schi’s va quista o tschella via, tuottas duos mainan a la fin al listess böt. E perquai guardain nus da la Lia Rumantscha eir ün pa cun calma sün quist process. Listess che chi vain oura a la fin servan tuot-tas duos decisiuns a nos intent. Deplo-rabel esa scha la dumonda «idioms o rg?» maina a dispittas chi separan cumüns o regiuns e dafatta famiglias.

Scha nus guardain inavo in 20, 30 ons pudaina forsa dir: Il tema «rg in scoula» ha pisserà per grondas turbulenzas illa Rumantschia, ma a la fin haja rinforzà la lingua rumantscha.

Cadruvi: Quai füss il cas ideal, ed eu speresch eir chi’d es uschè! Quist sguard i’l avegnir es eir il motiv perche cha la Lia Rumantscha ha surtut in quist process d’introducziun la rolla d’accompagnar e cusgliar ils cumüns. Perche, sco dit, a la fin servan tuottas duos vías al bön dal rumantsch.

In discuors cun...

Temas chi dan da discuorrer, persunalitats chi han da dir alch: l'EP/PL approfondischa in sia seria «In discuors cun...» temas actuals. Saja quai our da la vita da minchadi, la politica, l'economia, la cultura o il sport. L'ultima persuna da discuors es statta, la mità schner, l'ambaschadur da la Svizra a Berlin, Tim Guldumann. Hoz es quai Urs Cadruvi, secretari general da la Lia Rumantscha. (mf)

Vaccinaziun cunter inflamaziuns da l'üver

Nouva terapia per evitar la malatia Mastitis pro las vachas da lat

Mastitis es ün'inflamaziun dals üvers da las vachas. Differents factuors mainan a quist'inflamaziun. Fin uossa gniva quista malatia trattada cun antibiotica. Daspö l'utuon passà daja eir la pussibilità da vaccinar.

NICOLO BASS

La basa per üna producziun da lat economica es üna buna prestaziun da la vacha ed eir üna buna qualità da lat. Per prodüer bler lat ston las vachas esser friskas ed avair ün üver san. Üna da las plü cuntschaintas malatias da las vachas da lat es mastitis. Tenor Marianne Caviezel, veterinaria a Scuol, as tratta pro quista malatia d'ün'inflamaziun dal üver da la vacha. «Mastitis vain però eir avant sco malatia zoppada i'l intern da l'üver, sainza cha quella füss visibla.» Tenor Caviezel es mastitis la malatia la plü derasada pro las vachas da lat e porta consequenzas finanzialas per mincha gestiun paurila. «Las vachas mainan damain prestaziun e'l lat es pro üna malatia accuta insomma indovrabel». Ils paurs ston far regularmaing prouvas da lat e laschar controllar la quantità da cellas. Scha las valuors sun massa otas, es quai per Caviezel ün cler segnal da mastitis.



«Be il piz da la muntogna»
La malatia mastitis cugnuoscha plüs excitaders sco bacterias, virus e bulais e vain transportada sur ils tetels dals üvers illas glandas da lat. «Be ils excitaders nu bastan», disch Marianne Caviezel e muossa via sün differents factuors chi giouvan üna rolla. Ella mazuna factuors associats a l'üver da la vacha e factuors associats a l'ambient. La netaschia in stalla e da las maschinas da mundscher e'l möd da lavurar dal singul paur, giouvan eir üna rolla centrala per promover e derasar la malatia. «Las vachas ston avair süt e net», declera Caviezel üna masüra per evitar la derasaziun. Da l'esperienza sa ella da quintar, cha in blers cas ingiö chi d'eira üna inflamaziun acuta da l'üver d'üna vacha, s'haja chattà eir fuormas da mastitis zoppadas pro otras vachas in stalla. «Las inflamaziuns acutas dals üvers sun be il piz da la muntogna», es ella persvasa. Pro'ls excitaders dombra la veterinaria ils bacteriocids E.coli e S.aureus sco ils

Il virus Schmallerberg

Il virus Schmallerberg pissera per sfuormaziuns pro vadels ed agnells. Sco cha l'Uffizi veterinari federal ha comunicà nun es il virus e l'andament da la malatia amo uschè cuntschaint. Üna derasaziun sün l'uman vain però esclusa. Ils symptoms pro las bes-chas sun feivra, diminuziun da la quantità da lat, diarrea fin pro aborts e sfuormaziuns dals vadels ed agnells novnaschüts. Cas dal virus Schmallerberg in Svizra nu sun amo cuntschaints. Intanto s'haja chattà il virus in Germania, Belgia, Ollandia, Inghilterra ed in Frantscha. Il virus vain derasà tras muos-chins. Perquai racumanda l'Uffizi veterinari federal da trattar las beschas cun proteziuns cunter muos-chas. Trattaments cunter la malatia e vaccinaziuns nu sun amo cuntschaintas. (nba)



Per evitar Mastitis esa important da trattar bain l'üver e pisserar cha la vacha da lat haja ün ambient net e süt.

fotografia: Leta à Porta

plü importants. «Per evitar la derasaziun da quists excitaders es important da trattar bain ils tetels, tils dischinfettar regularmaing e resguardar las premissas d'igiene.» Eir muos-chas san derasar ils bacteriocids e perquai vala la paina tenor Caviezel da pensar vi da mezs da cumbat da muos-chas. Insomma sun per ella il management da la gestiun paurila da la qualità dal pavel fin pro la prevenziun da malatias e scolaziun dal persunal, factuors fich importants. La malatia mastitis vain per gronda part trattada cun tera-

pias d'antibiotica. Tenor Caviezel esa però pro tscherts excitaders difficil da rablar nan üna buna guarischun. «Bleras jadas sun nempe parts dals üvers fingià donagiats», declera ella. Daspö l'utuon passà daja ün nouv medicament sül marchà: la vaccinaziun Startvac chi vain utilisada fingià bundant duos ons in Europa. Sco cha la veterinaria declera, vain quista vaccinaziun fatta plüssas jadas e pissera cha las vachas elavureschan svests ün'immunità cunter mastitis. Üna varianta da terapia es da vaccinar in tuot trais

jadas: nempe 45 e 10 dis avant cha la vacha fa vadè ed amo üna jada 52 dis davo. «Il temp ingiö cha la vacha vain laschada ir sütta avant co far darcheu vadè, es il plü privlus per gnir amalà da mastitis», declera Marianne Caviezel. Per evitar cha las vachas ston gnir vaccinate sün alp preschainta Caviezel üna varianta da vaccinar plü o main mincha trais mais, in tuot quatter jadas l'on. Però da crajer cha mincha bescha stess uossa gnir vaccinada cunter mastitis es tenor ella sbaglià. Quista terapia vaglia per vachas periclitadas.

12 novas abitaziuns per Tarasp

Dumonda da fabrica zona Curtin

Daspö bundant vainch ons as discuorra da la zona Curtin a Tarasp. Uossa ha la Cooperativa da fabrica Curtin inoltrà üna dumonda da fabrica per duos chasas cun 12 abitaziuns.

La zona da fabrica «Curtin» i'l center dal cumün da Tarasp, illa fracziun da Fontana, es daspö bundant vainch ons pronta per gnir surfabrichada. A seis temp vaiva il cumün da Tarasp fat üna concorrenza da progets per üna surfabricaziun e cumprà da privats il terrain necessari per realisar l'intent e per spordscher ad indigens terrain da fabrica per predschs radschunaivels. Fin uossa nun esa, adonta da gronds sforzs da vart dal cumün da Tarasp, capità nüglia e'l terrain da fabrica amo adüna surfabrichà. L'infrastructura cun attachs per lingias d'aua, chanalisaziun ed electricità sco eir la via da la zona nouva sun avantman uschè cha la zona spetta a patruns da fabrica chi lessan realisar lur chasas obain abitaziuns. Il terrain da fabrica es situà immez cumün tanter butia, scoula, runal da skis, baselgia e posta ed es per ün cumün da la vart dretta da l'En fich sulagliv.

Sustegn dal cumün

Per sustgnair la partenza dal proget vaiva la radunanza cumünala d'avuost 2010 decis da's participar ad ün'eventuala cooperativa da fabrica ed approvà ün credit da 15 000 francs per examinar las pussibilitats d'üna surfabricaziun. Intanto es la cooperativa fundada ed ha realisà la planisaziun d'ün proget per üna surfabricaziun cun üna pitschna concorrenza da progets. La

cooperativa ha in seguit decis da cuntinuar cul proget dal büro Fanzun AG, indschegnars ed architects, Samedan. Cun quai chi dependaiva ferm da la basa finanziala ha la radunanza cumünala dal gün 2011 decis sün proposta da la suprastanza da conceder ün impreist da 200 000 francs. Bainbod s'haja constatà cha quel impreist nu basta e la radunanza cumünala dal settember 2011 ha approvà ün credit supplementar da 360 000 francs per adattar l'infrastructura da la zona ed ün ulteriur impreist dad ün milliun francs a favur da la Cooperativa da fabrica Curtin per garantir la finanziaziun.

Duos chasas cun 12 abitaziuns

La Cooperativa da fabrica Curtin ha uossa profilà las duos chasas ed inoltrà üna dumonda da fabrica chi prevezza duos chasas a l'ur da la zona vers saira

cun 12 abitaziuns. La chasa A cun set abitaziuns e la chasa B cun tschinch abitaziuns. I's tratta dad abitaziuns da cunproprietà e d'abitaziuns da fittar da 2,5 fin 5,5 stanzas. Il volüm da fabrica per tuottas duos chasas importa 8583 m3 e'ls cuosts da fabrica sun previs cun 7,3 milliuns francs. Il böt da la cooperativa es in prüma lingia d'attrar famiglias giuvnas e perquai as faja quint cun fits da tanter 1100 e 2000 francs. Eir il «Fonds de Roulement», ün'instituziun da la Confederaziun per agüd finanziel, es pront da conceder ün impreist da 30 000 francs pro unità. Il chapital da las parzialas cha'ls commembers da la cooperativa han segnà, impreists da bancas sco eir l'impreist dal cumün garantischan la finanziaziun necessaria per realisar l'intent. Il cumanzament da la fabrica es previs per primavaira 2012 e la fabrica dess esser a fin da stà 2014. (anr/bcs)



Ils profils al pé dal Chastè da Tarasp indicheschon il volüm da fabrica.

fotografia: Benedict Stecher



Cumün da Val Müstair

Pervi d'ün müdamaint da professiun da nos mainascula tscherchain nus pel cumanzament da l'on da scoula 2012/13

ün(a) mainascula

pensum: 50%

Opziun (plazza da 80–100%):

- La plazza po tenor giavüsch gnir augmantada cun ün pensum d'instrucziun, preferidamaing dal rom inglais sül s-chalin ot (tenor cunvegna).

Nossa scoula:

- 6 classas primaras a Müstair, 4 classas s-chalin ot a Sta. Maria (model C)
- ca. 150 uffants da scouline fin s-chalin ot

Nus spettain:

- üna persuna innovativa cun bunas cumpetenzas da communicar
- scolaziun da mainascula o prontezza da tilla absolvar.

Per nossa scouline fusiunada a Valchava cun 20 uffants tscherchain nus per l'on da scoula 2012/13 üna

muossadra da lingua rumantscha

pensum: 90–100%

(Il pensum po gnir fixà tenor cunvegna o gnir parti sün duos personas.)

Vaina svaglià Vos interess? Per plaschair trametter l'annunzcha culla documainta üsitada fin **marcurdi, ils 29 favrer 2012** a:

Reto Roussette, president dal Cussagl da scoula, Via Umbrail 1, 7536 Sta. Maria

Per dumondas o ulteriuras infuormaziuns sta il mainascula, sar Urs Kühne, tel. 081 850 38 47 (büro) o tel. 081 858 58 56 (privat) gugent a disposiziun.

176.782.533

David LaChapelle in St. Moritz

St. Moritz Der amerikanische Foto-Künstler David LaChapelle zeigt in der Zeit vom 11. bis 26. Februar in St. Moritz erstmals in der Schweiz seine Ausstellung «The Earth Laughs in Flowers». Er setzt sich in dieser Serie mit dem Thema der Eitelkeit des Lebens und der Schönheit auseinander. Die zehn grossformatigen Stillleben haben Titel wie «Springtime», «Late Summer», «Early Fall» und «Deathless Winter» und beziehen sich auf die vier Jahreszeiten und den Lebenszyklus von der Geburt bis zum Tod. Diese Ausstellung ist in der reformierten Dorfkirche zu sehen und wird von «St. Moritz Art Masters» organisiert, das diesen Sommer (24. August bis 2. September) sein 5-Jahr-Jubiläum begehen kann und jetzt auch erstmals im Winter mit einer Kunstausstellung auf sich aufmerksam macht.

Wer sich speziell für den bekannten zeitgenössischen Fotokünstler interessiert, hat zudem in der Galerie Patricia Low Contemporary (Via Maistra 10) bis 31. März die Gelegenheit, weitere seiner Werke zu besichtigen.

David LaChapelle wird am Samstag, dem 18. Februar, in der Dorfkirche von St. Moritz anwesend sein und von 15.00 bis 16.30 Uhr über seine Werke sprechen. Detaillierte Informationen zur Anmeldung für den Vortrag von David LaChapelle sind zu finden unter www.stmoritzartmasters.com. (ep)

Sonderausstellung Paracelsus-Gebäude

St. Moritz Das Paracelsus-Gebäude gehörte zu den im 19. Jahrhundert errichteten Kuranlagen in St. Moritz. Die Trinkhalle ist ein letztes Zeugnis aus der Zeit, als St. Moritz noch wegen seines einzigartigen Wassers Weltkurort war. Die Arbeitsgruppe «Paracelsus-Gebäude» erarbeitete in den letzten vier Jahren ein neues Nutzungskonzept, welches in einer Sonderausstellung im Engadiner Museum der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Die Schau «Paracelsusquelle – ein neues kulturelles Zentrum für St. Moritz» zeigt den Entwurf des Architekturbüros Hans-Jörg Ruch und erzählt die Geschichte des Wassers und des Kurens von der Bronzezeit bis in die Gegenwart. Denn die bronzezeitliche Fassung der Mauritiusquelle – vermutlich vor 3500 Jahren erbaut – ist einer der wichtigen archäologischen Funde der Schweiz. Die Quellfassung soll im Paracelsus-Gebäude ein neues Zuhause finden und in ein museales Konzept eingebunden werden; sie kann während der Sonderausstellung im Engadiner Museum besichtigt werden.

In diesem Rahmen der Sonderausstellung erläutern Fachreferenten die aktuellen Forschungsergebnisse über die Mauritiusquelle und die Archäologie im Engadin. Am Freitag, 2. März, um 19.00 Uhr, berichtet Thomas Reitmaier, Leiter Archäologischer Dienst Graubünden, über die Mauritiusquelle und die Bronzezeit im Engadin und am Donnerstag, 15. März, um 19.00 Uhr, hält Mathias Seifert, Archäologischer Dienst Graubünden, im Engadiner Museum einen Vortrag über seine Forschungsergebnisse zur Mauritiusquelle.

Die Vernissage zur Sonderausstellung findet am Freitag, 24. Februar, um 19.00 Uhr, im Engadiner Museum statt und ist gleichzeitig der Auftakt zur ersten Wintermuseumsnacht, an der das Berry Museum und das Engadiner Museum von 18.00 bis 23.00 Uhr ihre Türen öffnen. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Malerei zwischen Traum und Wirklichkeit

Ausstellung in der Zuozer Galerie De Cardenas



Eines von Norbert Schwontkowskis Werken, die in Zuoz zu sehen sind.

Betörende Bilder zeigt die Galeristin Monica De Cardenas in ihrer Zuozer Winterausstellung. Sie stammen von Norbert Schwontkowski.

Der 1949 in Bremen geborene Maler Norbert Schwontkowski gehört heute zu den bedeutenden Malern seiner Zeit. Er besticht durch seine Bilder, die zwischen Traum und Wirklichkeit pendeln. Schwontkowski studierte Malerei von 1968 bis 1973 an der Hochschule für Gestaltung in Bremen und an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. 1994 wurde er mit dem Bremer Kunstpreis ausgezeichnet. Seither gehört Schwontkowski zu den deutschen Malern der Gegenwart, die in der internationalen Kunstszene Beachtung finden.

Seine Arbeiten zeichnen sich durch eine subtile Ironie aus, die sich unabhängig von der zeitgenössischen Kunst und deren Trends entwickelt hat. Der Künstler schöpft aus der Naivität von Kinderzeichnungen und verschliesst sich nicht der Kraft der magischen Bildwelten. Einfache Figuren und Objekte prägen die Ausdruckssprache des Künstlers. Die Bilder sind stille Zeugnisse der menschlichen Existenz. Sie sind in farbigen Räumen eingetaucht und sprechen in uns Melancholie, aber auch Ironie an.

Vielfalt der Materialien

Der Künstler arbeitet mit Pigmenten, die er selber erstellt. Dazu kommen Substanzen aus Leinöl, Metalloxid, Wasser, Bindefarben, Kupfer, Gold, Marmorstaub und Knochenleim. Diese Mixtur, kunstvoll verarbeitet, schafft die Einfachheit und Kargheit von Augenblicken, die in der Bildersprache eingefangen werden. Die

Palette reicht von blassen Erdtönen bis Grau- und Schwarzschilderungen und entwickelt auf diese Weise gedämpfte Atmosphären. Schwontkowski zeigt mit seiner Motivwahl auch das Interesse an der Geschichte der Malerei. Es erscheint vor unseren Augen eine fremde, ferne Welt mit zeitlosen Dimensionen. Es ist, wie wenn der Betrachter Einsicht in den Langzeitspeicher seines Gedächtnisses erhält. Die Erinnerungen sind in der Anzahl unendlich in der schöpferischen Kraft. Sie sprechen eine Symbol- und Bildersprache, die für alle Menschen zugänglich ist. Insofern ist es das Vertrautsein mit dem Bekannten und gleichzeitig die Entrückung von unserem Alltag.

Schwontkowski hat seinen eigenen Weg gewählt. Er malt, als ob die Re-

geln des Modernismus nie existiert hätten. Der schwarze Humor und die surrealen Charaktere sind Bindeglieder zur Geschichte der Malerei. Der Künstler bezieht sich gleichzeitig auf ein weites Feld von malerischen Traditionen; beispielsweise auf die Romantik oder die Ausdrucksweise der japanischen Kunst. Er geht aber darüber hinaus, indem ein ganzes Spektrum künstlerischer Techniken sichtbar wird.

Das Mysteriöse an der Arbeit verbindet Geschichten mit den inhärenten Geheimnissen. Er sagt von sich selber: «Die meisten meiner Gemälde stammen aus einem flüchtigen Traum. Es ist wie das Gefühl, das man hat, wenn man im Zug ohne festes Reiseziel reist, oder wenn man am frühen Morgen, wenn man gerade er-

wacht ist und noch zwischen Träumen und Gedanken daran hängt, was man am Tag machen muss...». Es sind jene Momente, wo die Kontrolle über das Bewusstsein unser Leben noch nicht im Griff hat. Der Traum und das Irreale sind noch bestimmend und treten erst zurück, wenn wir mit unserem Willen in den neuen Tag treten. Es sind jene Grauzonen des Bewusstseins, in der die Gedanken ungewohnte Verbindungen eingehen können. Ist dies das Feld der Poesie, die es ermöglicht, Dinge und Figuren so zusammenzubringen, dass neue Eindrücke, frische Formen und die Lebendigkeit des Alltags entstehen?

Eduard Hauser

Die Ausstellung dauert vom 18. Februar bis zum 7. April. www.schwontkowski.de

Emil Schumacher und seine Engadiner Bergdohlen

Ausstellung in Erinnerung an einen grossen Künstler

Morgen wird mit einer Vernissage eine Gedenkausstellung zu Ehren des deutschen Künstlers Emil Schumacher eröffnet. Die Galleria Curtins zeigt in ihrem Schaulager im Engadin entstandene Serigraphien des Malers.

MARIE-CLAIRE JUR

Am 29. August wäre Emil Schumacher 100 Jahre alt geworden. Dieser Kunstschaffende aus Deutschland wurde schon zeit seines Lebens von der Fachwelt als einer der ganz grossen Maler

des 20. Jahrhunderts erachtet; mit entsprechend vielen Veranstaltungen und Gedenkausstellungen ist deshalb weltweit in diesem Erinnerungsjahr zu rechnen.

Lebte und arbeitete in Samedan

Eine Werkschau wird dieses Jahr auch in St. Moritz im Schaulager und in der Galleria Curtins von Franz Rödiger zu sehen sein. Emil Schumacher fühlte sich nämlich nicht nur in seinem westfälischen Geburts- und Wohnort Hagen wohl, sondern auch im Engadin. Grösstenteils unerkannt verlebte er in Samedan insgesamt rund 20 Jahre seines Lebens, wobei er sich von der hiesigen Natur auch für seine künste-

rische Arbeit inspirieren liess. Kontakt hatte Schumacher damals auch mit dem Galeristen und Druckexperten Franz Rödiger, der ihn anregte, sich auch im Engadin ein Atelier einzurichten. Rödiger machte den Künstler auch mit der Serigraphie-Technik vertraut, und so kam es, dass in den letzten Lebensjahren des Künstlers, der am 4. Oktober 1999 auf Ibiza verstarb, eine ganze Reihe interessanter Werke entstanden ist, die jetzt auch in der aktuellen St. Moritzer Sonderausstellung zu sehen sein werden.

Engadiner Bergdohlen

Schumacher liebte das starke Engadiner Licht, sowohl im Sommer wie im

Winter. Es trieb den bis zu seinem Tod noch sehr diszipliniert arbeitenden Künstler förmlich dazu, seine Inspirationen zu Papier oder auf die Leinwand zu bringen. «Es kribbelt mir sofort in den Fingern, was zu tun. Das kommt von dieser Lichtquelle. Die Blumen hier oben strahlen und glänzen. Im Unterland sind sie nur fahle Abbilder», bemerkte er im August 1999 in einem Interview mit der «Engadiner Post». Besonders inspiriert hatten ihn damals die Engadiner Bergdohlen, die er von seiner Wohnung hoch über Samedan aus bei ihrem Flug und ihrem Gezänke ums Futter auf dem Balkon beobachten konnte. Sie haben ihn zu einem eigentlichen Bilderzyklus veranlasst, den Serigraphien, die diesen Winter im Schaulager und kommenden Sommer – in einer erweiterten Ausstellung – auch in der Galleria Curtins in St. Moritz Dorf zu sehen sein werden.

Auf verschieden farbigem Untergrund haben diese Engadiner Bergdohlen ihr Flugliniengeflecht hinterlassen, verewigt durch die Hand des Malers, der mindestens so energiegeladen und wild mit den eigens gemischten Pigmentfarben aus der Farbtube und dem Kratzer hantierte, wie seine Modelle aufgekratzt und streitsüchtig um jeden Wurstbrocken wirbelten.

Die aktuelle Ausstellung im Schaulager wird durch einige wenige Werke von Emil Nolde ergänzt und durch die Projektion eines Dokumentarfilms bereichert, den das ZDF noch zu Lebzeiten des Malers gedreht hat.



Von Bergdohlen inspirierte, halb figürlich, halb abstrakt wirkende Serigraphien von Emil Schumacher, die dieses Jahr im Schaulager der Galleria Curtins zu sehen sind.

Foto: Marie-Claire Jur

Ausstellung
«Unter dem Schnee»

St. Moritz Aus Anlass der Ausstellung von Werken Ilya Kabakovs mit dem Titel «Unter dem Schnee» lädt die Galerie Stefan Hildebrandt St. Moritz übermorgen Samstag von 16.00 bis 19.00 Uhr zur Vernissage ein.

Der 1933 in der Ukraine geborene Ilya Kabakov gilt als der bedeutendste russische Maler und Konzeptkünstler seit 1945. Während er unter der Sowjetdiktatur nicht öffentlich ausstellen durfte, hatte er im Ausland, beispielsweise in den Kunstmuseen Bern und Zürich, Einzelausstellungen.

Die Galerie Stefan Hildebrandt zeigt eine Serie von 14 Papierarbeiten, die bereits in Museen in Spanien, Finnland und Deutschland ausgestellt war. In den Aquarellen und Pastellen erforscht Kabakov, was vom Schnee zugedeckt und verborgen ist. Es öffnen sich Spalten und Ausblicke, die Menschen und Landschaften zeigen. Damit thematisiert Kabakov die Symbolik von Schnee, Tauwetter und Wolken, die seit zwei Jahrhunderten feste Themen der russischen Kunst und Literatur sind. (Einges.)

Inseraten-Annahme durch
Telefon 081 837 90 00

Franz Weber im Engadin

St. Moritz Auf Einladung der Societed Glista Libra kommt Franz Weber am Freitag, 24. Februar, nach St. Moritz ins Hotel Laudinella. Das Gespräch findet um 20.00 Uhr im Hannes-Reimann-Saal statt. Der Eintritt ist frei.

Franz Weber ist wohl der bekannteste und umtriebigste Umweltschützer der Schweiz. Der Kampf gegen die Überbauung der Seenlandschaft zwischen Surlej und Sils gab den Anstoss für seinen nun schon 40-jährigen weltweiten Einsatz zugunsten des Natur- und Tierschutzes. Diesem Zweck dienen auch die von ihm gegründete Stiftung Fondation Franz Weber und

der Verein Helvetia Nostra. Zusammen mit dem Präsidenten der Vereinigung Pro Lej da Segl, Duri Bezzola, und dem Architekten Robert Obrist lässt Franz Weber Revue passieren, was ihn damals dazu bewegte, sich für die Oberengadiner Seenlandschaft zu engagieren.

Ein weiterer Schwerpunkt ist seine aktuelle Initiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen», über die am 11. März abgestimmt wird. Franz Weber wird über Motive, Absichten und Konsequenzen sprechen und auf Fragen aus dem Publikum antworten. (Einges.)

Steinbock-Polonaise mit Gian und Giachen

Graubünden Die Bündner Steinböcke Gian und Giachen haben ihrem Heimatkanton Graubünden eine Hymne geschrieben.

Was für jedes Land der Welt selbstverständlich ist, fehlte der Schweizer Ferienregion Nr. 1 bis jetzt. Gian und Giachen wollten dies ändern und griffen kurzerhand zum Mikrofon. Zum Lied «Graubünda, Graubünda» tanzen die Fans auf Facebook in der «Steinbock-Polonaise» über den Bildschirm. Die vielen Anfragen von Facebook-Fans und DJs veranlassten Graubünden Ferien, das Lied nun als Download anzubieten – auch ein Musikvideo gibt es auf YouTube zu sehen.

Gian und Giachen drücken der inoffiziellen Bündner Hymne natürlich ihren Stempel auf. Das Musikvideo zur Bündner Polonaise wurde im Stil der Facebook-App realisiert. Gian und Giachen tanzen als liebevoll animierte Figuren ausgelassen durch Graubünden, eine wilde Partymeute hinter sich. Den Song gibt es als MP3-File kostenlos zum Herunterladen. Den Song sowie das Video dazu, den Songtext sowie Ringtones für Android und iOS finden die User online auf der neuen und eigenen Seite Gian und Giachen. (pd)

Informationen zur Bündner
Steinbock-Polonaise auf Facebook:
<http://on.fb.me/Steinbock-Polonaise>

BPW unterstützt Organisationen

Engadin Business Professional Women (BPW) ist kein Service Club, ein wohltätiges Engagement ist daher keine Kernaktivität von BPW Engiadina. Als Netzwerkclub mit dem Hauptziel, die qualitative Gleichstellung der Frau und somit Wahlfreiheit in der Lebensgestaltung zu fördern, unterstützt BPW die Berufstätigkeit von Frauen und schafft das dafür notwendige Umfeld und Netzwerk. Dennoch hat BPW Engiadina im Vereinsjahr 2010/2011 drei gemeinnützige Institutionen finanziell unterstützt.

«Tischlein deck dich»: Ein Drittel der weltweit für den menschlichen Verzehr geernteten und produzierten Lebensmittel landet auf dem Müll. Die Schweiz ist keine Ausnahme. Andererseits lebt in unserem Land fast eine Million Menschen am oder unter dem Existenzminimum. Die Nonprofit-Organisation sammelt überschüssige, nicht mehr verkäufliche Lebensmittel ein und verteilt sie kontrolliert an armutsbetroffene Menschen. Es handelt sich um einwandfreie Produkte, die kurz vor dem Verfalldatum stehen, aus Überproduktionen stammen oder deren Verpackung beschädigt ist. Noch in diesem Jahr soll auch in Samedan eine Abgabestelle eröffnet werden.

Caroline Schneider, Kommunikationsleiterin und stv. Geschäftsführerin von «Tischlein deck dich», bedankte sich an einem Referat am diesjährigen «BPW Surprise Lunch» im Badrutt's



Von links: Caroline Schneider (Tischlein deck dich) und Martina Walther (Präsidentin BPW Engiadina).

Palace Hotel für die Unterstützung (www.tischlein.ch).

BPW-Stipendienfonds, «Stipendien für Frauen»: Die Stiftung unterstützt die Eigeninitiative und den Veränderungswillen von Frauen, die dank weiterer Ausbildungsmöglichkeiten aus Sozialhilfe oder Armut herausfinden und neben der Kinderbetreuung einen existenzsichernden Beruf ausüben wollen (www.ssf-fbf.ch).

Die gemeinnützige Organisation Child's Dream: Die von zwei Schweizern gegründete gemeinnützige Non-Profit-Organisation unterstützt benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Mekong Sub-Region. (Einges.)

Das Blumen-Atelier BACCARA jubiliert

Das Blumen-Atelier BACCARA in Pontresina feiert im Februar sein 20-Jahr-Jubiläum. 1992 übernahm die junge Floristin Susanne Kündig die Blumenboutique damals noch im alten Dorfteil Laret. 1998 zog sie in die Chesa Centrela um.

Wer das Geschäft betritt, wird vom BACCARA-Team mit Enthusiasmus und Herzblut bedient. Jeder Kunde wird individuell beraten. Entsprechend ist im Laufe der Jahre eine treue Stammkundschaft entstanden, die das faire Preis-Leistungsverhältnis schätzt.

Neben dem Tagesgeschäft beliefert das BACCARA-Team Hotels und Geschäfte und freut sich immer wieder in Absprache und den Wünschen der Kundschaft entsprechend, Gestecke, Dekorationen und Pflanzen für Spezialanlässe wie Hochzeiten, Jubiläen und Kongresse zu kreieren.



v.l. Sara Thaller, Susanne Kündig, Rosalia Godly

Individuelle Sträuße
Topfpflanzen
Dekorationen für jeden Anlass

Das BACCARA-Team besteht aus Susanne Kündig Späni, Rosalia Godly, gelernte Floristin, sowie Sara Thaller, Auszubildende. Sieben Floristinnen erlernten in den vergangenen zwanzig Jahren ihr Handwerk und schlossen die Lehre mit Erfolg ab. Das Team wird zudem vom Ehemann der Inhaberin Franz Späni tatkräftig unterstützt.

Profitieren Sie vom Jubiläumsangebot:
Vom 20. bis 29. Februar 2012 erhalten Sie auf das gesamte Sortiment 20% Rabatt!



Via Maistra 204
7504 Pontresina
Tel. 081 842 68 94

176.782.546

Ganzjährig zu vermieten in
Pianello Lario (Comersee)

2½-Zi.-Ferienwohnung

mit Seesicht, zwei Balkone und Garage.
Miete pro Monat CHF 500.– exkl. NK.

Auskunft unter Tel. 081 844 02 22 von
8.00 bis 12.00 und 13.30 bis 18.00 Uhr
176.782.504



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz

Samedan –
im Herzen des Oberengadins

Unser Dorfzentrum wird neu gestaltet und eben da an bester Lage schöne

Praxisräumlichkeiten

ab Juli zu vermieten.

Uorschla Bott
San Bastiaun 2, 7503 Samedan
Telefon 081 852 48 50

176.782.358

ST. MORITZ

An sonniger, ruhiger Lage
ab 1. April 2012 oder nach Vereinbarung ganzjährig zu vermieten:

1½-Zimmer-Wohnung
mit Garageneinstellplatz

Mietpreis Fr. 1500.– inkl. NK

Gerne stehen wir für nähere Auskünfte oder für eine Besichtigung zur Verfügung.

Ihr Immobilienberater:
www.lemmobilien.ch
LEMM IMMOBILIEN AG
Via Maistra 5
7500 St. Moritz
Telefon 081 833 44 66
Fax 081 833 47 96
E-Mail lemm.immobilien@bluewin.ch

176.782.535

Ihre Spende macht Boden gut.
Und besiegt so den Hunger.



PC 30-303-5
www.swissaid.ch

SWISSAID
Ihr mutiges Hilfswerk.

Ich suche in **Zuoz** eine/einen

Coiffeuse / Coiffeur

Sind Sie selbstständig?
Lieben Sie Ihren Beruf über alles?
Haben Sie Berufserfahrung?
Sind Sie top motiviert?
Dann freue ich mich auf eine schriftliche Bewerbung.

Coiffure Francesca

Francesca Ferrari
Chesa Baschnonga, 7524 Zuoz
Tel. 081 854 16 90
E-Mail: coiffure.francesca@bluewin.ch

176.782.485

Restaurant Engiadina

am Innfall,
Via Dimlej 1, St. Moritz

Diese Woche:

Zigeunerspiess vom Grill
mit Country Fries, Kräuterbutter
und Salat, Fr. 23.50

Tagesmenü von Di–Sa, Fr. 16.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Horst & das Engiadina-Team
Telefon 081 833 30 00
Montags Ruhetag

176.781.980

Telefonische Inseratenannahme 081 837 90 00

NEUER TWINGO LIBERTY.
VERWANDLUNGSKÜNSTLER MIT STIL.



NEUER TWINGO LIBERTY

Katalogpreis	ab	Fr. 17 900.–
Euro-Prämie	abzüglich	Fr. 4 000.–
	ab	Fr. 13 900.–

RENAULT

€URO
BONUS

Noch eleganter, cooler oder frecher? Sie haben die Wahl: den neuen Twingo Liberty erhalten Sie in den exklusiven Farben Fuchsia oder Bleu Bermudes mit zahlreichen individuellen Aussenspiegeln sowie Seitenleisten. Zudem geniessen Sie einzigartiges Cabrio-Feeling mit dem elektrischen Panorama-Stoff-Faltschiebedach. Mehr Infos unter www.renault.ch



Samedan: Airport Garage Geronimi SA, 081 851 00 80

Angebot gültig für Privatkunden bis 29.02.12. Abgebildetes Modell (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): neuer Twingo Liberty 1.2 75, 1149 cm³, 3-türig, Treibstoffverbrauch 5,1 l/100 km, CO₂-Emissionen 119 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 18 950.– abzüglich Euro-Prämie Fr. 4 000.– = Fr. 14 950.–.

«Wozu das alles? – Ich weiss es nicht»

Diavortrag mit dem Extremalpinisten und Arzt Oswald Oelz

Er ist 69 Jahre alt und noch immer voller Tatendrang: Der Extremalpinist, Arzt und Buchautor Oswald Oelz. In Pontresina stellte er sein neustes Buch vor und erzählte aus seinem erlebnisreichen Leben, bei dem der Tod ein ständiger Begleiter war.

FRANCO FURGER

Das Thema Bergsteigen fasziniert, besonders in einer Region wie dem Engadin. So war es nicht verwunderlich, dass die Lounge im Hotel Rosatsch in Pontresina bis auf den letzten Platz gefüllt war, um den Diavortrag von Oswald Oelz zu verfolgen. Oelz ist einer, der sein ganzes Leben lang das Extreme suchte und dies noch immer sucht: Er stand auf den höchsten Berggipfeln der Welt, durchkletterte unberührte Felswände in entlegenen Kriegsgebieten oder führte beim Besteigen des Mount Everest medizinische Experimente an sich selber durch. Für den 69-Jährigen ist dies das «echte Leben», dem er zeitlebens nachging.

Berge und Stadtschluchten

Das sollte Oswald Oelz aber nicht davon abhalten, neben seinen alpinistischen Leistungen auch im zivilen Leben Grosses und Gutes zu bewirken. Zwischen 1978 und 1991 war er Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor am Universitätsspital Zürich. Danach wurde er Chefarzt am Triemlispital Zürich und blieb dies bis im Jahr 2006. Seine Forschungsschwerpunkte lagen auf Insulin ähnlichen Wachstumsfaktoren und auf allen Facetten des Höhenlungenödems und der Höhenkrankheit. Um den anstrengenden Job in den «Stadtschluchten von Zürich» zu überstehen, zog es ihn immer wieder hinaus in die Bergwelt. «Das Sein in der Urwelt gibt mir Kraft für das Aushalten, Behandeln und Trösten angesichts der Abgründe schwerer Krankheiten», schreibt er in seinem neusten Buch. Dieses trägt den Titel «Orte, die ich lebte, bevor ich starb». In diesem von starken Bildern geprägten Werk blickt Oelz auf sein langes Leben zwischen Extrembergsteiger und Chefarzt zurück.

Auf den «Seven Summits»

Oswald Oelz, geboren 1943 im Vorarlberg, darf berühmte Bergsteiger wie Reinhold Messner, Peter Habeler, Hans Kammerlander oder Ueli Steck zu seinen Freunden und Kletterkameraden zählen. Oelz stand im Jahr 1978 auf dem Mount Everst, zu einer Zeit, «als



Oswald Oelz ist bald 70 Jahre alt. Für ihn ist das noch lange kein Grund, mit dem Klettern aufzuhören.

der Everest noch keine Spuren im Schnee hatte». Mit der Besteigung des Shishapangma bezwang der bergsteigende Arzt im Jahr 1985 seinen zweiten Achttausender. Dazwischen lagen viele gescheiterte Versuche, die höchsten Berge dieser Welt zu erklimmen. Oft ging er dabei knapp am Tode vorbei.

«Das Schicksal lauert hinter jeder Ecke», sagte Oelz, während er seinem Publikum in Pontresina ein Foto eines Eisabbruchs zeigte. «Dies wurde das eisige Grab meines Kletterkameraden.» – «Sie fragen sich bestimmt: Wozu das alles? Ich kann es Ihnen nicht beantworten. Ich weiss nur, dass ich trotzdem weitermache, auch wenn das für viele schwer verständlich ist.» Und er machte mit Erfolg weiter: Als dritter Mensch erreichte Oswald Oelz im Jahr 1990 alle Gipfel der «Seven Summits», das heisst, die höchsten Berge aller sieben Kontinente inklusive Antarktis.

Noch Pläne für hundert Jahre

Bei seinem Auftritt in Pontresina war zu spüren, dass der Bergsteiger am

Älterwerden hadert. So sagte er: «Alle Dinge gehen im Lauf des Lebens abwärts. Das einzige, was stetig wächst, ist die Prostata.» Mit solchen kernigen Aussagen fesselte und irritierte er das Publikum zugleich. «Ich habe nicht vor, demnächst zu sterben und habe noch Pläne für die nächsten hundert Jahre.» Er zählte auch einige Dinge auf, die er gerne noch machen würde: Die Schijenflue im Rätikon besteigen, was bislang immer scheiterte. Auf dem K2 stehen. Unzählige Bücher lesen. Einen Marathon unter 3 Stunden laufen. Sonaten spielen können... Für Os-

wald Oelz ist Bergsteigen nicht einfach ein Vergnügen, wie wenn unsereins eine Bergtour macht. Ganz im Gegenteil. Er gebrauchte bei seinem Diavortrag in Pontresina oft ein martialisches Vokabular. Er verglich Bergsteigen mit Krieg führen, sprach von Schlachten, die er in den Dolomitenwänden schlug. «Dieser Krieg fordert aber keine Opfer – ausser manchmal uns selbst.» Ein Leben ohne Angst sei für ihn wie Suppe ohne Salz. «Der sicherste Weg im Bett zu sterben, ist nie aufzustehen.»

Oswald Oelz: «Orte, die ich lebte, bevor ich starb». ISBN 978-3909111824

Procap: Wie fülle ich die Steuererklärung aus?

Zernez Am Samstag, 25. Februar, veranstaltet Procap Grischun im Center cumünal Zernez (ehemaliges Nationalparkhaus) in Zusammenarbeit mit der Curia Treuhand AG einen Kurs über das Ausfüllen der Steuererklärung. Der Kurs richtet sich an Menschen mit Behinderungen, Angehörige und weitere Interessierte, wie zum Beispiel Amtsvormundschaften, welche mit Steuerklärungen von Menschen mit Behinderungen konfrontiert werden.

Beim Kurs geht es im Besonderen um spezielle Steuerfragen von Menschen mit Behinderungen. Worauf habe ich beim Ausfüllen der Formulare zu achten? Wie werden Renten oder andere Leistungen von Sozialversicherungen versteuert? Welche Kosten für

Krankheit, Unfall und Behinderung sind abzugsberechtigt? Welche Unterlagen muss ich wegen meiner Behinderung der Steuererklärung beilegen, um korrekt besteuert zu werden? Welche Abzüge kann ich geltend machen? usw.

Der kostenpflichtige Kurs beginnt um 9.30 Uhr und endet um 15.00 Uhr. Für die Teilnahme am Kurs wird um eine Anmeldung gebeten bis spätestens 17. Februar an:

Procap Grischun, Beratungsstelle Unterengadin/Val Müstair, Purtatscha 6, 7537 Müstair, Tel. 081 253 07 89, Roman Andri, E-Mail: roman.andri@procapgrischun.ch. (Einges.)

www.procapgrischun.ch
www.handicap-gr.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 8790 Ex., Grossauflage 17 643 Ex. (WEMF 2010)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Verlagsleitung: Urs Dubs

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf)

Produzent: Stephan Kiener

Posta Ladina: Myrta Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romeril (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Ingelore Balzer (iba), Susanne Bonaca (bon),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (cch),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Béatrice Funk (bef),
Ismael Geissberger (ig), Marcella Maier (mm),
Benedict Stecher (bcs), Marianna Sempert (sem),
Elsbeth Rehm (er), Heini Hofmann (hh)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si),
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz,
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Insertionspreise:
Einspaltige Millimeterzeile (25 mm breit) 92 Rp.,
Stellen Fr. 1.01, Ausland Fr. 1.12
Grossauflage: Fr. 1.19, Stellen Fr. 1.30, Ausland Fr. 1.38
zuzüglich 8% Mehrwertsteuer

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise (inkl. MWSt.):

Inland: 3 Mte. Fr. 99.– 6 Mte. Fr. 122.– 12 Mte. Fr. 177.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 19.–

Einzelverkaufspreis: Fr. 1.80

Abonnementspreise Europa:
3 Mte. Fr. 124.– 6 Mte. Fr. 192.– 12 Mte. Fr. 313.–

Abonnementspreise übriges Ausland: auf Anfrage

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstwie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.



Wie schmerzlich war es, vor dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Schlaf nun in Frieden, Ruhe sanft
und hab für alles vielen Dank.

Danksagung

Wir danken für die aufrichtige Anteilnahme und die vielen Zeichen der Verbundenheit, die wir beim Abschied von unserem lieben

Arduino Del Curto-Magro

3. 1. 1936 – 21. 1. 2012

erfahren durften.

Besonders danken möchten wir:

- dem Hausarzt Dr. De Vecchi für die langjährige medizinische Betreuung
- dem Spezialisten in Chur, Dr. Fürstenberger und seinem Team
- Dr. Marugg und seinem Team für die medizinische Begleitung
- dem 4. Stock im Spital Samedan für die gute Pflege
- Herrn Pfarrer Stucker für die Messe und für die tröstenden Worte
- Herrn Frulla für das schöne Singen
- für die zahlreichen Beileidskarten und Kollekten für die Krebsforschung
- für das Geleit zur letzten Ruhestätte
- und all denen, die dem Verstorbenen Gutes getan haben

Herzlich danken möchten wir allen, die unserem Arduino während seinem Leben mit Liebe, Freundschaft und Anerkennung begegnet sind und ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

St. Moritz, im Februar 2012

Die Trauerfamilien

176.782.562

Engadiner Kinder und Jugendliche gestalten die St. Moritzer WM-Kandidatur!

«Live the future!»

– Lebe die Zukunft! lautet das Motto der Kandidatur für die FIS Alpine Ski-WM 2017.

Die Zukunft gehört den Kindern und Jugendlichen – also sollen sie auch mitwirken können, wie die Bewerbung am FIS-Kongress im Mai in Südkorea daherkommt: Ihre Bilder bestimmen die Optik des Auftritts, ihre Texte prägen die Kandidaturbroschüre, ihre Videos werden die Blickfänge am Kandidaturstand und im Internet.

Mach mit!

Das Kandidatur-OK FIS Alpine Ski-WM 2017 Engadin St. Moritz und die «Engadiner Post/Posta Ladina» veranstalten gemeinsam drei Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre aus dem Engadin und den Südtälern. Zu gewinnen sind tolle Preise und Einladungen ans nächste Weltcuprennen mit der Chance, die grossen Stars persönlich kennen zu lernen.

Preise und eingereichte Beiträge

Alle Infos unter:

www.stmoritz2017.ch/wettbewerb



Jetzt Fan werden!

www.facebook.com/stmoritz2017

Malwettbewerb

Was kommt Dir in den Sinn, wenn Du an «Ski», an «Skifahren», «Skirennen», «Skifahren im Engadin», «Ski-WM», «Ski-Weltcup», «Skifahren in 100 Jahren» denkst? Male ein Bild davon! Papierformat A4. Die Technik ist frei (auch Collagen).

Kategorien A) Kindergarten, B) 1.-3. Klasse, C) 4.-6. Klasse, D) Oberstufe
Bildrückseite versehen mit Namen, Alter, Klasse und vollständiger Adresse.

Einsenden an OK Ski-WM-Kandidatur 2017, «Malwettbewerb», Postfach 75, 7500 St. Moritz.

Jurierung: Online-Publikumsvoting vom 12. bis 17. März und 3-köpfige Jury.



Kurzgeschichten-Wettbewerb

Was kommt Dir in den Sinn, wenn Du an «Vision Skisport 2112 im Engadin» denkst? Schreib Deine Gedanken auf! Maximal 2500 Zeichen, keine Illustrationen, digital (als Worddatei oder ähnliches).

Nur eine Teilnehmerkategorie.

Sende Deine Geschichte per Mail, versehen mit Namen, vollständiger Adresse und einem Porträtbild an wettbewerb@stmoritz2017.ch

Jurierung: Am 19./20. März durch eine 3-köpfige Jury.

Eine Auswahl der Texte wird in der EP/PL abgedruckt.



Kurzvideo-Wettbewerb

Was kommt Dir in den Sinn, wenn Du an «Ski», an «Skifahren», «Skirennen», «Skifahren im Engadin», «Ski-WM», «Ski-Weltcup», «Skifahren in 100 Jahren» denkst? Mach einen Videoclip davon, mindestens 30 und maximal 60 Sekunden lang!

Nur eine Teilnehmerkategorie.

Lade Deinen Clip auf www.stmoritz2017.ch/wettbewerb.

Dort findest Du auch die nötigen technischen Spezifikationen.

Jurierung: Am 19./20. März durch eine 3-köpfige Jury.

Alle Clips werden anschliessend auf YouTube zu sehen sein und die Besten zusätzlich auf stmoritz2017.ch und engadinerpost.ch



Einsendeschluss ist der 10. März



Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Sportzeitung der Engadiner.

Hast Du noch Fragen?

Maile an wettbewerb@stmoritz2017.ch, wir helfen sofort!

Gelingt Haller der Sprung aufs Podest?

TTR-Snowboard-WM in Oslo

Die weltbesten Freestyle-Snowboarder treffen sich diese Woche in Oslo, um in den Disziplinen Slopestyle und Halfpipe ihre Weltmeister zu küren. Der Zernezer Christian Haller will nach drei 4. Plätzen aufs Podest springen.

FRANCO FURGER

Erstmals seit 1999 findet wieder eine Snowboard-WM statt, die nicht vom internationalen Skiverband FIS ausgetragen wird. Die Weltmeisterschaft in Oslo findet im Rahmen der TTR World Snowboard Tour statt. Diese Tour wurde im Jahr 2002 gegründet, um die weltweit grössten Freestyle-Events zu vereinen. Nun kürt die TTR zum ersten Mal Weltmeister und Weltmeisterinnen, dies in den Disziplinen Halfpipe (Samstag) und Slopestyle (Sonntag).

Ein Wörtchen mitreden bei der Medaillenvergabe will auch der Zernezer Christian Haller. In der Halfpipe gilt er als Medaillenanhänger. Der 22-jährige Engadiner fuhr bislang seine konstanteste Saison. Zuletzt wurde er an den prestigereichen X-Games in Aspen hervorragender Vierter. Bei vier Starts in dieser Saison war er nie schlechter klassiert als Fünfter. «Es ist super, dass ich mit den Besten der Welt mithalten kann.» Was ihm aber

noch fehlt ist ein Podestplatz, drei Mal verpasste er das Podium als Vierter nur ganz knapp. Das möchte er an der WM gerne ändern: «Mein Ziel ist natürlich eine Medaille. Mit der Halfpipe in Oslo komme ich gut zurecht, sie ist super zum Fahren.»

Teaminterne Konkurrenz

Einer seiner grössten Konkurrenten im Kampf um Medaillen ist sein Teamkollege Iouri Podladtchikov. Der Zürcher mit russischen Wurzeln klassiert sich zumeist ein oder zwei Ränge vor Haller und fährt so Reihenweise Podestplätze ein. «Wir verstehen uns super und können viel voneinander profitieren. Wir unternehmen auch in der Freizeit viel gemeinsam. Aber in der Pipe macht jeder sein Ding», meint Haller. Weitere Medaillenanhänger sieht Haller im US-Team mit dem Amerikaner Louie Vito und im japanischen Team. US-Superstar Shaun White wird der grosse Abwesende an der TTR-WM sein. Ansonsten seien aber alle Top-Shots nach Oslo gereist. «Man spürt schon, dass es ein spezieller Event ist», so der Engadiner.

Zu viele Events?

Die TTR-Weltmeisterschaft soll künftig alle vier Jahre stattfinden. Reto Lamm, Präsident der TTR und Snowboardlegende aus Pontresina, sagte dazu in einem Interview mit der «Frankfurter Allgemeine Zeitung»: «Unsere Tour ist beliebter als der FIS-Weltcup, darum sollten auch wir die Weltmeister in den Freestyle-Diszipli-

nen küren.» Im Hintergrund geht es dabei auch um einen Machtkampf mit der FIS und um die Frage, welcher Verband die Qualifikation für die Olympischen Spiele durchführen kann (siehe separater Artikel).

Christian Haller findet es als Athlet mühsam, dass es mehrere Snowboard-Touren gibt. Das mache die Saisonplanung schwierig. Hinzu kommt, dass es neben TTR-Tour und FIS-Weltcup auch noch die Dew-Tour in den USA und die X-Games mit je einem Event in den USA und Europa gibt. Um bei den Sponsoren hoch im Kurs zu bleiben, muss man auch an diesen Events teilnehmen. «Die vielen Events gehen an die Substanz», sagt Haller. Er verzichtet darum an der WM in Oslo auf die Disziplin Slopestyle und konzentriert sich voll auf die Halfpipe. Da das Niveau in den einzelnen Disziplinen ständig steigt, gibt es kaum noch Athleten, die sowohl in der Halfpipe wie im Slopestyle ganz nach vorne fahren können. Haller hat in den vergangenen Monaten vor allem an seiner Sprunghöhe trainiert. Darum hielt er sich in diesem Winter vorwiegend in den USA auf, wo die Halfpipes besser und höher sind als in Europa. «Um das Niveau zu steigern, musst du in den besten Pipes trainieren.»

Ursina Haller peilt Finale an

In Oslo ist auch die Schwester von Christian am Start. Ursina Haller ist amtierende FIS-Vizeweltmeisterin, der Sprung aufs Podest an der TTR-WM dürfte für die Engadinerin aber



«Ich habe vor allem an meiner Sprunghöhe trainiert.» Christian Haller will an der WM in Oslo hoch hinaus.

schwierig werden. Denn im Vergleich zur FIS-WM vor einem Jahr im spanischen La Molina ist die Konkurrenz in Oslo um einiges grösser, alle amerikanischen Top-Boarderinnen sind am Start. Hinzu kommt, dass Ursina Haller im Dezember einen harten Sturz erlitt und in der Folge nur wenig snowboarden konnte. «Nun fühle ich mich aber wieder fit und bin bereit, um Gas zu geben», sagt die 26-Jährige. Das hat sie am Dienstagabend bereits getan: Sie hat sich locker für das Semi-

finale der besten 20 Fahrerinnen qualifiziert. «Die Stimmung in Oslo ist toll, die Halfpipe super zu fahren», meinte Ursina Haller nach der Qualifikation. Was im Vergleich zu FIS-Weltmeisterschaften aber noch etwas fehle, sei das zeremonielle Drumherum. «Das passt halt nicht so richtig zur Snowboard-Szene, aber bei einer WM gehört das irgendwie dazu.» Darum hat das Schweizer Team ein improvisiertes Swiss House lanciert, wo es Raclette gibt.

Der ewige Machtkampf

Die Snowboard-Community und der Internationale Skiverband (FIS) liegen schon lange miteinander im Clinch. Los ging es, als die FIS im Jahr 1995 anging, einen Snowboard-Weltcup zu organisieren. Dabei gab es mit der ISF-Tour bereits eine internationale Rennserie. Der Verband ISF führte zwischen 1993 und 1999 auch Weltmeisterschaften durch. Im Jahr 1998 wurde Snowboarden (Halfpipe und Riesenslalom) olympisch und das IOC gab der FIS den Auftrag, ein Qualifikationssystem auszuarbeiten. Die Folge: Wer an Olympia dabei sein wollte, musste FIS-Rennen bestreiten. Der norwegische Superstar Terje Haakonsen boykottierte darauf die Olympischen Spiele. Und die ISF verstrickte sich in einen Machtkampf mit dem übermächtigen Skiverband. Letztlich musste die ISF im Jahr 2002 Konkurs anmelden.

Kurz darauf wurde der Verband TTR (Ticket to Ride) von Terje Haakonsen, dem Pontresiner Reto Lamm und anderen Snowboard-Grössen gegründet. Die grossen Events der ehemaligen ISF-Tour und neue Events wurden zu einer unabhängigen Tour zusammengefasst mit ausschliesslich Freestyle-Wettkämpfen. Die TTR World Snowboard Tour ist seither sehr erfolgreich und zieht die besten Freestyle-Athleten an. Der FIS-Weltcup hingegen bleibt oft unterbesetzt und ist in der Sparte Freestyle mehr eine Rennserie für junge Talente. Ausser im Jahr vor Olympischen Spielen, wenn die Athleten Punkte

brauchen für die Olympia-Qualifikation.

Nun ist neue Würze in den Dauerstreit gekommen, mit dem sich die Fahrer in den vergangenen Jahren eigentlich arrangiert haben. Denn in Sochi wird im Jahr 2014 erstmals auch die Disziplin Slopestyle olympisch sein. Den Auftrag, ein Qualifikationssystem auszuarbeiten, bekam wiederum die FIS zugesprochen. TTR-Präsident Reto Lamm wollte es diesmal besser machen als vor 14 Jahren und bot der FIS einen Deal an: Die eine Hälfte der Qualifikation soll die FIS übernehmen, die andere die TTR. Denn die TTR hat deutlich mehr Erfahrung mit Slopestyle, die FIS veranstaltete erst in der vergangenen Saison zum ersten Mal überhaupt Weltcup-Rennen in dieser Disziplin. Das Angebot sorgte bei einigen Puristen in der Snowboard-Community auf Empörung. Aber die FIS lehnte ohnehin ab. Die TTR wird laut Aussagen von Lamm sehr wahrscheinlich keine Rolle für Sochi spielen.

Die erste TTR-WM in Oslo darf darum auch ein wenig als Angriff auf die FIS betrachtet werden, auch wenn dies niemand offen ausspricht. Der Clinch zwischen Snowboard-Community und FIS dürfte noch lange andauern. Die Leidtragenden sind die Athleten, die mehrere Snowboard-Touren bestreiten müssen, und das Snowboard-Publikum, das dieses Wirrwarr an Weltmeisterschaften und Events nicht durchschaut. (fuf)

Reklame

«es geht um die Wurst...»



EHC St. Moritz – HC Prättigau

Samstag, 18. Februar 2012

Spielbeginn: 17.00 Uhr

Eisarena Ludains, St. Moritz

Der EHC St. Moritz hofft für das entscheidende Spiel um den Einzug in die Play-off der 2. Liga auf die grosse Unterstützung der Fans und Freunde des EHC St. Moritz

Gratiseintritt für alle Besucher!

**Gratis-Wurst für Fans,
die in den EHC - St. - Moritz - Klubfarben
gelb/blau ans Spiel kommen**

Der EHC St. Moritz freut sich auf möglichst viele aktive Zuschauer, die unsere Spieler auf dem Eis lautstark unterstützen!



Sponsor:
Metzgerei Heuberger, St. Moritz

HOPP St. Moritz!

www.ehcstmoritz.ch



Ort: La Tuor, Samedan

Öffentliche Vernissage: Freitag, 17. Februar, ab 18.00 Uhr

Ausstellung: 18. Februar bis 11. März 2012

Öffnungszeiten: Mi bis So von 15.00 bis 18.00 Uhr

Eintritt: CHF 5.– | € 5.–

Begleitprogramm mit handwerklichen Vorführungen und Präsentationen, mehr unter www.latuor.ch

«Zukunft hat Herkunft» heisst das Motto der interaktiven Engadiner Geschichte im mittelalterlichen Turm von Samedan.

 **UNA**
MUSEUM UND AUSSTELLUNG

 **ENGADINER
Geschichte**
St. Moritz

ESG GmbH
Oberdorf 12
8718 Schanis
Tel. 055 615 42 36
www.goldankauf.ch

publicitas 

Verein MOVIMENTO
Associazione MOVIMENTO
Società MOVIMENTO

3D-Planung
Vorstellungsbild
Kostenbild

Garantie
Verlässlichkeit
auf Jahre

Gratis-Angebote
Bedarfsanalyse

Umbau von A-Z
durch eigene Bauleiter

Schneller Reparaturservice

Farbenvielfalt
gratuitos

30 Tage
unbeschränkt auf Geräte

40 Ausstellungen
in der Schweiz

Gestörte Vorrichtung
im Austausch oder zur Reparatur

Montage
mit eigenem Schreiner

75 Jahre
im Jubiläum

40 Küchen- und Bad-Ausstellungen in der ganzen Schweiz:
Chur, Masanserstrasse 17, 081 257 19 50 • **Giubiasco,** Fust Supercenter, Via Campagna 1, 091 850 10 24 • **Mels,** Fust-Supercenter, beim Jumbo, Wolfriet, 081 720 41 30 • **Oberrünen-Uzwil,** Fust Supercenter an der A 1 (durchgehend geöffnet), 071 955 50 50 • **St.Gallen-Neudorf,** Multimedia Factory-Fust-Supercenter, im Jumbo Rorschacherstr. 286, 071 282 37 77 • **Weitere Studios Tel. 0848 559 111 oder www.fust.ch**

3. Liga: Erster Sieg für Silvaplana-Sils

Eishockey In der zweitletzten Runde hat es geklappt, der HC Silvaplana-Sils holte zu Hause gegen den SC Celerina mit 4:2 Toren den ersten Sieg. Die Partie hatte für die Celeriner schon schlecht begonnen, mussten sie doch zu Hause noch andere Leibchen holen, da die mitgebrachten denjenigen von Silvaplana zu sehr ähnelten...

Die zweite Overtime-Niederlage kassierte Gruppensieger HC Poschiavo mit dem 4:5 nach Penaltys beim HC Albula. Erst im Penaltyschiessen sicherte sich auch Samedan den Sieg gegen Hockey Bregaglia. Deutlich hingegen war das Verdikt bei der 3:7-Heimschlappe von Zernez gegen

den Nachbarn La Plaiv. Mit der letzt-samstäglichsten Runde haben der HC Albula und der HC Zernez die Meister-schaft bereits abgeschlossen. Poschia-vo, La Plaiv, Samedan, Bregaglia, Cele-rina und Silvaplana-Sils haben noch je ein Spiel offen. (skr)

3. Liga, Gruppe 1b, die Resultate vom letzten Wochenende. HC Silvaplana-Sils – SC Celerina 4:2; EHC Samedan – Hockey Bregaglia 6:5 nach Penaltyschiessen; HC Albula – HC Poschiavo 5:4 nach Penaltyschiessen; HC Zernez – CdH La Plaiv 3:7.

1. HC Poschiavo 13/34 (Gruppensieger); 2. CdH La Plaiv 13/29; 3. EHC Samedan 13/26; 4. HC Albula 14/23; 5. HC Zernez 14/21; 6. Hockey Bregaglia 13/12; 7. SC Celerina 13 11; 8. HC Silvaplana-Sils 13/3.

tion); 2. Herisau 5/23; 3. GCK Lions 5/20; 4. Dübendorf 4/16; 5. Engiadina 5/10; 6. Thurgau 6/3.

Novizen Top Relegationsrunde Ostschweiz: Uzwil – St. Moritz 3:2; ZSC Lions – Bülach 2:8; Winterthur – Dübendorf 2:5. Der Zwischenstand: 1. Winterthur 6/27 (inkl. halbierte Punkte aus der Qualifikation); 2. Uzwil 5/17; 3. Bülach 6/17; 4. St. Moritz 6/16; 5. ZSC Lions 5/14; 6. Dübendorf 6/10.

Novizen A, Gruppe 1: Engiadina – Prättigau-Herrschaft 2:17. Der Zwischenstand: 1. Prättigau-Herrschaft 8/21; 2. Chur Capricorns 9/18; 3. Lustenau 8/6; 4. Engiadina 9/6.

Mini A, Gruppe 1: Engiadina – St. Moritz 2:3; Rheintal – Prättigau-Herrschaft 24:6. Der Zwischenstand: 1. Rheintal 18/48; 2. St. Moritz 18/32; 3. Arosa 17/24; 4. Chur Capricorns 15/21; 5. Prättigau-Herrschaft 17/15; 6. Engiadina 17/13.

Moskito A, Gruppe 1: Lenzerheide-Valbella – St. Moritz 0:19. Der Zwischenstand: 1. St. Moritz 17/47; 2. Chur Capricorns 17/43; 3. Prättigau-Herrschaft 17/22; 4. Rapperswil Jona Lakers 16/6; 5. Lenzerheide-Valbella 15/5.

Moskito B, Gruppe 1: Chur Capricorns – Davos 12:8; St. Moritz – Prättigau-Herrschaft 4:5. Der Zwischenstand: 1. Feldkirch 13/36; 2. Chur Capricorns 13/25; 3. Prättigau-Herrschaft 13/16; 4. Engiadina 12/15; 5. St. Moritz 13/15; 6. Davos 14/10.

schliessend fanden die Preisverteilung mit der Verlosung der attraktiven Preise im Restaurant Talstation sowie ein After-Race-Party mit Livemusik statt. (Einges.)

Schlusswertung Nachtslaloms Pontresina (drei Rennen). Mädchen Mini (bis 2001): 1. Alessia Lorenzo 300 Punkte; 2. Seraina Wyss 230; 3. Nikita Seibert 200. Mädchen (1997–2000): 1. Leila Cavelti 280; 2. Alea Stricker 180; 3. Anita Ruffner 160. Knaben Mini (bis 2001): 1. Pascal Locher (300); 2. Altin Kryeziu 260; 3. Dario Lorenzo 200. Knaben (1997–2000): 1. Fabrice Kohler 300; 2. Beat Muri 240; 3. Thierry Kohler 200. Damen (1996–1973): 1. Nadine Sauser 280; 2. Gabriella Vittori 175; 3. Monica Homolkova 170. Herren (1996–1973): 1. Robin Miozzari 300; 2. Moreno Testorelli (185); 3. Tiziano Zeller 176. Masters (ab 1972): 1. Rolf Lenz 300; 2. Alain Rey 210; 3. Kurt Wyss 170.

Team Pomatti gewinnt

Curling Bei doch eher «kühlem» Wetter wurde am 11. Februar das infolge schlechter Witterung verschobene Pomatti AG/Hotel Crystal-Turnier nachgeholt. 10 Mannschaften spielten das saisonletzte Turnier des St. Moritz Curling Clubs. Die Auslosung ergab schon in der ersten Runde interessante Begegnungen sowie überraschende Resultate im zweiten Durchgang. Nach einer spannenden Finalrunde trennten sich die beiden Spitzenreiter mit einem Unentschieden, sodass das Sponsorenteam Pomatti AG mit Skip Daniel Rizzoli, Maurizio Pirola, Meinrad Ulber und Andrea Biffi mit total

5 Punkten, 19 Steinen und 11 Ends als verdienter Turniersieger feststand. Ganz knapp vor dem favorisierten Team St. Moritz 3 mit Skip Lüzzi Thom, Thomas Eisenlohr, Achille Zanolari und Peter Flury, das nur einen Stein weniger auf dem Konto aufwies. Den überraschenden 3. Platz holte sich das Aussenseiter-Team vomHotel Crystal mit Skip Jon Andri Hänz, Alesandro Da Como, Angelo Cantarelli und Antonio Drago, wobei die drei Letztgenannten bisher noch nie Curling gespielt haben. Letzte und somit Gewinner des Trostpreises wurde das Team St. Moritz 1. (Einges.)

Pascale Berthod tritt zurück

St. Moritzerin hat nach vielen Verletzungen genug

Gesundheitliche Probleme verhindern eine Fortsetzung der Skisportkarriere von Pascale Berthod. Die Engadinerin hat nach einer erneuten Verletzung im Dezember nun ihren Rücktritt bekannt gegeben.

Die 24-jährige Pascale Berthod hat sich entschieden, ihre Karriere als Skirennfahrerin zu beenden. Die St. Moritzerin, die im Frühwinter 2011/12 nach über 1000 Tagen Verletzungszeit ein vielbeachtetes Comeback gegeben hatte, zog sich im Dezember einen Bruch im Wadenbeinkopf zu und musste daraufhin sechs Wochen pausieren. Nun kämpft sie seit dem Wiedereinstieg in den Trainingsalltag erneut mit Knieschmerzen.

Anfangen hat die Leidenszeit von Pascale Berthod in der Saison 2008/09, als sie wegen Rückenbeschwerden einen Winter lang ausfiel. Anschliessend diagnostizierten die Ärzte bei der Engadinerin eine Verletzung im Kniegelenk (Morbus Sudeck). Nach rund drei Jahren gesundheitlicher Probleme trainierte Pascale im letzten Frühling wieder mit der Weltcup-Gruppe. Voller Zuversicht und nach einem erfolgreichen Sommertraining bestritt sie im Herbst 2011 ihre ersten Rennen. Im Dezember musste Pascale Berthod dann jedoch den neuen Rückschlag einstecken. Bei einem Trainingssturz brach sie sich den Wadenbeinkopf. «Nach dieser Pause startete ich wieder



Nach unzähligen Verletzungen in den letzten vier Jahren hat Pascale Berthod den Rücktritt erklärt. Foto: swiss ski

voller Elan in den Trainingsalltag und hatte bald ein gutes Gefühl. Doch plötzlich fing mein Knie wieder zu schmerzen an», sagt Pascale Berthod. «Alle diese Ereignisse der letzten Jahre haben mir gezeigt, dass ich schweren Herzens akzeptieren muss, dass mein Körper dem Leistungssport nicht mehr standhält.» Pascale, die jüngere Schwester von Marc Berthod, wird

sich nun auf ihr Studium der Rechtswissenschaften konzentrieren und dem Skisport auf irgendeine Art verbunden bleiben. «Ich werde meine Zeit als Skirennfahrerin in guter Erinnerung behalten und möchte an dieser Stelle meinen Sponsoren, meiner Familie und Swiss Ski ganz herzlich für die Unterstützung danken», so Pascale Berthod. (ep)

Österreicher räumen in Samnaun ab

Synchro-WM In den Neunzigerjahren erlebte das Synchron-Fahren im Weltcup eine erste Blütezeit. Nach einer mehrjährigen Durststrecke konnte dieser spektakuläre Paarwettbewerb im Jahr 2009 wiederbelebt werden. Am letzten Wochenende kam der Synchro-Skisport sogar mit der Weltmeisterschaft an seine Wiege zurück. Erstmals durfte Samnaun dabei die Weltmeister in der jungen Sportart küren. Bei eisigen Temperaturen holten sich drei österreichische Teams die Medaillen.

Insgesamt 17 Teams stellten sich der besonderen Herausforderung «Synchro-Ski-Weltmeisterschaft». Schnell fahren ist wichtig, wichtiger aber noch der Teamgedanke und das synchrone

Herunterfahren der anspruchsvollen Piste am Alp Trida Sattel. Unter den strengen Augen der fünfköpfigen Jury mussten die Teams einerseits schnell und auf Zug fahren, andererseits aber in jedem Fall die Synchronität wahren, denn sonst drohten Punktabzüge. Bereits ab 10.00 Uhr übten die Teams aus der Schweiz, Österreich und Tschechien, um die perfekte Verbindung zum nicht einfachen Rennhang zu finden. Dieser befand sich diesmal ausnahmsweise nicht in Samnaun-Dorf, sondern im internationalen Skigebiet der Silretta-Arena. Die Schneesituation am Musellahang, dem Entstehungsort dieser Sportart, erforderte eine Verlegung des Rennens an den Alp Trida Sattel. Nach spektakulären Rennen standen

gegen 16.00 Uhr die Sieger und damit Synchro-Ski-Weltmeister fest: Arno Pult und Daniel Fiegl aus Österreich konnten das Siegerpodest ganz zuoberst besteigen. In einem spannenden Finale setzten sie sich knapp gegenüber ihren Landsleuten Falkner/Schöpf durch. Dritte wurden die beiden Österreicher Walter/Jehle, welche im letzten Jahr in Samnaun gewonnen hatten, und machten so den österreichischen Dreifachsieg komplett. Die jungen Lokalmatadoren Nicolas Metz (Samnaun) und Arno Florineth (Ftan) schieden ganz knapp in der zweiten Qualifikationsrunde aus, während das beste Schweizer Team, Stör/Fiola aus St. Moritz, es bis in das Viertelfinale schaffte. (pd)



Perfekt unterwegs an der Synchro-WM.

Für diese Woche günstiger.

Bis Samstag, 18. Februar 2012, solange Vorrat

1/2
Preis

1/2
Preis

24 x 50 cl
12.-
statt 24.-

Anker Lagerbier, Dosen
(100 cl = 1.-)
Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

40%
Rabatt



4 x 90 Stück
4.80
statt 8.-

Coop Kosmetiktücher, FSC, 3-lagig, Quattro
(100 Stück = 1.34)



33 x 23 g
9.95
statt 21.75

Munz Praliné-Prügel Milch
(100 g = 1.32)

30%
Rabatt



per kg
13.30
statt 19.-

Le Gruyère surchoix/rezent, verpackt, ca. 280 g
(100 g = 1.33)

Hammer-Preise

40%
Rabatt

2 kg
2.35
statt 3.95

Blondorangen Spanien
(1 kg = 1.18)

40%
Rabatt

per kg
2.75
statt 4.80

Rispen Tomaten, offen Italien/Spanien

per kg
7.75
statt 15.50

Coop Speck, geräuchert, ca. 600 g in Selbstbedienung

1/2
Preis

1/2
Preis

per kg
7.95
statt 16.-

Coop Rindschackfleisch, Schweiz/Deutschland in Selbstbedienung

Intercoiffure Sauer

Via Maistra 173 • 7504 Pontresina

Die Ausbildung von jungen Fachleuten liegt uns am Herzen. Mit Lehrbeginn 2012 ist in unserem jungen Team noch eine

Lehrstelle als Coiffeuse EFZ

offen. Bist du kreativ und kontaktfreudig? Melde dich unter
Tel. 081 842 62 50

176.782.554

Suchen Sie einen Beruf mit Zukunft, in dem Sie kreativ mit Holz arbeiten dürfen? Stellen Sie hohe Anforderungen an sich und haben Freude an Ihrer Arbeit? Dann sind Sie bei uns richtig.

Schreinerlehrling

gesucht für führenden Holzbau-betrieb in St. Moritz.

Ihr Ansprechpartner:
Bernd Jüngling.
Informationen über den Betrieb:
www.malloth-holzbau.ch

Via Sent 2
7500 St. Moritz
Tel. 081 830 0070
E-Mail: info@malloth-holzbau.ch



176.782.143



Wir suchen in unser attraktives Sport- und Modegeschäft eine erfahrene, selbstständige

Verkaufsberaterin

in Jahresstelle.

Ihre Bewerbung bitte an:
La Fainera Sport, Kevin Weiner
7514 Sils-Maria
Telefon 081 826 55 02
info@lafainera.ch
www.lafainera.ch

176.782.467

St. Moritz-Dorf: Zu verkaufen schöne

2½-Zimmer-Wohnung

Fr. 590 000.- inkl. Garage.
Auskunft: Telefon 079 777 08 00

176.782.497

Zu vermieten ab 1. April 2012 in **St. Moritz-Bad**

4½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Miete mtl. Fr. 2100.- zuzüglich NK pauschal Fr. 300.-.
Interessiert? Dann rufen Sie uns an: Tel. 081 837 32 32 (während Bürozeiten)

176.782.530



LIEBHABER OBJEKT ZU VERKAUFEN

Im Dorfkern von Pontresina verkaufen wir eine einzigartige Maisonette-Wohnung mit 380m² BGF sowie zusätzlich 80m² Gartensitzplatz. Die Wohnung befindet sich in einem umfassend renovierten Engadinerhaus aus dem 17. Jh. Die architektonisch zeitgemäss umgesetzten Wohnflächen gepaart mit alter Bausubstanz erfüllen höchste Wohnansprüche. Drei Autoeinstellplätze in der Garage runden das Angebot ab.
Verkaufspreis: VB CHF 4.2 Mio.

ENGADIN REM AG

VIA MAISTRA 2, ST. MORITZ, +41 81 834 45 45
INFO@ENGADIN-REM.CH

Kaufe Goldschmuck, Golduhren, Altgold, Goldmünzen, Silbergeld

usw. und Silberwaren mit Stempel 800 und höher

Am Dienstag, 21. Februar, von 13.00 bis 18.00 Uhr, im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz

Weitere Auskunft unter Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

176.782.511



DEMO-TAG

**ATV Can-Am
Motorschlitten Lynx
Schneefräse Fujii**

**Mittwoch, 29. Februar 2012
Parkplatz Diavolezza
ab 13.00 bis 16.00 Uhr**

Herzlich eingeladen von
OFFICINA VISINONI
Pedemonte, 7741 San Carlo
Tel. 081 844 01 24, Fax 081 844 21 24
www.visinoni.ch – officina@visinoni.ch

176.782.561

Eine Zeitung wird
im Schnitt 40 Minuten
lang gelesen.

Zeitungen bekommen eine hohe Aufmerksamkeit. Nutzen Sie das für Ihr Inserat. Mit uns erzielt Ihre Printwerbung maximale Beachtung. Rufen Sie uns an: T +41 81 837 90 00. **Wir kennen die Medien.**

coop

Für mich und dich.

www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Ein Unternehmen der PUBLIGroupe

Die Veteranen trafen sich in Sils

Curling Der «Oberknecht» Willi Rominger und Bruno Meuli, einer der drei Präsidenten des CC Sils-Maria, begrüsst die 47 aktiven Curler, die Gäste und Zuschauer. Bei sonnigem Wetter, das Thermometer zeigte –26 Grad Celsius und guten Eisbedingungen konnten die 2x5 Ends ausgetragen werden. Nach Spielende dislozierte die Herde ins Hotel Maria zum wohlverdienten Mittagessen, wo der Gemeindepräsident von Sils, Christian Meuli, die Spieler und Gäste mit witzigen Worten begrüsst.

Die offizielle Versammlung wurde durch den Vorsitzenden «Oberknecht» in speditiver Weise durchgeführt und die Traktanden wurden diskussionslos mit einem kräftigen «Muuh» genehmigt. Der Kassasaldo nach dem Anlass

in Scuol beträgt Fr. 2145.00. Den im vergangenen Jahr verstorbenen Curler-Kameraden Heinrich Weinmann, Jakob Eberhard und Charly Knell wurde ehrend gedacht. Neu in die «Rinderherde» werden aufgenommen: Brenn Andrea, Schlund Urs, Tarnuzzer Arnold, Hartmann Andrea, Rominger Markus, Nüschi Karl, Feretti Sandro, Zanolari Achile, Amstad Kurt, Pedrun Andrea und Kramer Kurt. Das nächste Treffen vom 4. Februar 2013 wird turnusgemäss in Silvaplana stattfinden.

Gewonnen wurde das 51. Veteranentreffen vom Team Bernardo Benzoni als Skip, mit Vladimir Prochaska, Daniel Hofstetter und Arnold Tarnuzzer, die den Wander-Pokal und den 1. Preis entgegennehmen durften. (Einges.)

Team Peidi Lony siegt in La Punt

Curling Am vergangenen Samstag konnte der Curling Club La Punt bei kaltem, aber wunderschönem Wetter die Clubmeisterschaft durchführen. Das Eis war perfekt und alle Teilnehmer hochmotiviert. In drei hart umkämpften Spielen à 5 Ends wurde das Clubmeister-Team erkoren. Nach den ersten beiden Runden sah es bereits nach einem klaren Sieg für das Team unter der Leitung von Skip Vladi Prochaska aus. Aber was wäre eine Meisterschaft ohne Kampfgeist? Im dritten Spiel kämpfte sich das Team mit Skip

Peidi Lony dank einem Sieg gegen das Team David Sala Veni und einem nicht gewonnenen Spiel der bis dahin führenden Mannschaft an die Spitze. Im Clubhaus wurde anschliessend die Meisterschaft gebührend gefeiert. (Einges.)

Rangliste Clubmeisterschaft: 1. Team Peidi Lony mit Isabella Niffeler, Nadja Sala Veni, Mario Buchwalder; 2. Team Vladimir Prochaska mit Cornelia Koch, Beatrice Gianola, Raimund Stecher/Ralph Böse; 3. Team Hans Jörg Buob, Wädi Niffeler, Markus Pletscher, Kerstin Lietzke; 4. Team David Sala Veni mit Daniel Gianola, Susi Rank-Schär, Heiri Schär.

Drei Podestplätze für den ISC St. Moritz

Eiskunstlaufen Am vergangenen Wochenende starteten sieben Läuferinnen des ISC St. Moritz am Pizokel Cup in Chur. In der Kategorie 1* belegte Valentina Westreicher den ausgezeichneten 2. Platz, Simona Cramer den 5. und Jasmine Gianola den 6. Rang von insgesamt acht Klassierten. Faye Buff-Denoth erreichte in der Kategorie 2* den sehr guten 2. Platz. Julie Stastny sicherte sich den 4. Platz von neun platzierten Läuferinnen. In der Kategorie 3* belegte Lilian Bolliger den guten 3. Rang von sechs Klassierten. Angela Appleby erreichte den 6. Platz in der Kategorie 4*. Christa Andersson, die Trainerin, war mit den Leistungen ihrer Schützlinge zufrieden. (Einges.)

Kantersieg für die Celeriner Frauen

Eishockey Die Celeriner Frauen bleiben in der Klasse C1 an der Spitze der Rangliste.

Die Oberengadinerinnen besiegten am Sonntag im Derby den Neuling CdH Engiadina gleich mit 17:0 (6:0, 6:0, 5:0) Toren. Die Treffer für die Celerinerinnen erzielten im heimischen Sportzentrum Aline Heuberger (4), Anita Cramer-Micheli (4), Tamara Gerber (2), Vanessa Alder (2), Stefanie Steiner (2), Tamara Höllriegel, Flurina Heuberger und Salome Gerber. (skr)

Frauen C1, die Resultate vom Wochenende: Celerina – Engiadina 17:0; Thurgau – Lustenau 1:7. Der Zwischenstand: 1. Celerina 13/30; 2. Lustenau 13/27; 3. Thurgau 13/23; 4. Chur Capricorns 12/16; 5. Ceresio 12/15; 6. Engiadina 13/3.

Juniorencup Engiadina geht an Pontresina

Curling Seit vielen Jahren wieder einmal konnten im Engadin Junioren und Schüler gewonnen werden, denen das Curlingspiel zusagt und Spass macht. Die Junioren-Verantwortlichen der Vereine im Engadin trainierten die eifrig spielenden Junioren wöchentlich und es stellte sich bald heraus, dass die jungen Curlerinnen und Curler dieses schöne und interessante Spiel beherrschen. Im Engadiner Cur-

lingprogramm wurden dann zwei Termine für den Juniorencup ausgearbeitet.

Im Dezember konnte das Turnier in Scuol wegen starkem Schneefall nicht ausgetragen werden. Dafür konnte man bei besten Eisverhältnissen und schönem Wetter in Celerina sieben Teams am vergangenen Sonntag beobachten, die bereits hervorragendes Curling spielten. Vor den zahlreichen

Eishockey Kürzlich fanden in der Eishalle Bergholz in Wil SG die Schweizer Mittelschulmeisterschaften im Eishockey statt. Das Lyceum Alpinum Zuoz ging als Titelverteidiger und Topfavorit an den Start.

Die Equipe rund um Captain Janic Frölicher, trainiert von Patrick Steger und Bruno Mauron, startete nervös ins Turnier. Gegen das Heimteam aus Wil resultierte nach einem zaghaften und verkorksten ersten Auftritt ein enttäuschendes 1:1. Das genügte den Ansprüchen der sehr ambitionierten Schulmannschaft nicht und prompt folgte gegen St. Gallen eine deutliche und eindruckliche Reaktion. Verstärkt durch den St. Moritzer 2.-Liga-Spieler Markus Leskinen deklassierte man einen in allen Belangen unterlegenen Gegner mit 7:0. Im dritten Spiel musste gegen Wetzikon ein weiterer Sieg her, wollte man sich alle Chancen auf den Finaleinzug offen halten. Dank einer äusserst disziplinierten und spielerisch hochstehenden Leistung gelang ein ungefährdeter 5:0-Sieg, wobei sich fünf verschiedene Spieler als Torschützen feiern lassen durften.



Jubel bei den siegreichen Lyceanern.

Lyceum erneut Mittelschulmeister

Nun reichte im abschliessenden Showdown der Vorrunde gegen den letztjährigen Finalgegner Schiers ein Unentschieden, um sich für das Endspiel gegen Wil zu qualifizieren.

Das Lyceum Alpinum begann die Partie unerklärlich leichtsinnig und unkonzentriert. Kaum eine Passkombination konnte abgeschlossen werden, in der Defensive offenbarten sich bis dahin unbekannte Mängel. So ging Schiers Mitte der ersten Halbzeit auch mit 1:0 in Führung. Beim Stand der Halbzeitpause wäre das Lyceum ausgeschieden gewesen, es brauchte also eine deutliche Leistungssteigerung in der zweiten Hälfte, wollte man den Traum vom Titel-Hattrick am Leben erhalten. Doch vorerst ging es im gleichen Stil weiter, man wirkte verunsichert und spielte nicht mit der gewohnten Abgeklärtheit. So erhöhte Schiers kurz nach Wiederbeginn nach inkonsequenter Abwehrarbeit und einem verdeckt abgegebenen Schuss auf 2:0. Nun war die Moral der Mannschaft gefragt. Es benötigte denn auch einen Energieanfall von Michele Roganti, um zu

verkürzen und das Lyceum wieder auf ein Tor heranzubringen. Damit war der Rhythmus wieder gefunden. Zwei Minuten nach Wiederanspiel glich Men-Duri Vital das Spiel aus. Es folgte ein Abnützungskampf sondergleichen, wobei das Lyceum die Oberhand und den Vorsprung über die Zeit behielt.

Im Final ging es schliesslich wieder gegen Wil. Dieses Mal jedoch gab man sich keinerlei Blösse. Nach acht Minuten brachte der Rookie Brandon Shuler das Lyceum nach einem Breakaway mit unglaublicher Kaltblütigkeit in Führung, kurz darauf doppelte Michele Roganti mittels Prachtschuss von der blauen Linie nach. Zur Pause war man in der Pole Position auf den Meistertitel. Und diesen liess man sich auch nach der Pause nicht mehr nehmen. Roganti markierte zwei weitere sehenswerte Treffer, vollendete seinen lupenreinen Hattrick und bewerkstelligte zugleich das Schlussresultat von 4:0 und damit den Gewinn des dritten Schweizermeistertitels in Folge.

Nicolas Sommer

Nachtturnier an das Team Zuoz

Curling Das äusserst beliebte Saisonabschlussturnier des CC St. Moritz um den Credit Suisse/Hotel Bären-Cup wurde bei erfrischender Abendkälte gespielt. 17 Mannschaften kämpften um die Plätze, wobei der Dienstagabend mit dem verkürzten Spiel über 6 Ends doch eher an sibirische Verhältnisse erinnerte.

Der Titelverteidiger, das Team Zuoz mit Skip Barry Romeril, Nicola Defila, Christian Florin und Jon Candrian, setzte sich auch dieses Jahr wieder

durch und holte sich den Sieg mit 6 Punkten, 19 Steinen und 12 Ends. Den 2. Platz erspielte sich das Team Julier Palace mit Skip Marko Rogantini, Roland Lüthi, Roman Cadisch und Curdin Gini. Den 3. Rang holte das Team Celerina mit Skip Arthur Rüdisühli, Silvia Rüdisühli, Fredi Zanini und Claudia Ruf. Die 4 Exil Ossi, so heisst das Team, haben sich bisher noch nie aufs Eis gewagt, belegten den letzten Platz und erfreuten sich am Trostpreis. (Einges.)

Celerinerinnen siegen im Veteranenturnier

Curling Auf dem Center da Sport in Celerina wurde die zweite Austragung des Veteranenturniers durchgeführt. Bei besten Eisverhältnissen – teilweise zeigte sich die Sonne für die frisch aufspielenden Senioren – wurden 3 Spiele zu 6 Ends ausgetragen. Die frohe und zufriedene Curlerschar konnte nach dem vom CC Celerina Saluver offerierten Essen die Preise entgegennehmen. (Einges.)

Rangliste: 1. Rang Celerina Damen, Skip Silva Rüdisühli, Edith Crucitti, Claudia Ruf, Marlene Decumbis, 4 Punkte, 11 Ends, 17 Steine.

2. Rang St. Moritz Carlton, Skip Adi Kuhn, Barry Romeril, Caterina Rot, Lilo Wöchter, 4/10/18. 3. Rang Celerina, Skip Arthur Rüdisühli, Men Nett, Hans und Charlotte Forrer, 4/9/16. 4. Rang Celerina 2, Skip Andrea Hartmann, 3/9/15. 4. Rang Pontresina, Skip Ruedi Hieringer, 2/7/18. 6. Rang Celerina 1, Skip Markus Luchsinger, 1/8/14.



Die Curling-Jugendlichen aus dem Engadin.

**Inseraten-Annahme
durch
Telefon 081 837 90 00**

Badilatti ist
nicht ganz 100

Café
Badilatti


www.cafe-badilatti.ch

Zu verkaufen an bester Lage in **Pontresina**, helle

4½-Zimmer-Wohnung

mit Cheminée, offener Küche, Balkon und Garten.
Preis Fr. 1 200 000.–, Tel. 079 640 10 11

012.227.852

Dialog Natur

Möchten Sie die Lebensräume, Tiere und Pflanzen des Kantons besser kennen lernen?



Im Kurs *Dialog Natur* erfahren Sie viel Wissenswertes zur Natur Graubündens im Spannungsfeld zwischen Nutzung und Schutz. Nach einem Einführungsabend stehen von April bis Oktober 2012 sechs Exkursionen zu Themen wie Gewässer, Hecken, Landwirtschaft früher und heute, Trockenwiesen und Moore, alpiner Lebensraum sowie Wald auf dem Programm. Der Kurs wird von vier Kantonalen Ämtern, Umweltorganisationen und dem Bündner Naturmuseum organisiert.

Kursprogramm und Anmeldung unter www.anu.gr.ch oder beim Amt für Natur und Umwelt, Tel. 081 257 29 55 oder 257 29 37, E-Mail: nicole.kramer@anu.gr.ch.



CENTER DA SANDÀ ENGIADINA BASSA
GESUNDHEITZENTRUM UNTERENGADIN

Unter dem Dach «Center da sandà Engiadina Bassa» (CSEB) resp. «Gesundheitszentrum Unterengadin» gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. In der Nationalparkregion erwartet Sie eine wunderbare Umgebung mit vielseitigen Erholungs- und Sportmöglichkeiten.

Im Betrieb Ospidal suchen wir **per 1. Juni 2012 oder nach Vereinbarung** eine/n

Mitarbeiter/in 100%

Technischer Dienst/Transporthelfer/in im Rettungsdienst

Ihre Aufgaben

- Wartung der technischen Gebäudeeinrichtungen
- Betreuung und Funktionskontrolle der Anlagen
- Diagnose und Behebung von Fehlerquellen bei Störungen
- Durchführung von Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten
- Technischer und Rettungsdienst-Pikett
- Mitarbeit im Winterdienst
- Mitarbeit als Transporthelfer im Rettungsdienst
- Instandhaltung der Rettungsfahrzeuge

Anforderungsprofil

- Abgeschlossene Berufslehre im technischen Bereich
- Ausbildung als Transporthelfer/in IVR im Rettungsdienst oder die Bereitschaft, diese zu erlangen (**die entsprechenden Kosten werden vom Betrieb übernommen**)
- Fahrausweis für Rettungsdienstfahrten
- Erfahrung als Transporthelfer/in im Rettungsdienst erwünscht
- Gute PC-Kenntnisse
- Team- und patientenorientierte, initiative und belastbare Persönlichkeit
- Bereitschaft zum Pikettendienst

Unser Angebot

- Vielseitige und verantwortungsvolle Tätigkeit in einem kleinen, motivierten Team
- Moderne Infrastruktur
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und Sozialleistungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Christian Melcher, Leiter Logistik, Telefon 081 861 10 27, gerne zur Verfügung.
Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung **bis 24. Februar 2012** an: Center da sandà Engiadina Bassa, Personaldienst, Via da l'Ospidal 280, CH-7550 Scuol, Mail: personal@cseb.ch

176.782.401

Praxiseröffnung

Institut Dr. Schumacher in St. Moritz am: 20. Februar 2012
Cornelia Schumacher MD.TM PhD. Dipl. PT
Gallaria Caspar Badrutt, Via dal Bagn 50, 7500 St. Moritz



SPEZIALISIERUNG

Physiotherapie für Urogenitale Rehabilitation
Biofeedback, Elektrostimulation, Transkutane Nervenstimulation TNS bei Blasen-/Darminkontinenz, Prostataleiden, Sexual- und Schwangerschaftsbeschwerden.

Komplementärmedizin
Bioresonanz, Elektroakupunktur, Thermotherapie, Kinesiologie bei Rheumatischen Erkrankungen, Allergien, Lebensmittel- und Umweltunverträglichkeiten, Schwermetall-, Stress- und Amalgambelastungen, Hauterkrankungen, Darmstörungen.

Philosophie
Mentalcoaching/-Training, Yoga, Hypnose, Meditation bei Problembewältigung, Lebenssinnfindung, spirituelle Erweiterung, Entspannung.

BERUFSPROFIL

- 2007 Ph.D in Orientalischer Philosophie an der *Open International University for Complementary Medicines* (Colombo in Srilanka)
- 2004 Fachausweis bioenergetische Medizin in Bioresonanztherapie (Luzern)
- 2003 MD.TM in Complementary Medicine an der *Open International University for Complementary Medicines* (Colombo in Srilanka)
- 1999 – 2011 Führung eigener Fachpraxis für Urogenitale Rehabilitation und Komplementärmedizin (Luzern und Nidwalden)
- 1980 – 1999 Aufbau und Leitung der Inkontinenzabteilung bei weiblichen und männlichen Blasen-/Darmbeschwerden, Restrukturierung der Geburtsvorbereitungsabteilung, Wochenbett, Geburtsbegleitung, Schwangerschaftsrückbildung (Klinik St. Anna in Luzern)
- 1976 – 1980 Fachspezifische Tätigkeit an div. Kliniken (Deutschland/Schweiz)
- 1976 Staatsexamen Physiotherapie (Universität Freiburg, Deutschland)

Krankenkassenzulassung und EMR (Private/Kassenpatienten)
Terminanfragen ab sofort unter **Tel./Fax: 081 833 33 37, 079 225 06 29**
E-Mail: praxis@cornelia-schumacher.ch
www.cornelia-schumacher.ch

176.782.457

Ferien am schönen Lago Maggiore

Moderne, neue **3½-Zimmer-Ferienwohnung in Ascona** an sehr guter Lage zu vermieten. Inkl. 2 Garagenplätze und Sauna/Dampfbad. Zentrum und See zu Fuss erreichbar.

Mehr Infos unter:
www.manuelazen.ch oder
Tel. 0041 79 672 07 71

176.782.510

Ftan, Dorfzentrum Platz

Ladenfläche/Büro

3 Lokale, inkl. WC im EG zu vermieten:
Lina Jegher-Plouda, Tel. 081 353 26 43

176.782.551

info@gammeterdruck.ch
Telefon 081 837 90 90

ROMANTIK HOTEL
MARGNA™




Für unseren einmaligen, sehr edel und mit hochwertigen Materialien ausgestatteten Fit- und Wellness-Bereich «**La Funtauna**» im Viersterne-Superior **Romantik Hotel Margna, Sils-Baselgia**, suchen wir für eine lange Sommersaison, ab Mitte Juni bis Ende Oktober 2012 im **Teilzeitpensum (60 – 80%)** und ab der Wintersaison 2012/13 im Vollzeitpensum eine

Masseurin

Was Sie auszeichnet:

- Seriöse, verantwortungsbewusste, zuverlässige und motivierte Persönlichkeit
- Ausgebildete Sport- oder Heilmasseurin
- Erfahrung in ähnlich gelagertem Betrieb
 - Gepflegte Erscheinung
- Muttersprache Deutsch oder sehr gute mündliche Kenntnisse der deutschen Sprache
 - Sprachkenntnisse in Ital., Franz., Engl.
 - Absolvierung des Kurses der IGBA

Was Sie von uns erwarten dürfen:

- Einmaliger, sehr schöner Arbeitsplatz
- Gutes Salär mit Umsatzbeteiligung
- Sorgfältige Einarbeitung

Die weiteren Aufgaben, die zu Ihrem Tätigkeitsbereich zählen, erklären wir Ihnen gerne bei einem persönlichen Gespräch.

Für erste Informationen rufen Sie unsere Wellnessmitarbeitende Frau Pinuccia Gianelli (Tel. 081 838 47 47) an.

Gerne erwarten wir per Post oder Mail Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen mit Passfoto.

Romantik Hotel Margna **-Sup.**
Regula & Andreas Ludwig, Direktion
7515 Sils-Baselgia
Tel. 081 838 47 47 Fax 081 838 47 48 www.margna.ch andreas.ludwig@margna.ch

176.782.428



ZU VERKAUFEN

St. Moritz: 3½-Zimmer-Dachwohnung

Beim Betreten der 120 m² grossen 3½-Zimmer-Wohnung beeindruckten die sichtbaren Dachbalken sowie die imposante Raumhöhe. Von der Küche sowie vom Wohn- und Essbereich aus geniesst man einen schönen Blick in Richtung Celerina. Der Innenausbau wurde mit sehr hochwertigen und natürlichen Materialien verarbeitet, wie z. B. dem Lärchenholzparkett. Das Cheminée fügt sich zwischen Wohn- und Essbereich ein und verleiht dem Raum eine angenehme Atmosphäre. Die Wohnung verfügt über viele beeindruckende Details wie z. B. spezielle Fenster im Wohn- und Elternschlafzimmer, zwei Balkone, eine grossartige Aussicht, ein Auto-Einstellplatz in der Einstellhalle und grosszügige Nebenräume.

Für weitere Ausführungen oder eine persönliche Besprechung ist Herr Andry Niggli gerne für Sie da.



Niggi & Zala AG
Treuhand und Immobilien
Via Maistra 100
7504 Pontresina
info@niza.ch

Tel. 081 838 81 18
www.niza.ch

176.782.473

Kirche San Luzi Zuoz
Sonntag, 19. Februar, 17.00 Uhr

QUATUOR MOSAÏQUES

Erich Höbarth Violine
Andrea Bischof Violine
Anita Mitterer Viola
Christophe Coin Violoncello

HAYDN op. 20/3
DVOŘÁK op. 105
BEETHOVEN op. 132

Freier Eintritt

176.782.400

Lavin
Crusch Alba



Wir suchen folgende motivierte Mitarbeiter:

Für die **Wintersaison 2012** per sofort für Temporäreinsätze

1 Koch/Jungkoch/Hilfskoch

Für die **Sommersaison 2012**

1 Jungkoch/Hilfskoch

(evtl. Jahresstelle)

1 ServicemitarbeiterIn

Interessiert an einer Stelle in einem kleinen, innovativen Team?

Bewerbung mit Foto und Lebenslauf an:
info@cruschalba-lavin.ch
Telefon 081 862 26 53

176.782.494

Für Drucksachen 081 837 90 90



Die Druckerei der Engadiner.
info@gammeterdruck St. Moritz



Samstag, 18. Februar

um 20.00 Uhr

im Schulhaus

Silvaplana

LOTTO

mit 2 Gratisrunden der Musikgesellschaft Silvaplana

Schöne Preise wie:

- ♦ I-Pod ♦ I-Pad ♦ Radios ♦ Stereoanlagen
- ♦ Fruchtekörbe ♦ Fleischwaren
- ♦ Rundflug ♦ Kutschenfahrt
- ♦ Gutscheine ♦ etc.etc.etc.

Freinacht/Restauration

176.782.509

Lukrativer Kapitalertrag!

mit Anleihen bei einer
Schweizer Dienstleistungs-AG
für die internationale, gehobene Hotellerie.

Weitere Möglichkeiten sind:
Beteiligung/CH-Kapitaldepot ohne Bank

Kontakt und weitere Angaben unter:
invest@swissbotex.ch

176.782.572

Für Drucksachen: 081 837 90 90

NEIN

zur Zweit- wohnungsinitiative



**Lernende von heute,
Arbeitslose von morgen?**

Wir sind Ladina, Gian, und Reto.
Wir sind Lernende und leben in Graubünden.

Wenn viele Bauvorhaben per 1. Januar 2013
infolge der Initiative eingestellt werden,
können wir unseren erlernten Beruf nicht
mehr ausüben.

Wir sind Handwerker. Wir möchten, dass
unsere Arbeit auch künftig gefragt ist.

Drängen Sie uns nicht in die Arbeitslosigkeit.

Stimmen Sie NEIN am 11. März.

www.zweitwohnungsinitiative-NEIN.ch

Überparteiliches Bündner Komitee Nein zur Zweitwohnungsinitiative,
Postfach 63, 7002 Chur



Auf Mitte April oder nach Vereinbarung
suchen wir in Jahresstelle 100% (Tagesbetrieb)

Koch/Jungskoch

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.

Laagers Restaurant Café
7503 Samedan
Andri Laager, Tel. 081 852 52 35
info@laagers.ch / www.laagers.ch

176.782.534

Alp Languard AG

7504 Pontresina

Die Alp Languard AG ist ein kleines Bergbahnun-
ternehmen im Zwei-Saison-Betrieb. Zur Verstärkung
unseres Teams suchen wir per sofort oder nach Ver-
einbarung einen

Betriebsangestellten Umlaufbahnen (100%, m/w)

Ihr Aufgabenbereich umfasst:

- Betrieb, Revision und Unterhalt der Umlaufbahnen
- Unterhalt und diverse Arbeiten an der Infrastruktur
- Bedienung unserer Gäste an der Kasse

Wir erwarten:

- Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit
- Freude am Umgang mit Gästen
- Gute Gesundheit
- Erfahrung im Unterhalt und Betrieb von Umlauf-
bahnen (abgeschlossene Ausbildung im Bereich
Mechanik oder Elektrotechnik von Vorteil)

Wir bieten:

- Abwechslungsreiche und vielseitige Arbeit
- Aufgestelltes Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Sozial-
leistungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so senden Sie uns die
üblichen Bewerbungsunterlagen bis am 9. März 2012
an folgende Adresse:

Alp Languard AG
Gian Peter Nyfeler
Technischer Leiter
Postfach 182
7504 Pontresina
Tel. +41 (0)81 842 62 55
Mobile +41 (0)78 621 75 22
E-Mail bahn.ssz@gmail.com

176.782.550



Der Abwasserverband Oberengadin reinigt die Ab-
wässer der Gemeinden St. Moritz, Celerina, Pon-
tresina und teilweise Samedan. Als Unternehmen der
öffentlichen Hand erbringen wir Dienstleistungen für
die Verbandsgemeinden und den neuen Abwasser-
verband ARO.

Dafür suchen wir eine/n

Mitarbeiter/in Sekretariat

Arbeitspensum zurzeit 20–30%

- Verfassen von Sitzungsprotokollen
- Korrespondenz
- Buchhaltung und Zahlungsverkehr
- Erstellen von Unterlagen und Berichten
- Ablage und Archivierung

Für diese Aufgaben wünschen wir uns eine flexible
Persönlichkeit mit kaufmännischer oder vergleich-
barer Ausbildung. Kenntnisse von MS-Office (Word;
Excel) sind erforderlich. Sie haben Freude an tech-
nischen Fragestellungen und sind bereit Neues zu
lernen.

Wir bieten moderne Anstellungsbedingungen und
flexible Arbeitszeiten.

Wenn Sie sich einen Arbeitsplatz auf einer Kläran-
lage vorstellen können, freut sich unser Betriebsleiter
G. Blaser auf ein Gespräch oder Ihre Bewerbung.

Bewerbungen bis am 9. März 2012 an:
Abwasserverband Oberengadin
Postfach 41
7505 Celerina
Telefon 081 837 53 30

176.782.539

Starte Deine Karriere in der Tourismus- branche! Wir bilden Dich aus.

ACADEMIA ENGIADINA
HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS
GRAUBÜNDEN



ENGADIN
St. Moritz

Die Höhere Fachschule für Tourismus Graubünden in
Samedan bietet jungen Leuten, die ihre berufliche Zukunft
in der Tourismusbranche sehen, während drei Jahren eine
breit gefächerte und praxisbezogene Ausbildung mitten in
einer der schönsten Ferienregionen der Schweiz.

Infotag mit Campusbesichtigung Donnerstag, 23. Februar 2012

in Samedan an der Höheren Fachschule für Tourismus
Graubünden der Academia Engiadina, 10.45 bis 16 Uhr,
Anmeldung erwünscht.

Weitere Informationen und Online-Anmeldung:
www.academia-engiadina.ch, Telefon 081 851 06 11 oder
hft@academia-engiadina.ch



ZU VERKAUFEN

Zuoz: 2½-, 5½- und 6½-Zi.-Wohnungen

In der charakteristischen Chesa Aenania in Zuoz stehen 3
elegante Wohnungen einzeln zum Verkauf. Die Wohnungen
an ruhiger und zentraler Lage im Dorfkern zeichnen sich durch
die edlen Materialien und das heimelige und warme Wohnam-
biente aus. Die 2½-Zi.-Whg. im Parterre verfügt über 89 m²,
die 6½-Zi.-Whg. im 1. OG über 256 m² und die 5½-Zi.-Dach-
wohnung über 224 m² BGF. Die einladenden Wohnungen
sind gemütlich und ansprechend mit viel Holz ausgestat-
tet. Der Parkettboden ist aus naturbelassenem Nadelholz
und die zahlreichen Einbaumöbel und Türen sind aus Altholz
und heimischem Lärchenholz. Die Chesa Aenania verfügt
über grosszügige Kellerräume, einen individuellen Wasch-/
Trockenraum, einen gemeinsam nutzbaren Skiraum sowie
Garagenplätze. Die Wohnungen erreichen Sie mit dem Lift.
Die gesamte Haustechnik entspricht modernen Standards
und erfüllt die Ansprüche an ein modernes Wohnen.

Für weitere Ausführungen oder eine persönliche Besprechung
ist Herr Andry Niggli gerne für Sie da.



Niggi & Zala AG
Treuhand und Immobilien
Via Maistra 100
7504 Pontresina
info@niza.ch

Tel. 081 838 81 18
www.niza.ch

176.782.476

Zu verkaufen

im Zentrum von Pontresina

**4 ½-Zimmer-Dachwohnung
zu Fr. 1 650 000.00
inkl. 2 Autoeinstellplätze**

**ca. 113 m² Wohnfläche, Dachterrasse (ca.
11,2 m²) und Geräteabstellraum (ca. 3,6 m²)**

**Huder & Allemann AG, Pontresina
081 842 68 66 / H. Allemann**

Für Adressänderungen und Umleitungen:

Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31, abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Einladung zur 27. Versammlung der Inhaber/innen von Partizipationsscheinen.

Samstag, 31. März 2012, 11.00 Uhr, Stadthalle Chur.

- Ablauf.
1. Begrüssung und Präsidialadresse, Dr. Hans Hatz, Bankpräsident
 2. Geschäftsverlauf 2011 und Ausblick, Alois Vinzens, Vorsitzender der Geschäftsleitung
 3. Verschiedenes und Fragerunde

Der Geschäftsbericht 2011 mit dem Bericht der Kontrollstelle kann ab dem 2. April 2012 beim Hauptsitz und bei allen Geschäftsstellen der Bank eingesehen oder bezogen werden.

Die Inhaber/innen von Partizipationsscheinen, die ihre Titel bei der Graubündner Kantonalbank verwahren, haben ein persönliches Einladungsschreiben erhalten. Die weiteren PS-Inhaber/innen können die Eintrittskarten gegen Vorweisung eines entsprechenden Ausweises über deren Hinterlegung bei einer anderen Bank bis am 16. März 2012, beim Hauptsitz in Chur und bei allen Geschäftsstellen der Graubündner Kantonalbank beziehen.

Dividende 2011.

Gemäss Beschluss des Bankrates vom 2. Februar 2012 gelangt für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende von 38% bzw.

CHF 38.00	Brutto
CHF 13.30	/J. 35% Verrechnungssteuer
CHF 24.70	Netto zur Auszahlung.

Die Dividende wird am 7. März 2012 spesenfrei ausbezahlt. An der Schweizer Börse werden die Partizipationsscheine ab dem 2. März 2012 ex Dividende gehandelt.



Graubündner Kantonalbank

Gemeinsam wachsen. www.gkb.ch

Galerie Righetti
Orientteppiche • Kelim • Design

Teppiche sind Vertrauenssache!

Immer preisgünstige Topangebote!

Via Serlas 20 (vis-à-vis Hauptpost)
7500 St. Moritz
Tel. 081 833 72 86, 076 338 52 19

www.engadinerpost.ch

St. Moritz: Ab 1. April, ganzjährig zu vermieten, sehr schöne, möblierte **2½-Zi.-Attikawohnung** (65m²) mit grosser Terrasse. An ruhiger, sonniger, aussichtsreicher und zentraler Lage, Nähe Signalbahn-Piste. Miete Fr. 2150.– inkl. NK und Garage, exkl. Heizung. Tel. 081 833 21 83 oder 079 261 81 09

Zu verkaufen in Sils: Neubauprojekt **Einfamilienhaus (Zweitwohnsitz)** Sehr schöne, ruhige und sonnige Lage, Sitzplätze und Gartenumschwung. Anfragen an Chiffre G 176-782567, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villar-s/Gläne 1

In Pacht abzugeben: gut frequentierte/s

Bar und Restaurant

im Zentrum von St. Moritz.

Interessenten melden sich unter Chiffre V 176-782523 bei Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

Investor gesucht im Oberengadin Gut vernetztes Projektteam bestehend aus einheimischen Touristikern und Architekten sucht Investor für die Entwicklungs- und spätere Realisierungsphase eines grossen (50 Mio.) und innovativen Tourismusortes im Zentrum des Oberengadins.

Chiffre O 043-444015, an Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

Zu kaufen gesucht

antike Möbel, Glocken, Ansichtskarten, Bücher, Uniformen, Altholz, alles um die Jagd und vieles mehr. Tel. 079 320 50 90

Zu verkaufen in **Zuoz** sonnige **3½-Zimmer-Wohnung**

95 m², mit Südbalkon, Cheminée, 2 Bädern, W/T, Keller, Tiefgarage. Gehobener Ausbau, Nähe Bahnhof. Chiffre X 176-782414, Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

Per sofort oder nach Vereinbarung an der Via da Mulin in **Silvaplana** zu vermieten

Geschäftsräume

Ein Raum ca. 50 m² und zwei Nebenräume, insgesamt ca. 69 m², geeignet als Büro, für Schulungen oder als Praxis, separater Zugang, Mitbenützung WC, gute Parkmöglichkeiten. Miete Fr. 990.— p/Mt. inkl. NK

Huder & Allemann AG, Pontresina
081 842 68 66 / mail@huder-allemann.ch

Zuoz: Nachmieter gesucht für schöne **helle 4½-Zimmer-Wohnung** auf 2 Etagen, grosses Bad/WC und Dusche/WC, moderne Innenausstattung, Garagenplatz und Aussenparkplatz, ab 1. April. Miete Fr. 2500.– inkl. Telefon 079 102 55 93

Samedan: Im Zentrum schöne **3½-Zi.-Liebhaberwohnung** (Engadinerstil) für gehobene Ansprüche zu vermieten. Chiffre U 176-782351, Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Gläne 1

Sils-Maria: Zu vermieten in Dauer-miete an Einheimische per 1. März oder n. Vereinbarung schöne, helle **3½-Zimmer-Wohnung** teilmöbliert, Fr. 2500.– inkl. NK. Auskunft unter Tel. 079 679 58 14

Gesucht ab 1. Mai **Vertrauensperson mit Reinigungsauftrag** für 2-Zi.-Ferienwhg. in Surlej. Wohnungsübergabe jeweils samstags. Bewerbungen an: ferienwohnung_surlej@gmx.ch

St. Moritz-Bad (Waldrand) **Studio** mit Kochecke und sep. DU/WC, eigener Waschmaschine/Tumbler, Parkplatz, auf Ende März 2012 **zu vermieten**. Kontakt: mia@pianomanie.ch Tel. 076 416 56 82

An zentraler, sonniger Lage in **Samedan** ganzjährig zu vermieten möblierte, grosse **2½-Zimmer-Wohnung** Mietzins Fr. 2500.– exkl. HZ und NK. Anfragen unter Telefon 081 851 04 40 oder 079 344 03 19

Inseraten-Annahme durch Telefon 081 837 90 00

Ab sofort in **Samedan** zu vermieten **2½-Zimmer-Wohnung** auch als Ferienwohnung geeignet. Auskunft unter Tel. 079 589 14 62

zu vermieten in **pontresina** an einheimische **4½-zimmer-wohnung** überbauung cascada laret miete monatlich chf 2950.– inkl. cornelia crameri, mob. 079 636 14 28

INTERIEUR GIACOMETTI
INNENEINRICHTUNGEN ST. MORITZ
BODENBELÄGE MALOJA
081 833 03 04 081 824 35 35

Galleria Caspar Badrutt
Via dal Bagn 50
7500 St. Moritz

Pierre Frey, Paris – Wohn-Accessoires



Die zweisprachige Schule in Maloja sucht auf Beginn des Schuljahres 2012-13

1 Lehrperson (90-100%)

für die Fächer: Mathematik, Deutsch, Singen, Turnen, Zeichnen, Geografie, Werken
1.-3. Klasse und 4.-6. Klasse

Möchten Sie sich der Herausforderung stellen, in einer zweisprachigen Schule, in Zusammenarbeit mit einem italienisch sprechenden Lehrer, zu arbeiten?

- Wir bieten:
- eine geleitete und überschaubare Schule mit kleinen Klassen
 - angenehmes Arbeitsklima
 - Zusammenarbeit mit den Schulen der Gemeinde Bregaglia

Sind Sie interessiert, dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis am 2. März 2012 an:

Scuole di Bregaglia
"Concorso posto insegnante"
Casella postale 49
7603 Vicosoprano

Weitere Informationen können bei der Schulleitung eingeholt werden.

T +41 (0)81 834 02 24
mail: direzione@scuolebregaglia.ch

Vicosoprano, den 15. Februar 2012

Schulrat Scuole di Bregaglia
Präsident
Antonio Walther

Dringender Liquidations-Verkauf

Einwilligung der Gläubiger und auf Druck der Lieferanten:

Perser- und Orientteppiche

Freitag, 17. Februar 2012: 13.00 - 20.00

Samstag, 18. Februar 2012: 10.00 - 18.00

Konzertsaal Heilbad St. Moritz

Plazza Paracelsus - 7500 St. Moitz-Bad

Verkauf der einzelnen Teppiche gegen jedes annehmbare Angebot und gegen sofortige Mitnahme: ohne Rücksicht auf die ehemaligen oder aktuellen Marktpreise. Das Warenlager umfasst klassische **ausschliesslich handgeknüpfte Teppiche aus Seide oder Wolle;** ebenfalls **moderne Gabbehs, Ziegler und Kasak-Teppiche.** Sämtliche Grössen über Vorlagen, Brücken, Läufer, Salon-teppiche, Wohn- und Esszimmerteppiche werden veräussert. Persische Ghom, Nain, Keschan, Täbriz, Isphahan, Machad, Bidschar, Sarugh, Yallameh, Bhakhtiar; diverse Nomadenteppiche; seltene Teppiche aus Afghanistan, Turkmenien, Anatolien. **Ebenso wie Teppiche aus reiner Seide aus Kaschmir, Hereke, Ghom.**

Einige Beispiele aus der Liquidationsmasse:

Nr.	Provenienz	Ursprungsland	Grösse	Orig.-Preis	Liq.-preis
3	Täbriz	Nordwest-Persien	274 x 200	6 600.--	1 400.-
6	Nahevand	West-Persien	207 x 134	1 480.--	550.-
7	Ziegler Mahal	Pakistan	298 x 200	5 500.--	1 800.-
8	Kelim	Afghanistan	405 x 120	1 800.--	400.-
9	Waramin	Süd-Persien	154 x 110	3 800.--	1 200.-
11	Gabbeh	Indien	301 x 83	1 500.--	300.-
15	Moud mit Seide	Ost-Persien	341 x 78	4 600.--	1 400.-
16	Kasak	Pakistan	235 x 191	4 000.--	1 300.-
21	Schirwan fein	Indien	300 x 253	9 800.--	2 900.-
28	Yallameh	Zentral-Persien	208 x 195	7 400.--	1 200.-
29	Alter Karadja	Persien um 1940	195 x 144	3 000.--	700.-
30	Kunduz	Afghanistan	140 x 80	2 000.--	600.-
32	Bhakhtiar	Süd-Persien	316 x 212	7 200.--	1 800.-
34	Sarough	West-Persien	290 x 206	7 400.--	1 500.-
35	Hamedan	Nordwest-Persien	290 x 140	3 450.--	900.-
39	Talaghan	Nord-Persien	150 x 108	1 100.--	300.-
42	Kasak	Pakistan	296 x 236	6 400.--	1 950.-
51	Aqcha	Afghanistan	285 x 202	4 000.--	900.-
53	Ghom 100% Naturseide	Zentral-Persien	161 x 105	10 760.--	2 200.-
58	Mauri	Afghanistan	204 x 103	1 200.--	350.-
60	Ziegler Ferahan	Pakistan	307 x 199	5 500.--	1 800.-
64	Bhakhtiar	Südwest-Persien	283 x 140	3 200.--	680.-
66	Milas	Anatolien	235 x 127	2 400.--	700.-
72	Bordschalou	West-Persien	150 x 109	1 720.--	340.-
80	Meymeh Dschoscheghan	Zentral-Persien	154 x 114	1 700.--	510.-
861	sphahan Nadjafabad	Südwest-Persien	151 x 105	2 600.--	520.-
107	Hamedan	Nordwest-Persien	240 x 149	1 800.--	400.-
122	Kasak	Pakistan	199 x 108	1 800.--	550.-

Zahlung in bar, VISA, Mastercard, Postcard, Maestro oder gegen Rechnung
ROTAX AG, 6331 Hünenberg, Tel. 041 760 00 74

Abonnieren Sie jetzt die Zeitung des Engadins!

Verpassen Sie keine der 154 Ausgaben! Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag bringt die EP/PL lokale Nachrichten, Berichte und Kommentare, Serien, Reportagen, Porträts und Interviews in Deutsch und Romanisch. Vieles davon finden Sie in keinem anderen Medium!

Eine sechsköpfige Redaktion in St. Moritz und Scuol und über ein Dutzend freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Garanten für aktuelle Informationen, kompetente Interpretationen, fundierte Einordnungen und beachtenswerte Kommentare – kurz: für qualitativ hochstehenden Lokaljournalismus. Zahlreiche Abonnenten-Aktionen versprechen bei etwas Losglück den Gratis-Besuch von renommierten Kulturveranstaltungen oder freie Startplätze an Sportanlässen.

Ja, ich bin Neuabonnent und möchte die Engadiner Post/Posta Ladina abonnieren:

- ☐ ab sofort für 1 Jahr für Fr. 177.– (und erhalte sie 13 statt 12 Monate lang)
- ☐ ab sofort für ½ Jahr für Fr. 122.– (und erhalte sie 7 statt 6 Monate lang)
- ☐ ab sofort für 3 Monate für Fr. 99.–
- ☐ Ich möchte EP/PL erst noch besser kennen lernen und bestelle ein Probeabonnement für 1 Monat für Fr. 19.–

Name/Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Mail:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Verlag EP/PL, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz oder per Fax 081 837 90 91**

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung des Engadins.

Abstimmungsforum 11. März

Musterbaugesetze?

So viele verschiedene Musterbaugesetze wie in den letzten Jahren hat die Bündner Regierung in ihrer Geschichte noch nie ausgearbeitet. Eine konsequente und zielgerichtete kantonale Baupolitik kann so nicht aussehen.

Am 5. Juni 2005 haben 71,7 Prozent der abstimmenden Stimmberechtigten des Oberengadins die Initiative zur Beschränkung des Zweitwohnungsbaus angenommen. Im Laufe des Jahres 2008 ist die nationale Zweitwohnungsinitiative von Franz Weber eingereicht worden. Seit damals haben das Wirtschaftsforum und andere Beteiligte, im Auftrag des Kantons Graubünden, tonnenweise bedrucktes Papier produziert. Der Werkzeugkasten, ein Leitfaden, Instrumente und Muster für Tourismusregionen, von der Regierung am 10. November 2009 veröffentlicht, sind ein Sammelsurium von verschiedenen Lösungsansätzen. Spezialisierte Anwälte können daraus, je nach Auftraggeber, verschiedene Lösungsansätze ableiten, welche den Bau weiterer Zweitwohnungen ermöglichen, obwohl diese bereits 60 bis 80 Prozent des bebauten Volumens ausmachen.

Unsere überforderten Gemeindebehörden wollen in ihren Gemeinden ihre Probleme selber lösen. Sie haben – mit Steuergeldern – im Oberengadin bereits die erste regionale Zweitwohnungsinitiative aktiv bekämpft, und sie behindern regionale Ansätze, wo es nur möglich ist. So versuchen sie mit allen Mitteln zu verhindern, dass die

zweite regionale Initiative «Wohnen im Oberengadin» vors Volk kommt. Die Probleme mit den Zweitwohnungen, mit den nicht mehr bezahlbaren Wohnungen für Ortsansässige, mit den Umnutzungen von Hotels und Gewerbebetrieben in Zweitwohnungen, sie sind von Sils bis S-chanf die gleichen.

In Silvaplana soll eine Steuer auf alle Zweitwohnungen eingeführt werden. In anderen Gemeinden sind Lenkungsabgaben auf neue Zweitwohnungen eingeführt worden. In wiederum anderen Gemeinden kann ein Teil der deklarierten Erstwohnungen durch Abgeltungsbeträge von dieser Nutzungspflicht befreit werden. In wieder anderen können die direkten Erben nach 20 Jahren Nutzung, grundbuchamtlich eingetragene Erstwohnungen zu Ferienzwecke auf unbestimmte Zeit nutzen usw. usf. Bei der Förderung der Erstwohnungen, bei der Definition, wer Ortsansässiger ist und wer nicht, bei den Hotelzonen, bei der Definition was ein Hotel ist: überall herrscht das gleiche Durcheinander.

Der Wille, grundsätzlich etwas gegen diese Misere zu unternehmen, ist nicht erkennbar. Da kommt uns die Weber-Initiative ganz gelegen. Mit einem klaren Baustopp für neue Zweitwohnungen zwingt diese Initiative sämtliche Mitbeteiligte zu einem Neuanfang. Deshalb ja zur Weber-Initiative am 11. März.

Marcello Giovanoli, Bever



Ernte verpasst oder Angebot für Vögel?

Ob mit oder ohne Neuschneepracht: Der reich behängte Apfelbaum am Westausgang von Spino ist im Winter mit seinen gelben Äpfeln immer wieder eine Augenweide. Unbekannt ist, ob jemand hier den Erntezeitpunkt verpasst hat oder extra verstreichen liess, um den Vögeln ein Bio-Angebot zu bieten. So oder so – sie werden's jetzt zu danken wissen, wo auch im unteren Bergell Frosttemperaturen herrschen und viel Schnee gefallen ist.

(kvs)

Foto: Katharina von Salis

Abstimmungsforum 11. März

Würden die Wohnungspreise wirklich noch mehr steigen?

Im Vorfeld der Zweitwohnungsinitiative lautet ein Argument der Gegner, dass bei einer Annahme die Immobilienpreise viel stärker steigen würden. Das knappere Angebot durch einen langjährigen Baustopp von Zweitwohnungen in Gebieten wie dem Engadin erhöhe die Zweitwohnungspreise um ein Vielfaches. Dies ist jedoch keinesfalls gewiss.

Der Immobilienmarkt im Oberengadin ist kein normal funktionierender Markt. Die hohen und viel stärker als in der übrigen Schweiz wachsenden Wohnungspreise haben alle Eigenschaften einer Immobilienblase, das heisst eine risikoreiche Preisentwicklung ohne vollständig reale Grundlage. Dies zeigen alle Immobilienmarktanalysen der letzten Jahre, wie der vor zwei Wochen erschienene UBS Swiss Real Estate Bubble Index. Deshalb spielen noch ganz andere Faktoren mit als in einem gewöhnlichen Markt. In erster Linie hängt die zukünftige Preisrichtung von den Erwartungen der Akteure ab, also der Nachfrage nach Zweitwohnungen mit der Erwartung, dass die heute gekaufte Wohnung in Zukunft einen noch höheren Wert hat. Das Spekulationsmotiv spielt hier eine zentrale Rolle.

Mit der Initiative würde nun erstens ein gewaltiger Nachfrageschock eintreten, u.a. weil heutige Erstwohnungen nicht mehr als Zweitwohnungen verkauft werden dürften. Ein Teil der Basis der Preissteigerung fällt also weg. Zweitens kommt Unsicherheit ins

Spiel. Führt das nicht mehr steigende Angebot und der teilweise Nachfragerückgang zu einer Stagnierung oder gar einem Rückgang der Preise? Risikoscheue Zweitwohnungsbesitzer werden unter Unsicherheit lieber heute als morgen verkaufen wollen, was zu einem weiteren Rückgang auf der Nachfrageseite führt und damit den Preiszerfall verstärkt.

Unter dem Strich ist die genaue Entwicklung schwierig vorauszusagen. Aber nur schon mit gesundem Menschenverstand ist klar, dass eine Immobilienblase wie im Oberengadin nicht ewig wachsen kann, sondern irgendwann platzt. Die Weber-Initiative wäre so ein Schock, der die Immobilienpreise wieder auf ein nachhaltiges Niveau senken dürfte. Der Hauptvorteil von tieferen Wohnpreisen liegt auf der Hand: Junge, gut ausgebildete Einheimische werden nicht mehr zum Wegzug gezwungen.

Die Argumente der Initiativgegner und selbsternannten Wirtschaftsexperten sind aus politischem Eigeninteresse motiviert und sollten von den Stimmbürgern kritisch betrachtet werden. Ein Platzen der Immobilienblase durch einen so heftigen Schock wie der Weber-Zweitwohnungsinitiative ist viel wahrscheinlicher als noch weiter steigende Wohnpreise. Mit all den Vorteilen, die bezahlbarer Wohnraum bringt, ist ein Ja am 11. März die beste Lösung fürs Tal.

David Weisstanner, Celerina

Die Regeln für das Forum

- (ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.
- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
 - Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
 - Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
 - Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.

- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Über nicht veröffentlichte Forums-Beiträge wird keine Korrespondenz geführt.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Postfach 297, 7500 St. Moritz

Forum

Unnötiger Abbruch und Neubau

Die Beschäftigung von Gemeindeversammlungen (GV) von Silvaplana mit der Hang-Parzelle 1836 dauert schon lange. Davor steht am (früheren) Osteingang des Dorfes das erste Schulhaus, das später zum ersten Gemeindehaus und dann zum Wohnhaus mit vier grossen Familienwohnungen umfunktioniert wurde – ein Bau mit Geschichte also. Ein paar Millionen Franken hat die Gemeinde bereits in den Umbau investiert.

Die GV vom 9. März 2011 beschloss den Abbruch des Gebäudes, damit dort eine Einstellhalle gebaut werden könne für einen Neubau dieses Hauses sowie für zwei dahinter zu erstellende Privat-Häuser mit Wohnungen für Einheimische. An der GV vom 22. Februar soll nun vom auf «rund 10 Millionen Franken» geschätzten Gesamtprojekt ein Kredit von 4,1 Millionen Franken gesprochen werden «für Abbruch und Wiederaufbau der Liegenschaft Veglia Chesa Comunela». Statt der heutigen vier Familienwohnungen sollen neben je zwei 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen und einer 2½-Zimmer-Wohnung auch zwei Studios erstellt werden. Also grossteils wohl kleinere Wohnungen als die heute bestehenden. Wo doch immer geklagt wird, dass es an günstigen Wohnungen für Familien mit Kindern fehle. Im Baugesetz von Silvaplana kommt der Begriff «Studio» übrigens nicht vor – trotzdem wurden erst Ende 2010 in Surlej 57 Studios für in Silvaplana arbeitende Leute erstellt. Auch auf dem Areal «Sonne» sollen 15 Studios entstehen. Wie viele davon für Einheimische gedacht sind, war noch nicht zu erfahren. Wozu also noch mehr Studios?

Vergleicht man die Quadratmeterpreise, fällt auf, dass sie für Abbruch und Neubau des alten Gemeindehauses ähnlich hoch sind wie beim «alten» Campingneubauprojekt, ca. 7700 Franken. Dagegen liegen sie für das Projekt mit den beiden Privathäusern nur bei 5900 Franken – wenn das nur keine bösen Überraschungen gibt, könnte doch der Baugrund an einem Steilhang nicht eben billig zu erschliessen sein. Und das alte «Spritzenhaus» müsste den Neubauten weichen.

Eigentlich, so müsste man meinen, sollten zurzeit in Silvaplana bereits genügend Erstwohnungen geplant oder bereits im Bau sein. Wenn beim Projekt «Sonne» 20 Prozent Erstwohnungen erstellt werden müssen, könnten das bis 1500 m² sein, also fast dreimal mehr als in den beiden geplanten Neubauten. Dazu zwei Erstwohnungen in der Chesa Flugi, je eine in der Chesa Martis und im Haus Bierbaum, drei beim Projekt Sancierim, weitere wohl im Projekt «Munterots» und in den neuen Häusern an der Julierstrasse. Erstwohnungen noch und noch im Dorf – ganz abgesehen von den 15 leeren Wohnungen, welche die offizielle Statistik für den 1. Juni 2011 meldete. Muss man da wirklich ein Haus mit Geschichte und grossen Familienwohnungen, das generell noch gut erhalten ist, abbrechen?

Katharina von Salis, Silvaplana

Wo die lokalen Informationen im Mittelpunkt stehen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 01 31,
abo@engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz

Abstimmungsforum 11. März

Unsinnige Einheitsgesetzgebung

Der Vorstand von Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden hat die Nein-Parole zur Zweitwohnungsinitiative, zur Ferieninitiative, zur Buchpreisbindung und zum Verwaltungszentrum Sinergia sowie die Ja-Parole zur Bauspar-Initiative beschlossen. Im Vordergrund der Parolenfassung standen insbesondere die Auswirkungen der Vorlage für den Arbeits- und Wirtschaftsstandort Graubünden sowie ordnungspolitische Überlegungen.

Zweitwohnungsinitiative: Nein! Die Initiative beinhaltet eine unsinnige Einheitsgesetzgebung für alle Gemeinden der Schweiz ohne Berücksichtigung der regionalen Situation. Sie führt zu einem Baustopp für 75 Prozent der Tourismusgemeinden und einem massiven Abbau von Arbeitsplätzen im Bauhaupt- und Nebengewerbe. Wegen des Arbeitsplatzverlustes wären aber auch sämtliche übrigen Branchen sowie die Gemeinden negativ betroffen, welche massive Steuereinbussen hinzunehmen hätten, mit der Konsequenz, dass auch die Infrastrukturen nicht mehr finanziert werden könnten und die übrigen öffentlichen Aufgaben eingeschränkt werden müssten. Ferner würde die Initiative grossen administrativen Aufwand für die jährliche statistische Erhebung der Zweitwohnungsflächen mit sich bringen und sie unterscheidet nicht zwischen Besitzern mit Wohnsitz in der Schweiz und im Ausland.

Nein sagt die Handelskammer auch zur Wiedereinführung der Buchpreis-

bindung, welche zulasten der Kundinnen und Kunden geht. Die Aufhebung der Buchpreisbindung im März 2007 hat sich aus Konsumentensicht bestens bewährt. Ein Buchpreiskartell würde dagegen den Markt verzerren und die Bücher in der Schweiz verteuern.

Die Handelskammer sagt Nein zur für viele Unternehmen nicht tragbaren Initiative «6 Wochen Ferien für alle» der Gewerkschaft Travail.Suisse. Die Schweizer Unternehmen leiden heute bereits unter dem starken Franken und hohen Produktionskosten. Die Initiative verschärft diese Probleme noch, schadet dem Wirtschaftsstandort und gefährdet damit Arbeitsplätze.

Verwaltungszentrum Sinergia: Nein! Auch wenn die heutige Situation mit zum Teil dezentralisierten Verwaltungsstandorten nicht ideal erscheint, ist eine Investition in das Projekt Sinergia von ca. 113 Mio. Franken nicht zu verantworten. Die prognostizierten jährlichen Einsparungen stehen in keinem Verhältnis zur Investition.

Bauspar-Initiative: Ja! Das föderalistisch ausgestaltete Modell erlaubt den Kantonen die Einführung von attraktiven, gleichzeitig aber ganz klar auch zweckgebundenen Sparaktivitäten zum erstmaligen Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum sowie zur energetischen Sanierung von heute bereits bestehendem Wohneigentum.

Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden, Marco Ettisberger, Sekretär

Weber-Initiative hilft der Hotellerie

Ich vermute, dass bei Annahme der Weber-Initiative am 11. März die klassische Hotellerie und die Parahotellerie profitieren werden. Der Rückgang der Belegungszahlen in Hotels und Ferienwohnungen hat zurzeit in erster Linie mit dem starken Franken und der Rezession zu tun. Auf lange Sicht aber spielen die Attraktivität, die natürliche Umgebung und das «Feriengefühl» eines Ferienortes eine grosse Rolle.

Durch den enormen Zweitwohnungsbau werden unsere Dörfer im Oberengadin immer städtischer und verlieren ihren traditionellen Charakter. Das Feriengefühl in unseren Dörfern geht verloren und so wird in Zukunft ein Teil der guten Gäste in ruhigere Gebiete der Welt abwandern!

Die Querfinanzierung von Hotels mit dem Verkauf von Zweitwohnungen macht im Moment zwar Sinn, ist aber auf lange Sicht keine tragbare Lösung. Unser wunderbares Bergtal ist bei den Feriengästen sehr beliebt und darum soll in Zukunft gelten: Wer auch noch hier Ferien machen will, soll ins Hotel oder in eine vermietete Ferienwohnung gehen. Er wird keine

neue eigene Zweitwohnung mehr kaufen können.

Die Belegungszahlen in den Hotels und in den vermieteten Ferienwohnungen werden steigen. Die nachhaltige Wertschöpfung der Hotels (Steuern etc.) und die Arbeitsplätze in Hotels und Parahotellerie können erhalten und verbessert werden. – Und das brauchen wir.

Die Weber-Initiative verbietet fürs Oberengadin für längere Zeit neue Zweitwohnungen (20-Prozent-Klausel). Neue Zweitwohnungen bringen nur für kurze Zeit, beim Bau, eine Wertschöpfung. Nachher, wenn sie mal da sind, bringen sie auf lange Sicht viel weniger Wertschöpfung als die Hotellerie.

Nach Absicht der Initianten sollen neue vermietete Ferienwohnungen weiter möglich sein. Die Initiative richtet sich gegen «kalte» Zweitwohnungen. Das Parlament wird nach Annahme der Initiative dies auch so festlegen. Es stimmt also nicht, dass neue vermietete Ferienwohnungen auch verboten werden sollen, wie das gewisse Kreise behaupten. In strukturschwachen Regionen der Alpen könnten also weiterhin vermietete Ferienwohnungen gebaut werden, was für die Entwicklung dort nötig ist und auch besser ist, als verkaufte Zweitwohnungen.

Eine gute Belegung von vielen vermieteten Ferienwohnungen bringt in unseren Dörfern, den Restaurants und den Läden mehr nachhaltigen Umsatz, als viele kalte Zweitwohnungen, die nur wenige Wochen belegt sind.

Das Baugewerbe würde bei Annahme der Initiative um ca. 5 Prozent schrumpfen – nach Berechnungen des Wirtschaftsforums Graubünden. Auf lange Sicht würden die Renovationen von Hotels und Ferienwohnungen und der Bau von neuen vermieteten Ferienwohnungen und von Wohnraum für Einheimische dem einheimischen Baugewerbe Aufträge sichern. Peider Bezzola, Pontresina



Es ist Cresta-Zeit

Hochbetrieb herrscht im Februar im Engadin nicht nur in Hotels, Restaurants, auf dem St. Moritzersee oder auf den Skipisten, sondern auch auf den beiden Natureisbahnen für Bob- und Skeleton-Sport in St. Moritz. Beim

Cresta Run stehen im Februar auch zahlreiche grosse Rennen auf dem Programm. Und auch beim Training gibt es immer wieder spektakuläre Szenen zu beobachten.

Foto: swiss-image/Andy Mettler

Abstimmungsforum 11. März

Das Engadin vor Verstädterung schützen

Wenn man im Engadin die «offiziellen» Verlautbarungen zur Weber-Initiative mit denen aus der Bevölkerung vergleicht, stellt man eine grosse Diskrepanz fest, die recht typisch ist und zu erwarten war. Als radikal, verheerend und zerstörerisch wird sie von gewissen Politikern und Exponenten der Bau- und Immobilien-Lobby populistisch gebrandmarkt, während sie viele Einwohner des Engadins mündlich und in Leserbriefen als notwendig, machbar und ganz im Sinne des Volkes bezeichnen.

Als von den Silvaplanner Gemeindebehörden neuerdings vielgehasster Zweitwohnungsbesitzer (seit 25 Jahren) komme ich angesichts der «offiziellen» Meinungen nicht aus dem Staunen heraus. Da wird doch seit Langem von allen Seiten, auch von der Politik, beschworen, etwas gegen die allzu vielen Zweitwohnungen zu unternehmen zum Erhalt der schönen Landschaft im Engadin und zur Verbesserung der überbeuerten Wohnsituation der einheimischen Bevölkerung. In Silvaplana wurde sogar eine Strafsteuer auf Zweitwohnungen beschlossen,

welche kein einziges Bett wärmt, sondern nur mehr Geld in die Einkassenspüle soll und beim grössten Teil der langjährigen Gäste unglaublich viel Goodwill vernichtet hat. Und nun kommt ein Vorschlag von den Leuten um Franz Weber, womit endlich realisiert würde, was seit Jahren von offizieller Seite scheinheilig verlangt, aber nie umgesetzt wurde, und schon sind die so genannten Meinungsmacher und bisherigen Profiteure hell entsetzt und malen unglaubliche Schreckensszenarien an die Wand, um der Bevölkerung Angst zu machen. Die Riesengewinne gewisser Kreise in den letzten Jahrzehnten lassen grüssen.

Man wird natürlich einwenden, als bisherige Zweitwohnungsbesitzer könnten wir gut so reden und hoffen sogar auf eine Wertzunahme bei stagnierendem Angebot. Dies trifft auf uns und auf sehr viele, langjährige Ferienwohnungsbesitzer nicht zu: Wir haben die Wohnung weder um Schwarzgeld zu verstecken noch als Rendite-Objekt erworben, sondern einzig, um in der einmaligen Land-

schaft des Engadins Ferien zu machen (2011 während immerhin 17 Wochen), zu allen Jahreszeiten Sport zu treiben und uns zu erholen, zusammen mit den Familien unserer Kinder, welche die Wohnung dereinst übernehmen und weiter benutzen werden, womit eine allfällige Wertvermehrung belanglos ist. Das Privileg, hier sein zu können, wissen wir zu schätzen und sind dankbar dafür.

Wenn man sieht, dass im Oberengadin der Zweitwohnungsanteil weit über 50 Prozent liegt (in Silvaplana 78 Prozent!) und wie viele der zum Mieten ausgeschriebenen Ferienwohnungen selbst in der Hochsaison nicht vermietet werden können, kommt man, auch ohne politisch links zu stehen, zum Schluss, dass die Annahme dieser Initiative dazu beitragen wird, das Engadin und andere Regionen vor weiterer Verstädterung und Zersiedelung zu schützen, die Wohnsituation der Einheimischen zu verbessern und die wunderschöne Landschaft für die Einwohner und Gäste zu bewahren.

Hansruedi Friederich-Frei, Surlej und Zug

Ja zu «Sinergia» – auch für Menschen mit Behinderungen

Die Dienststellen der kantonalen Verwaltung sind heute in der Stadt Chur auf nicht weniger als 44 Liegenschaften verteilt, befinden sich teilweise an besten Wohnlagen und in Räumen, die für Büros ungeeignet sind. Dass hier mit dem Bau des Verwaltungszentrums «Sinergia», über den am 11. März abgestimmt wird, in Sachen Effizienz und Arbeitsabläufe eine deutliche Verbesserung eintreten wird, erklärt sich deshalb fast schon von selbst.

Deutlich verbessert wird aber auch noch etwas anderes: die Zugänglichkeit der Räume der kantonalen Verwaltung. Dieser Aspekt steht für die Bündner Behindertenkonferenz, die Dachorganisation der Behindertenverbände, im Vordergrund. So kann sich

beispielsweise ein behinderter Besucher im Rollstuhl aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in Zukunft sicher sein, dass er im neuen Verwaltungszentrum einen Schalter oder ein Sitzungszimmer ohne Umstände erreichen kann. Das ist heute trotz Bemühungen des Hochbauamts und teils namhafter Investitionen nicht der Fall. Nur über Treppen erreichbare Eingänge im Hochparterre, zu hohe Türschwellen, Sitzungszimmer im Dachgeschoss ohne Lift oder auch WCs in Zwischengeschossen sind nur wenige Beispiele von baulichen Hindernissen, die Behinderte ausschliessen.

Auch im Hinblick auf die Integration von Menschen mit Behinderungen im normalen Arbeitsmarkt, wie sie

von der IV angestrebt wird, sind hindernisfreie Bauten eine Grundvoraussetzung.

Für die Behindertenorganisationen ist jedoch wichtig, dass im Verkehr mit Dienststellen wie den Sozialdiensten die Privatsphäre gewahrt bleibt; dies muss später in der Detailplanung der Büroräume berücksichtigt werden. Die Behindertenorganisationen sind deshalb bei der weiteren Planung von «Sinergia» nach einem Ja an der Urne am 11. März gerne zur Zusammenarbeit bereit und bitten die Bevölkerung um Zustimmung zu diesem Grossprojekt.

Für den Geschäftsausschuss der Behindertenkonferenz Graubünden: Georg Fromm, Grüşch



Forum

Ein «schönes, gepflegtes Bergdorf»?

An der Gemeindeversammlung vom 22. Februar in Silvaplana kommt das Wiedererwägungsgesuch betreffend des Kredites für die Bushaltestelle Curtins in der Uferschutzzone an der Umfahrungsstrasse zur Behandlung. Die Begründungen für das Wiedererwägungsgesuch sind in den zugeschickten Unterlagen nach zu lesen. Das Traktandum soll – zum Erstaunen der Wiedererwägungsunterstützenden –durch eine Eintretensdebatte eingeleitet werden. Sollte danach das Eintreten abgelehnt werden, würden die Bushaltestellen Curtins/Mulets ohne weitere Diskussion weiterverfolgt. Ebenso, falls die Kreditvorlage erneut angenommen würde.

Nur wenn die Kreditfreigabe abgelehnt wird – wie das die Wiedererwägungsunterstützenden wünschen und erhoffen – darf auch über die Dorfgestaltung diskutiert werden. Und die hat es in sich. Als wichtiger Punkt wird dazu u.a. erwähnt, dass man ein «schönes, gepflegtes Bergdorf» werden möchte. Dazu sollte man sich vorstellen, wie unsere Gäste sich ein schönes, gepflegtes Bergdorf vorstellen. So richtig mit Bauern und Vieh, mit glücklichen Hühnern auf den Strassen und einem Heidi oder Geissenpeter. Dazu

wären ein paar Bauernbetriebe ins Dorf zurückzuholen. Da es aber längst keine Ställe mehr hat, müssten ein paar Garagen dazu rückgebaut und ein paar ausgebaute Talvos wieder in Heuställe umfunktioniert werden. Das Vieh würde morgens und abends am Dorfbrunnen getränkt. Die Gäste dürften gratis wegräumen, was dabei auf der Strasse liegen bleibt und die Kühe auf die Weide treiben. Und während der Sommersaison würden, wie einst Frau Tuffli mit dem grossen Besen, einige alte Frauen mit grossen Besen einmal in der Woche im Dorf eine Runde drehen – schliesslich ist das Dorf gewachsen. Sie würden dazu Tracht tragen, das wären wir den Gästen des schönen Bergdorfes schon schuldig, die extra für diese wöchentlichen Events anreisen würden. Blumenträge würden von einem Gärtner in Tracht gepflegt, und ohne Dirndl mit grossem Ausschnitt dürfte keine Bedienung mehr servieren.

Soll oder kann Silvaplana wirklich so «ein schönes Bergdorf» werden, wo es doch zu etwa 90 Prozent aus Häusern besteht, wie sie in jeder Agglomeration im Unterland zu finden sind?

Katharina von Salis, Silvaplana

Zwängerei

Mit sehr grossem Erstaunen habe ich der «Engadiner Post» vom 11. Februar entnommen, dass es in unserer Gemeinde Personen gibt, welche den Entscheid der Stimmbürger zum Parkhaus Minz und zum Verkehrskonzept nicht akzeptieren wollen. Schon drei Wochen nach einer Abstimmung, die ja wirklich kein Zufallsmehr gebracht hat, einen Entscheid wieder umstossen zu wollen, zeugt (Gemeindeverfassung hin oder her) von schlechtem Stil. Natürlich ist mir bekannt, dass sich die Umstände und die Meinungen ändern können und dass manche Vorlagen mehrere Anläufe brauchen (siehe Frauenstimmrecht).

Dass Alternativstandorte für das Parkhaus bereits sorgfältig abgeklärt wurden, hat uns der Gemeinderat immer wieder versichert; deshalb scheint der Auftrag, andere Standorte zu evalu-

ieren, seltsam und überflüssig; dies muss den Eindruck erwecken, dass vorher zu wenig seriös gearbeitet wurde.

Man mag zum Entscheid stehen wie man will, diesen aber, bei dem die Mehrheit so deutlich war, praktisch gleich wieder umstossen zu wollen, ist von mir aus gesehen reine Zwängerei. Einen Vorteil, den unsere Demokratie bis jetzt gehabt hat, war, dass man sich auf Entscheide verlassen konnte. Mit solchen Machenschaften untergraben wir aber unser ganzes System. Immer mehr Leute kommen zur Ansicht, dass «die da» (unabhängig von Abstimmungsergebnissen) auf jeden Fall machen, was sie wollen! Soll die (verständliche) Politikverdrossenheit immer weiter gefördert werden? Ich bitte die Initianten, die Sache noch einmal zu überdenken. Es geht dabei nicht nur um das Parkhaus!

Heinrich Kägi, Zuoz

Parkhaus Minz Zuoz

Ist es nicht ein Widerspruch zur angestrebten Verkehrsberuhigung im Dorfkern, ein Parkhaus an diesem zentralen Ort mit historisch gewachsener Bausubstanz bauen zu wollen? Parkmöglichkeiten am Dorfrand und beim Bahnhof sind genügend vorhanden, im Dorfzentrum, das vom Individualverkehr beruhigt wird, darf keine Infrastruktur für den Privatverkehr

geschaffen werden. Zudem ist Zuoz mit dem öffentlichen Verkehr optimal erschlossen. Die demokratische Abstimmung, Nein zum Planungskredit Parkhaus, ist zu respektieren.

Ein wunderschönes Engadiner Dorf, verkehrsberuhigt, braucht kein Parkhaus in seinem historisch gewachsenen Zentrum.

Kurt Schneider, Ennetbaden/Zuoz

Zur nächtlichen Ruhe und Ordnung

Es war einmal eine Gemeinde auf der Spitze der Welt im Oberengadin. Diese Gemeinde wollte die Olympiade. Leider war die Gemeinde nicht in der Lage, schon vor ihrer Nicht-Nomination für die Weltspiele, die nächtliche Ruhe und Ordnung im Dorfkern durchzusetzen!

So oder ähnlich könnten die Historiker im Jahre 2100 die politische Grosswetterlage in der Gemeinde St. Moritz anfangs Jahr 2012 kommentieren. Und weiter: Obwohl die Dorf- und Kantonspolizei im Raume St. Moritz, welche einen Gesamt-Personal bestand von nur etwas mehr als 20

Männern und Frauen aufwiesen, bei ihren Versuchen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen (Nacht-) Ruhe und Ordnung durch die Securitas verstärkt werden mussten, war es insbesondere aufgrund des Unwillens und der Unfähigkeit der lokalen Politiker nicht möglich, der Herr der Lage zu werden. Die Politik verstand es geschickt, beeinflusst von wirtschaftlich interessierten Kreisen, das leidige Thema auf die lange Bank zu schieben und widersetzte sich einer Sperrstunde um 2 Uhr früh.

Hans-Peter Amrein, St. Moritz und Forch



Paradies für Boarder

Die Ski- und Boarder-Verhältnisse im Engadin sind weiterhin ausgezeichnet. Die Snowboarder können in verschiedenen Gebieten im Tal ihrem Sport frönen. Da stellen sich

auch immer wieder Herausforderungen, die Geschicklichkeit ist gefragt, so wie auf dem Rainbow Rail auf Corviglia.

Foto: swiss-image/Andy Mettler

Forum

Silvaplana ohne ÖV im Dorf?

Die öffentliche Podiumsdiskussion von Mitte Januar 2012 hat gezeigt, dass viele Einheimische und Zweitbewohner die Halte- und Umsteigestellen des ÖV «Postauto und Engadin Bus» an den bisherigen Stellen im Dorf und nicht auf der Umfahrungsstrasse haben wollen. Nun haben die Stimmberechtigten nochmals die Möglichkeit, diesen Entscheid so zu fällen und die vielen Millionen Schweizer Franken für sinnvollere Projekte im Dorf auszugeben.

Die Gemeindepräsidentin argumentiert in einer Stellungnahme, dass durch die Verschiebung der Haltestellen auf die Umfahrungsstrasse eine Verbesserung für alle entstehe. Wir meinen, dass das Gegenteil der Fall sein wird. Für die meisten ÖV-Benutzer ergeben sich längere Fusswege und mit dem Begehen von Unterführungen viel umständlichere Zugänge zu den Busrichtungen. Was nützen Strassencafés im Dorf, wenn sie keiner mehr sieht und dadurch nicht nutzt. Die wenigen Sommerwochen, während denen solche Einrichtungen genutzt werden können, stehen in keinem Verhältnis zu den vielen Monaten, wo der ÖV die Kunden umweltfreundlich näher zu ihren Häusern bringen kann. Auch der Gedanke ist nicht zu vernachlässigen, dass die

Baulobby die dann frei werdenden Ecken und Plätze noch mit Zweitwohnungen bebauen möchte.

Liebe Stimmberechtigte, bitte berücksichtigen Sie, dass die heutige Haltestelle bei der Post die ideale Umsteigestelle zu den verschiedenen ÖV-Linien ist. Es hat genügend Platz für mehrere Busse und das Umsteigen ist zeitsparend ohne Unterführung oder Überführung möglich. Zudem bleiben am Standort die Infostelle Engadin Bus sowie die Post als Treffpunkt. Die für die Erstellung der neuen unnötigen Haltestellen Curtins und Mulets auf der Umfahrungsstrasse benötigten Millionen können allenfalls für die Optimierung der Haltestelle Post und sogar für Wohnungen auf dem Areal der Post für Einheimische verwendet werden.

Wenn die Gemeindepräsidentin mit aller Klarheit festhält, dass heute die Bushaltestellen am Anfang und am Ende des Dorfes sind, kann ja die Haltestelle Mandra auf die Höhe der kath. Kirche verlegt werden. Dies wäre eine zentrale Lage im Ortsteil West und braucht mit Ausnahme eines kleinen geschützten Wartehäuschens keine grossen Investitionen für Unterführungen und Wege.

Wir hoffen sehr, dass die Vereinigung Pro Lej da Segl und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz keine neu-

en Bauten im Schutzgebiet der Oberengadiner Seenplatte zulassen und mit allen Mitteln dagegen ankämpfen. Diese Bauten würden eine grosse Beeinträchtigung des heutigen einzigartigen Landschaftsbildes geben und bedenken Sie: Auf die ersten Bauten können weitere folgen.

Wenn der ÖV auch weiterhin durch das Dorf fährt, ist eine aktive Dorfgestaltung (Beispiel Sils oder Celerina) möglich, da ja die Julierstrasse bald verkehrsfrei wird und bei anstehenden Tiefbauarbeiten der ÖV auch einmal kurzfristig umgeleitet werden kann. Solche kurzfristigen Einschränkungen nehmen auch die ÖV-Benutzer von Silvaplana auf sich.

Vielleicht wird auch die Busbetrieberfirma angeregt, dass sie den Linienbussen eine Minute mehr Zeit für die Durchfahrt von Silvaplana im Fahrplan einberechnet. Der Buschauffeur sowie die Gäste würden die Gemütlichkeit bei der Durchfahrt durch die attraktive Gemeinde Silvaplana sehr schätzen.

Schlussfolgerung: Sagt definitiv Nein zu den neuen Haltestellen auf der Umfahrungsstrasse und behaltet die heutigen Haltestellen des attraktiven ÖVs im Dorf!

Hans und Doris Kaiser-Caprez, Silvaplana

Abstimmungsforum 11. März

Rettet die Berggebiete

zent, dazu werden weiter Strassen gebaut und unterhalten, auch das Gewerbe, Tourismusanlagen und die Hotellerie haben Aufträge zu vergeben, das Gewerbe wird gut ausgelastet sein.

Ein hoch angesehener Politiker bezeichnet die Situation in Scuol als Goldgräber-Stimmung. Alles laufe überhitzt. Bekannt ist, dass sich die ersten Goldgräber dumm und reich schürften. Jene, die später nachzogen, erbten Angst, Schrecken, Krankheit und Untergang.

Ein erfolgreicher Immobilienver-

walter seufzt: in den Unterengadiner Boomgemeinden sind in den letzten zehn Jahren die Liegenschaftspreise um ein Drittel teurer geworden. Was preismässig im Oberengadin, aber auch in der Innerschweiz, am Lac Léman etc. durchgemacht wird, ist bekannt: Normalsterbliche sollen verduften. Spekulanten schreiben oder lassen gegen Zweitwohnungsinitiative schreiben, denen schwimmen die Felle davon. Allen anderen, Ihnen und mir, ist mit einem Ja zur Zweitwohnungsinitiative gedient.

Urs Trottmann, Scuol

Schweizerhaus
Maloja

Nastrovje Maloja!
Samstag, 18. Februar 2012
ab 18.00 Uhr bis open end

Russisches 3-Gang-Menü
CHF 57.00 pro Person

Diverse Wodkas und feine Cocktails
Tel. 081 838 28 28 – www.schweizerhaus.info

Engadiner Post

POSTA LADINA

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG Hilft dir aus der Klemme

24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

«St. Moritz aus der Sicht der Kinder zeigen»

Die Ski-WM-Kandidatur 2017 baut auf einem neuen Kommunikations-Konzept

«Live the future!», lautet das **Motto der St. Moritzer Ski-WM-Kandidatur 2017. Mit einem Wettbewerb für Kinder und Jugendliche wird heute die Kandidatur-Endphase eingeläutet.**

RETO STIFEL

Der 31. Mai 2012 soll für St. Moritz und das Engadin ein ganz besonderer Tag werden: An diesem Donnerstag nach Pfingsten wird am FIS-Kongress in Südkorea entschieden, wer in fünf Jahren die Weltmeisterschaft der alpinen Skirennfahrer austragen darf. Nach zwei vergeblichen Anläufen ist St. Moritz in der Favoritenrolle. Das sieht auch Hugo Wetzel, Präsident des für die Kandidatur gegründeten Vereins «Alpine Sport Events St. Moritz/Engadin» (ASESE), so. «Sportpolitisch ist ganz klar die Schweiz an der Reihe», sagte er kurz nach den erfolgreichen Weltcuprennen vor drei Wochen gegenüber der «EP/PL». Als erfahrener «Kandidatur-Fuchs» weiss Wetzel aber auch: Zurücklehnen gibt es nicht, die beiden weiteren Kandidaten aus Cortina d'Ampezzo (It) und Åre (Sd) rechnen sich auch ihre Chancen aus.

Die Zukunft im Fokus

Zu überzeugen gilt es primär die Mitglieder des FIS-Vorstandes, die letztlich den Kandidaturenentscheid treffen werden. Das technische Dossier ist längst eingereicht, Gespräche mit den Entscheidungsträgern werden laufend geführt, jetzt muss das St. Moritzer Kandidatur-Komitee vor allem noch an den Details feilen.

Und ein solches, nicht unwichtiges Mosaiksteinchen, ist das Motto der Kandidatur inklusive dem Auftritt im fernen Südkorea. Nachdem St. Moritz bei den beiden letzten Kandidaturen auf Hochglanzbroschüren als der Wintersportort präsentiert worden ist, wurde das Kommunikationskonzept für 2017 überarbeitet. «Live the future! – Lebe die Zukunft!» lautet das Motto, mit dem man in gut drei Monaten erfolgreich sein will. Nach der Dossierpräsentation vom vergangenen Herbst beim Internationalen Skiver-

band (FIS) sei die Erkenntnis gewachsen, dass sich die Kandidatur stärker nach der Gesamtdestination richten müsse, erinnert sich Wetzel. Diese befasst sich zurzeit mit der Strategie 2025, blickt also weit voraus in die Zukunft. «Und wer verkörpert die Zukunft von St. Moritz besser als unsere Kinder und Jugendlichen?», stellt Wetzel die rhetorische Frage.

Attraktiver Wettbewerb

Damit dieses Motto nicht zum reinen Lippenbekenntnis wird, soll der Engadiner Nachwuchs aktiv in die Bewerbungsbemühungen miteinbezogen werden. Zusammen mit der «Engadiner Post/Posta Ladina» wird deshalb heute der Wettbewerb «Engadiner Kinder und Jugendliche gestalten die St. Moritzer WM-Kandidatur» lanciert (siehe separate Seite in der heutigen Ausgabe). Dies mit einem Mal-, Kurzgeschichten- und Kurzvideo-Wettbewerb. Dabei gibt es tolle Preise zu gewinnen, aber nicht nur das: Die schönsten Zeichnungen werden in Südkorea zur Dekoration des WM-Standes gebraucht, die spannendsten Kurzgeschichten finden Eingang in die Kandidatur-Broschüre, die am FIS-Kongress verteilt wird, und die besten Videos werden auf den verschiedensten Vektoren zu sehen sein.

Die EP/PL ist dabei!

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» unterstützt die Ski-WM-Kandidatur 2017. Zum einen mit dem Wettbewerb, der heute lanciert wird, zum anderen mit verschiedenen Beiträgen im Vorfeld der Kandidatur. Und die EP/PL wird vor Ort in Südkorea mit dabei sein, wenn am 31. Mai die Entscheidung fällt. (rs)



Die Welt des Skisports aus Kinderaugen gesehen: Die Organisatoren des Wettbewerbs hoffen auf möglichst viele Zeichnungen, Kurzgeschichten und Videos zum Thema Skisport.
Illustration: Aita

Einsendeschluss für die Beiträge ist der 10. März, die Jurierung erfolgt pro Kategorie durch ein dreiköpfiges Gremium, beim Malwettbewerb wird es zusätzlich zwischen dem 12. und 17. März ein Online-Publikumsvoting geben. «Wir wollen St. Moritz aus der Sicht der Kinder zeigen», freut sich

Wetzel heute schon auf den Auftritt in Südkorea. Und er ist überzeugt, dass dieser Auftritt für einige Überraschung sorgen wird. Weil er in dieser Art von St. Moritz nicht erwartet wird.

Alle Infos zum Wettbewerb auf der Spezialseite in der heutigen Ausgabe oder unter www.stmoritz2017.ch/wettbewerb

bulthaup

bulthaup Engadin Rohrbach & Partner AG
Bruno Rohrbach Innenarchitekt VSI / ASAI
Via Maistra 39, 7500 St.Moritz
Termin nach Voranmeldung
Telefon +41 (81) 833 65 85
www.rohrbachpartner.ch

WETTERLAGE

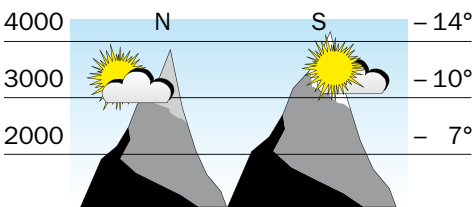
Zwischen einem Hoch über dem Atlantik und einem abziehenden Tief über dem Balkan verbleiben die Alpen in einer lebhaften Nordwestströmung. Dabei nimmt der Hochdruckeinfluss im Westalpenraum zu, während der Ostalpenraum von weiteren Atlantikfronten gestreift wird.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Restwolken machen der Sonne Platz! Der Tag startet im Engadin stärker bewölkt und vor allem im Unterengadin sind am frühen Vormittag noch letzte, unergiebige Schneeschauer möglich. Im Oberengadin ist es hingegen trocken und hier lockert die Bewölkung bereits stärker auf. Im Tagesverlauf wird sich dann im gesamten Engadin die Sonne wiederholt zeigen können. Doch es driften aus Nordwesten auch wieder einige hohe Wolken herein. In den Südtälern präsentiert sich der Himmel von der Früh weg gering bewölkt. Die Sonne dominiert hier ganztags das Wettergeschehen. Dafür sorgt vor allem starker Nordföhn, der im Tagesverlauf nur langsam schwächer wird.

BERGWETTER

An der Grenze zu Mittelbünden und Österreich halten sich am Vormittag letzte Schauerwolken. Südlich des Inn sind die Berge hingegen schon grossteils frei. Die Sonne scheint, aber es weht auch noch ein sehr starker, eisig kalter Nordwind.

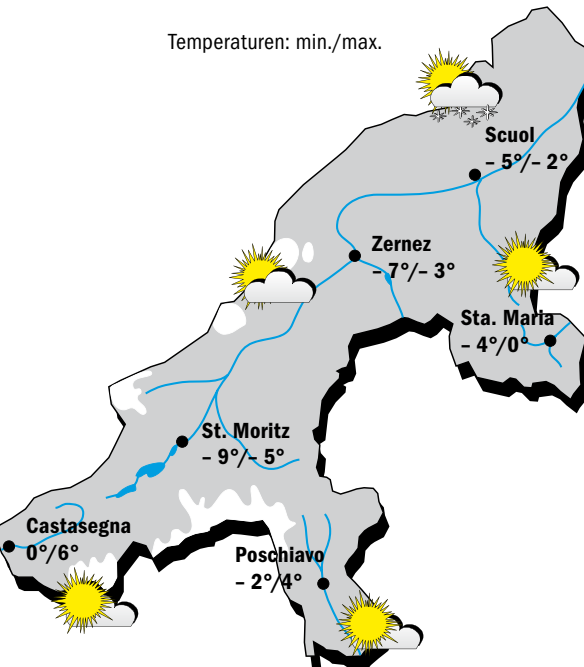


DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	Keine Werte vorhanden		
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 7°	NO	17 km/h
Poschiavo/Robbia (1078 m)	1°	NO	36 km/h
Scuol (1286 m)	- 9°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 8 1	°C - 4 4	°C - 2 0



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 18 - 1	°C - 14 0	°C - 12 - 5

Dank Losglück ans Pippo-Pollina-Konzert

Leserwettbewerb Pippo Pollina gilt als einer der besten zeitgenössischen italienischen Liedermacher. Es erstaunt daher kaum, dass Pippo Pollina nach einstimmiger Wahl den bedeutenden Schweizer Kleinkunstpreis 2012 gewann. Die feierliche Überreichung wird am 12. April im Kongresshaus Thun stattfinden, an der unter anderen auch der Schweizer Kulturminister teilnehmen wird. Pippo Pollina ist der erste italienische Musiker, dem diese Ehre zuteil wird. Entsprechend rege war das Interesse an den fünfmal zwei Tickets, welche die «Engadiner Post/Posta Ladina» für das Konzert von Pippo Pollina und Roberto Petroli vom kommenden Sonntag in Scuol verlost. Von den knapp zwanzig Leserinnen und Lesern, die an dem Wettbewerb teilgenommen haben, hatten das nötige Losglück: Laura Botta aus Ardez, Daniel Duschletta aus Zernez, Romano Lisignoli aus St. Moritz, Andri Poo aus Sent und Flurinda Raschèr aus Scuol. Die EP/PL wünscht den Gewinnerinnen und Gewinnern beste Unterhaltung beim Konzert «Über die Grenzen trägt uns ein Lied»! (ep)

Heitere Geschichten zum Zuhören

St. Moritz Am morgigen Freitagnachmittag um 15.00 Uhr steht die Türe der evangelischen Badkirche in St. Moritz erneut für diejenigen offen, die gerne entspannt Geschichten zuhören. Ingelore Balzer, Ottilia Fanti und Mietta Scherbel haben – wie jedes Mal – Texte ausgesucht, die sich eignen, um eine Stunde lang heiter und besinnlich zu unterhalten. Der Eintritt ist frei. Es wird eine freiwillige Kollekte erhoben. Sie geht am Ende des Winters an den Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband SBV. (Einges.)

HAUSER
Hauser's Restaurant
St. Moritz

Jeden Freitag ab 19 Uhr
Hot Stone Jazz
MIT LIVEMUSIK
17. Februar 2012
"Doc Fingers and Kim Nishikawara"
Piöدابuffet à discretion
CHF 46.00 pro Person

Reservation:
Tel. 081 837 50 50
www.hotelhauser.ch